



TAS-LiNK II

Benutzerhandbuch (Windows Konfigurator)

Zertifikat



Zertifikat

über die
Anerkennung
von
Bauteilen und Systemen

Inhaber der Anerkennung:
TAS Telefonbau
Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25

DE-41238 Mönchengladbach

Die Anerkennung umfasst nur das angegebene Bauteil/System in der zur Prüfung eingereichten Ausführung

- mit den Bestandteilen nach Anlage 1,
- dokumentiert in den technischen Unterlagen nach Anlage 2,
- zur Verwendung in den angegebenen Einrichtungen der Brandschutz- und Sicherheitstechnik. Bei der Anwendung des Gegenstandes der Anerkennung sind die Hinweise/Bemerkungen nach Anlage 3 zu beachten.

Die Gültigkeit der Anerkennung kann auf Antrag verlängert werden. Antrag auf Verlängerung ist spätestens 6 Monate vor Ablauf der Gültigkeit zu stellen.

Das Zertifikat darf nur unverändert und mit sämtlichen Anlagen vervielfältigt werden. Alle Änderungen der Voraussetzungen für die Anerkennung sind der VdS-Zertifizierungsstelle – mitsamt den erforderlichen Unterlagen – unverzüglich zu übermitteln.

Eine Werbung mit der VdS-Anerkennung des Produktes muss den Inhalt des Zertifikates korrekt wiedergeben und darf nicht auf wettbewerbswidrige Art und Weise erfolgen.

Anerkennungs-Nr.:	Anzahl der Seiten:	Gültig vom:	Gültig bis:
G 105805	8	29.06.2007	28.06.2011

Gegenstand der Anerkennung:

Übertragungsgerät
TAS-Link II

Verwendung:

in Alarmübertragungsanlagen

Anerkennungsgrundlagen:

Verfahrensrichtlinien VdS 2344 (12/05)
Durchführung von Produktüberwachungen VdS 2841 (12/05)
Allgemeine Anforderungen und Prüfmethode VdS 2227 (05/02)
Richtlinien Umweltverhalten VdS 2110 (01/03)
Richtlinien für Übertragungsgeräte VdS 2463 (05/95)
Richtlinien für Übertragungsprotokoll VdS 2465 (03/99)
Richtlinien für Übertragungswege VdS 2471 (10/05)
Software VdS 2203 (03/01)
DIN VDE 0833 Teil 1 (05/03) und Teil 3 (05/02)
DIN EN 54, Teil 21 (08/06) Übertragungseinrichtungen

Köln, den 10.05.2007



DAT-ZE 005/92

Schüngel

Geschäftsführer

[Signature]
i. V. Urban

Leiter der Zertifizierungsstelle

VdS Schadenverhütung GmbH
Zertifizierungsstelle
Amsterdamer Str. 174
D-50735 Köln

Ein Unternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) akkreditiert als Zertifizierungsstelle für die Bereiche Brandschutz- und Sicherheitstechnik von der Deutschen Akkreditierungsstelle Technik (DATech)



Zertifikat

über die
Anerkennung
von
Bauteilen und Systemen

Inhaber der Anerkennung:
TAS Telefonbau
Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25

DE-41238 Mönchengladbach

Die Anerkennung
umfasst nur das angegebene
Bauteil/System
in der zur Prüfung
eingereichten Ausführung

- mit den Bestandteilen
nach Anlage 1,
- dokumentiert in den
technischen Unterlagen
nach Anlage 2,
- zur Verwendung
in den angegebenen
Einrichtungen
der Brandschutz- und
Sicherungstechnik.
Bei der Anwendung
des Gegenstandes der
Anerkennung sind
die Hinweise/Bemerkungen
nach Anlage 3
zu beachten.

Die Gültigkeit
der Anerkennung kann
auf Antrag
verlängert werden.
Antrag auf Verlängerung
ist spätestens 6 Monate
vor Ablauf der
Gültigkeit zu stellen.
Das Zertifikat darf
nur unverändert und mit
sämtlichen Anlagen
vervielfältigt werden.
Alle Änderungen
der Voraussetzungen
für die Anerkennung
sind der VdS-
Zertifizierungsstelle
- mitsamt den erforderlichen
Unterlagen - unverzüglich
zu übermitteln.
Eine Werbung mit der
VdS-Anerkennung des
Produktes muss den Inhalt
des Zertifikates korrekt wieder-
geben und darf nicht
auf wettbewerbswidrige
Art und Weise erfolgen.

Anerkennungs-Nr.:	Anzahl der Seiten:	Gültig vom:	Gültig bis:
G 107805	6	15.08.2007	14.08.2011

Gegenstand der Anerkennung:
Übertragungsgerät
TAS-Link II - PSTN (analog)

Verwendung:
in Alarmübertragungsanlagen

Anerkennungsgrundlagen:
Verfahrensrichtlinien VdS 2344 (12/05)
Durchführung von Produktüberwachungen VdS 2841 (12/05)
Allgemeine Anforderungen und Prüfmethoden VdS 2227 (05/02)
Richtlinien Umweltverhalten VdS 2110 (01/03)
Richtlinien für Übertragungsgeräte VdS 2463 (05/95)
Richtlinien für Übertragungsprotokoll VdS 2465 (03/99)
Richtlinien für Übertragungswege VdS 2471 (10/05)
Software VdS 2203 (03/01)
DIN VDE 0833 Teil 1 (05/03) und Teil 3 (05/02)
DIN EN 54, Teil 21 (08/06) Übertragungseinrichtungen

Köln, den 15.08.2007



DAT-ZE 005/92

Schüngel

Geschäftsführer

Conrads

Leiter der Zertifizierungsstelle

VdS Schadenverhütung GmbH

Zertifizierungsstelle
Amsterdamer Str. 174
D-50735 Köln

Ein Unternehmen des Gesamt-
verbandes der Deutschen
Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
akkreditiert als Zertifizierungsstelle
für die Bereiche Brandschutz- und
Sicherungstechnik von der
Deutschen Akkreditierungsstelle
Technik (DATechnik)



Zertifikat

über die
Anerkennung
von
Bauteilen und Systemen

Inhaber der Anerkennung:

TAS Telefonbau
Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25

DE-41238 Mönchengladbach

Die Anerkennung umfasst nur das angegebene Bauteil/System in der zur Prüfung eingereichten Ausführung

- mit den Bestandteilen nach Anlage 1,
 - dokumentiert in den technischen Unterlagen nach Anlage 2,
 - zur Verwendung in den angegebenen Einrichtungen der Brandschutz- und Sicherungstechnik.
- Bei der Anwendung des Gegenstandes der Anerkennung sind die Hinweise/Bemerkungen nach Anlage 3 zu beachten.

Die Gültigkeit der Anerkennung kann auf Antrag verlängert werden. Antrag auf Verlängerung ist spätestens 6 Monate vor Ablauf der Gültigkeit zu stellen.

Das Zertifikat darf nur unverändert und mit sämtlichen Anlagen vervielfältigt werden. Alle Änderungen der Voraussetzungen für die Anerkennung sind der VdS-Zertifizierungsstelle – mitsamt den erforderlichen Unterlagen – unverzüglich zu übermitteln.

Eine Werbung mit der VdS-Anerkennung des Produktes muss den Inhalt des Zertifikates korrekt wiedergeben und darf nicht auf wettbewerbsrechtswidrige Art und Weise erfolgen.

Anerkennungs-Nr.:	Anzahl der Seiten:	Gültig vom:	Gültig bis:
G 108060	8	28.08.2008	27.08.2012

Gegenstand der Anerkennung:

Einbruchmelderzentrale
TAS-Link II-900

Verwendung:

in Einbruchmeldeanlagen der Klasse C

Anerkennungsgrundlagen:

Verfahrensrichtlinien VdS 2344 (12/05)
Durchführung von Produktüberwachungen VdS 2841 (12/05)
Allgemeine Anforderungen und Prüfmethode VdS 2227 (05/02)
Richtlinien Umweltverhalten VdS 2110 (01/03)
Richtlinien für Einbruchmelderzentralen (Klasse B/C),
Anforderungen VdS 2252 (12/03)
Richtlinien für Energieversorgungsgeräte
Teil 1: Anforderungen VdS 2115 (09/02)
Teil 2: Prüfmethode VdS 2122 (07/99)
Software VdS 2203 (03/01)
DIN VDE 0833 Teil 1 (05/03) und Teil 3 (05/02)



DAT-ZE 005/92

Köln, den 28.08.2008

Schüngel
Schüngel

Geschäftsführer

Conrads
Conrads

Leiter der Zertifizierungsstelle

VdS Schadenverhütung GmbH
Zertifizierungsstelle
Amsterdamer Str. 174
D-50735 Köln

Ein Unternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) akkreditiert als Zertifizierungsstelle für die Bereiche Brandschutz- und Sicherungstechnik von der Deutschen Akkreditierungsstelle Technik (DA Tech)

VERBAND DER SICHERHEITSUNTERNEHMEN ÖSTERREICH

SEKTION SICHERHEITSTECHNIK IM
ÖSTERREICHISCHEN VERBAND FÜR ELEKTROTECHNIK

TECHNISCHE KOMMISSION

PORZELLANGASSE 37 / 17
1080 WIEN
TELEFON 319 41 32
TELEFAX 319 90 44
E-MAIL: vsoe@aon.at
UID-Nr.: ATU 16359107
ZVR-ZL 245 179 358Zeichen/Datum
TK/SA 2008 10 20**OVE-VSÖ-VVO-Urkunde
über die Anerkennung und Registrierung von Produkten**

Zu Ihrem Prüfantrag Nr. **PE 700, Pos. 1 - 2** vom **2008 09 02** hat die Technische Kommission im VSÖ nach Vorliegen der Prüfergebnisse des ger. beeid. Sachverständigen/Zivilingenieurs Herrn **a.o. Univ. Prof. DI. Dr. ELTŠCHKA** mit den Nummern **GZ 0105861193-08** und **GZ 0105872194-08** vom **06.10.2008** mit den Beschlüssen **W 081006/25 E - W 081006/26 E** bestimmt:

	Typ	Bezeichnung	VdS-Nr.	VSÖ-PrüfNr.	Befristung
1	TAS-Link II	Übertragungsgerät	G 105805	W 081006/25 E VSÖ-Klasse WS	28.06.2011
2	TAS-Link II – PSTN	Übertragungsgerät	G 107805	W 081006/26 E VSÖ-Klasse WS	14.08.2011

P/S =Privat/Standard, GS-N=Gewerbestandard-Niedrig, GS-H=Gewerbestandard-Hoch, WS=Werteschutz

Hinweise: siehe Seite 2

Die Befristung in der VSÖ-Liste endet 6 Monate nach Ablauf der Gültigkeitsdauer des VdS-Zertifikates. Wird innerhalb dieser 6 Monate kein gültiges VdS-Zertifikat für eine Verlängerung oder kein Schreiben an den VdS zur Verlängerung der obgenannten Produkte vorgelegt, ist zu empfehlen, die Produkte aus der VSÖ-Liste zu nehmen.

Wird innerhalb dieser 6 Monate aber ein gültiges VdS-Zertifikat vorgelegt, können die Produkte bis zum Ablaufdatum der VdS-Befristung gelistet werden.

Wird innerhalb dieser 6 Monate aber ein Schreiben vorgelegt, aus dem hervorgeht, dass der Erzeuger der in Rede stehenden Produkte beim VdS um Verlängerung des Zertifikates angesucht hat, kann die Befristung auf weitere 6 Monate verlängert werden.

**TECHNISCHE KOMMISSION im
Verband der Sicherheitsunternehmungen Österreichs**

VSÖ
VERBAND DER SICHERHEITS-
UNTERNEHMUNGEN ÖSTERREICH
1080 WIEN, PORZELLANGASSE 37
TEL 319 41 32 FAX 319 90 44
Beilage: K/ Gutachten

BANKVERBINDUNG:
ERSTE BANK 084-02086 BLZ 20111 BIC GIBAATWW

Inhaltsverzeichnis

<u>ZERTIFIKAT</u>	2
1. EINFÜHRUNG	17
Der Name	17
Einleitung	17
TAS-Link II	17
Hinweis	18
Lizenzen und Warenzeichen	18
2. LEISTUNGSUMFANG/MERKMALE	19
Protokollvarianten der Wege.....	19
Analog:.....	19
ISDN:	19
GSM:.....	20
IP:.....	20
Systemzeit.....	20
Verbindungssteuerung (Mehrwegegerät).....	22
SMS	23
Voice	23
DTMF Quittierung.....	24
DTMF Fernschalten	24
Ablaufbeispiel:.....	25
Fernwartung/Ferndiagnose	26
Fernwirken/schalten	27
Freischaltenummern	27
Abarbeitung Warteschlange	28
Allgemeines:.....	28
Tabellen Definitionen:	28
Ziele Buchstaben:	29
Ablaufdiagramm Warteschlange	29
3. ERWEITERUNGEN	31
über den I2C Bus	31
ABI- Zentrale:	31
Allgemeines	31
Linienübertragung.....	31
Kommunikation	31
Meldungen der ABI GMA	32
Meldungen des ÜG	32
Fernzugang zum ÜG zwecks Fernparametrierung der GMA	32
Erweiterung EMS1, 2 oder XVT3	32
GSM:	32
4. EINBRUCHMELDEANLAGE	33
Funktionen (Linien).....	33
Freigabe Fernzugang.....	33
Scharf/Unscharf	33
Blockschloss	33

Über-/Notfalltaster.....	33
Verschlusslinie	34
Sabotage.....	34
Rückstellung Sabotage.....	34
Geistiger Verschluss.....	34
Funktionen (Ports).....	34
Freigabe Fernzugang:.....	34
Scharf/unscharf Kontakt:	34
S/U Freigabe:.....	34
Sabotage:.....	34
Bereiche	34
Bedienung/Steuerung.....	35
Anschaltungen.....	35
5. ISDN-IP-ROUTER	36
Merkmale:.....	36
Remote Zugang.....	36
Verbindungsaufbau	36
6. ANSCHLUSS UND INSTALLATION.....	37
Systemvoraussetzung.....	37
Gehen Sie bei der Installation wie folgt vor	37
Die Konfiguration des TAS-Link II über einen Service-PC.....	38
Das 1:1 Verbindungskabel hat folgende Belegung (minimal Belegung).....	38
Erklärungen	38
7. KONFIGURATIONSPROGRAMM	39
Allgemeines.....	39
Hauptbildschirm	39
Menü/Buttonleiste	40
Das Menü Datei	40
Neu	40
Öffnen	40
Speichern unter.....	40
Kunde sperren/entsperren.....	40
Einstellungen	40
Export/Import	40
Beenden.....	40
Das Menü Bearbeiten	40
Datentransfer	40
WAV → PCM ISDN Text/ WAV → PCM PSTN Text.....	40
SMS Formate.....	40
Das Menü Extras.....	41
Sprache.....	41
Kunden Report.....	41
Modem auswählen.....	41
TMS konfigurieren	41
Erweiterte Konfiguration.....	41
BSI Schlüsseldatei übertragen.....	41
Chiasmus Schlüssel übertragen	41
AES Schlüssel übertragen	41
a/b Leitungsparameter	41
Das Menü Hilfe.....	42
Info	42

Hilfethemen F1	42
Handbuch öffnen	42
Montageanleitung öffnen	42
Fehler-Codes öffnen	42
Historie Beschreibung öffnen.....	42
Button	43
Neu	43
Öffnen	43
Helpdesk	43
Speichern.....	43
Rückgängig	43
Datentransfer	43
Beenden.....	43
Ansage einspielen.....	43
Öffnen	44
Öffnen	44
Kunde löschen	44
Datei bearbeiten.....	44
Abbrechen.....	44
Neuen Kunden anlegen.....	45
Gerätetyp	45
Kunden anlegen.....	45
Abbrechen.....	45
Speichern unter	46
Dateiname	46
Speichern.....	46
Abbrechen.....	46
SMS Formate.....	47
Speichern.....	47
Abbrechen.....	47
Als Standard speichern.....	47
Konfigurationserweiterungen	48
Zusätzliche Konfigurationen.....	48
Globale Einstellung	48
IP-Namenseingabe	49
Störruf aktivieren.....	49
Störufe für SVCP-Verbindungen	49
Linien Nr.....	49
Vorlaufzeit bei Routine.....	49
Rückruf aktivieren	49
Wartung	49
Linienverzögerung	49
Quitt-Port Parameter.....	49
Bereich.....	49
EMA Funktionen	49
Linien blocken (Helpdesk)	49
Alle Linien Blocken (Helpdesk)	49
a/b -Leistungsparameter	50
a/b Spannungsmessung (Pegelwerte)	50
Gemessener Pegel Ltg. verfügbar (über Terminal)	51
Ring Erkennung.....	51
Min. Anzahl (Pulse) für Ring Erkennung.....	51

Pause für neue Ring Erkennung (in ms, 1sek = 1000ms).....	51
Wartezeiten der Leitungsbelegung.....	51
Wahlpause nach Belegung.....	51
Warten auf Hörton vor einer Wahl.....	51
Warten auf Hörton nach einer Wahl.....	51
Pause nach der Amtholung	51
Besetzt Erkennung.....	51
Tonabstand (ms).....	52
Erlaubte Toleranz beim Tonabstand.....	52
Anzahl Töne innerhalb gültigen Tonabstand	52
Rufzeichen Erkennung.....	52
Tonabstand (ms).....	52
Erlaubte Toleranz beim Tonabstand.....	52
Anzahl Töne außerhalb gültigen Tonabstand	52
Speichern	52
Standard	52
Abbruch	52
Kundendaten.....	53
Fernzugang (1/2)	53
Formularfelder	53
System	54
Meldung	54
Zwangstrennen	54
Zeit (Min) bis Trennen Remote-Verbindung	54
I2CBus.....	55
Erweiterungen	55
deaktiv.....	55
S/U ML	55
Erweiterungs-Geräte.....	55
Zusatzoptionen Allgemein	56
Netzteiltyp	56
Ereignis-Abarbeitung	56
Abschaltelinie.....	56
Übertragungsart.....	56
Meldungsart Störung/Sabotage	58
Code	58
Quittungsportfunktion.....	58
Schaltzeit	58
Zeit bis Stör.....	58
Summenstörport	58
Zustände automatisch aktivieren.....	59
So-Fkt (Ext. LED)	60
Ext. LED Funktion:	60
LED Signal Dauer (in Min)	60
Zusatzoptionen Voice	61
Parameter Ereignis Ansagen (Voice)	61
DTMF Verhalten	62
GSM Weg/Ziele nur bei Ausfall ISDN.....	62
Standard	62
Erst-Inbetriebnahme (an ABI-Zentralen)	63
Fernparametrierung (an ABI-Zentrale)	63
PPP (Einwahl Ziele)	64
Name/Bezeichner	64
Richtung.....	64
Auth. Protokoll.....	65
Benutzer/Passwort.....	65

Verbindungsdauer.....	65
Einwahlknoten.....	65
Local/Remote Adress	65
Wege (ISDN)	66
ISDN Protokoll	66
A-Teilnehmer	66
Freischaltenummern	67
SMS-Server Konfiguration	67
Absender-Nr.	67
Standard Server laden	67
Als Standard Server speichern	67
Wege (X.31)	68
Konfiguration X.31	68
Funktion	68
TEI-Nummer	68
Anzahl Kanäle Extern	69
TEI-Intern.....	69
Protokoll Intern.....	69
Anzahl Kanäle Intern.....	69
Wege (PSTN)	70
Amtsholung	70
Rufzeichen (klingeln) bis Annahme (bei Fernzugang)	70
Hörtonerkennung:	70
Leistungsparameter	70
IP-Adresse automatisch beziehen	71
DHCP Name	71
IP-Adresse	71
Subnet Mask	72
Gateway.....	72
Remote Port.....	72
Remote Port (ABI)	72
Remote Port (FzS).....	72
Remote Port (GMA)	72
Firewall aktiv	72
Ping sperren.....	72
NTP Server Intervall.....	72
NTP-Adresse:	72
Source Port:	72
Wege (IP intern)	73
Funktion	73
Subnet Mask	73
Netzüberwachung (Ping)	73
PPP-Einwahl	73
Wege (GSM)	74
Provider Suche	74
Provider Auswahl	74
PIN	75
Modem Typ	75
Modem Anschluss	75
Alle möglichen Provider an diesem Standort holen	75
Wege (GPRS).....	76
NSL Ziele	77

Zielname	77
Weg	77
Typ	77
Telim	78
Mit 16 Linien je ID	78
VdS2465	78
Blockstatus senden.....	78
Ereigniszähler	78
Portstatus invertieren	78
Wegestatus tauschen	78
ID	78
Rufnummer	78
Spg. Weg.	78
IP Adresse.....	79
Rufnummer/IP-Adresse	79
Weitere Ziel Parameter.....	79
Parameter für IP Test	79
Besonderheit bei GPRS Zielen.....	79
Weitere	80
Ziel Parameter	80
Re-Routing (Std)	80
Intervall (Min)	80
Zeit bis IP-Störung (für Poll)	80
Autom Schl-Verw. RufNr.....	81
V Dauer(m)	81
Pause(s)	81
SMS Ziele.....	82
Zielname	82
Server	82
Rufnummer.....	82
Geräte Text.....	82
Voice Ziele	83
Zielname	83
Weg	83
Rufnummer.....	83
DTMF	83
Quitt	84
Versuche.....	84
Pause.....	84
Rufzeit.....	84
Button 1-8, 9-16, 17-24, 25-32.....	84
Ansage (Allgemein)	84
Ansagen (Ausgelöst/Ruhe).....	84
System Meldungen NSL.....	85
Störung Weg.....	85
Netz/Akku	85
System Störung	85
Sabotage.....	85
Reset.....	86
Wartung	86
Zeitverzögerung	86
Code	86
Li-Nr	86
Meldungsart	86
alle	86
Ziele	86

System Meldungen SMS	87
Störung Weg	87
Netz/Akku	87
System Störung	87
Sabotage.....	87
Reset.....	88
Wartung	88
Zeitverzögerung	88
SMS Text	88
alle	88
Ziele	88
System Meldungen Voice	89
Störung Weg	89
Netz/Akku	89
System Störung	89
Sabotage.....	89
Reset.....	90
Wartung	90
Zeitverzögerung	90
Ansage.....	90
alle	90
Ziele	90
Routineruf Meldungen	91
Routinerufe NSL	91
Über ABI Zentrale	91
Abschaltbar	91
Routine bei Anruf	91
Routine (täglich).....	92
Intervall Tage	92
Li-Nr	92
Vorl. (Min)	92
Ziele	92
Verhalten bei IP-Störung.....	92
Verhalten bei Störung (2.Weg)	93
Dauer	93
Std/Min/Intervall	93
Startverzögerung	93
Li-Nr	93
Ziele	93
Routine SMS	94
Routinerufe SMS.....	94
Über ABI Zentrale	94
Abschaltbar	94
Routine bei Anruf	94
Zyklisch wechselnd	95
Routine (täglich).....	95
Intervall Tage	95
Vorl. (Min)	95
alle	95
Ziele	95
Routine Voice.....	96
Routinerufe Voice	96
Über ABI Zentrale	96
Abschaltbar	96
Routine bei Anruf	96

Zyklisch wechselnd	97
Routine (täglich)	97
Intervall Tage	97
Vorl. (Min)	97
Ansage	97
alle	97
Ziele	97
Passwort	98
Passwort 1/2 (voreingestellt)	98
Passwort 3-10	98
Fehleingaben bis Sperrung	98
Sperrzeit bei Fehleingaben	98
Fernzugang (ISDN)	99
Fernzugang Konfigurierbar	99
Freigabe über Linienfunktion	99
Freigabe über GMA	99
Zugang über MSN	100
Zugelassene Ruf-Nr	100
Anrufquittierung:	100
Die Optionen:	100
PPP-Einwahl	101
Service Rückrufnummer (nur ISDN)	101
Fernzugang (GSM)	102
Zugelassenen Ruf-Nr	102
Anrufquittierung:	102
Die Optionen:	102
Fernzugang (IP)	103
IP Überprüfung IP-Adresse	103
Die Optionen:	103
Fernzugang (PSTN)	104
Zugelassenen Ruf-Nr	104
Anrufquittierung:	104
Die Optionen:	104
Meldelinien	105
Dialog Linien (NSL):	105
Linienbeschaltung/10K	105
Funktion	106
Abschaltbar	106
S/U Freigabe	106
Bezeichner	106
Li-Nr	106
Verzögerung (Sek)	106
Bereich	106
Meldungsart	107
Code:	107
Quitt	107
LED:	107
alle	107
Ziele	107
Funktionsdetails	108
Standard I/O	108
Freigabe Fernzugang	108

Scharf/Unscharf	109
Port schalten	109
Blockschloss (EMA-Erweiterung)	109
Über-/Notfalltaster (EMA-Erweiterung)	109
Verschlusslinie (EMA-Erweiterung)	109
Sabotage (EMA-Erweiterung)	110
Rückstellung Sabotage (EMA-Erweiterung)	110
Geistiger Verschluss (EMA-Erweiterung)	110
Portauswahl	111
Portname	111
Invertieren	111
Übernehmen	111
Löschen	111
Abbrechen.....	111
Meldelinien mit Sonderfunktionen (SiLine)	112
Linienbeschaltung	112
LED:	112
alle	112
Multi-Lock Linie	113
SMS-Linien	114
SMS Text	114
Mldg bei	114
Quitt	114
Ziele	114
Voice-Linien	115
Ansage.....	115
Mldg bei	115
Quitt	115
alle	115
Ziele	115
Ports.....	116
Funktion	116
Portname	117
Invertieren	117
Option	117
Schaltdauer.....	117
Export/Import	118
Quelle/Dateien auswählen	118
Kopieren.....	118
Ziel Kunden	118
Abbrechen.....	118
Helpdesk.....	119
Linien/Ports:	119
Linien:	119
Ports:.....	120
System:	120
Bereich:.....	120
Spannung:.....	120
Warteschlange:.....	120
Wege:	121
Button Setzen Uhrzeit	121

Gesamte Warteschlange löschen.....	121
Rückst. Sabotage	121
Inbetriebnahme:	121
GSM Signalstärke (nur bei GSM)	121
Warteschlange.....	121
Historie anzeigen	121
Erstausl. Hist. löschen	121
Terminal.....	121
Debug	121
Bereich	122
Z-Scharf	122
LED:	122
Linien/Ger und Adr Angabe	122
Funktionstest/Inbetriebnahme.....	123
Funktionstest	123
Ändern	123
Test Starten/Beenden	123
Schließen	123
TCP/IP-Test	124
TCP/IP Test's	124
Ping auf Ziele	124
Alle Checkboxes aktivieren/deaktivieren	124
Test Starten/Beenden	124
Zum Helpdesk.....	124
Datentransfer	125
Kommunikationsauswahl	125
Aktion auslösen	126
Passwort	126
Rufnummer/IP Adresse:Port.....	126
Bearbeiter	126
Aktion starten	126
Trennen	126
Abbuch.....	126
TMS	127
Host angeben.....	127
Amtholung.....	127
Start auto.	127
MSN	127
Einstellungen	128
Datentransfer	128
IP.....	128
Helpdesk	128
BSI Schlüsseldatei einspielen	129
BSI Passwort	129
OK.....	129
Abbrechen.....	129
AES Schlüsseleingabe	129
AES Schlüsselnummer eingeben	129
Schlüssel eingeben.....	129
Chiasmus Schlüsseleingabe	130
Chiasmus Schlüsselnummer eingeben	130
Schlüssel eingeben.....	130
OK.....	130

Abbrechen.....	130
Report	131
Drucker Setup.....	131
Report Drucken.....	131
Report speichern	131
Schließen	131
Terminal.....	132
Drucken	132
Speichern.....	132
Schließen.....	132
Stop Refresh	132
Das „?“	133
Debug.....	133
Trenngründe.....	134
Verbindungs Trenngründe.....	134
Gründe ohne Trennung einer SVCP	134
Gründe mit Trennung einer SVCP	134
IP-Diagnose	135
8. INDEX	138
9. GLOSSAR	140
10. NOTIZEN.....	142

1. Einführung

Der Name

TAS-Link II automatisches Wähl- und Übertragungsgerät (AWUG), steht als Bindeglied zwischen den Gefahrenmeldeanlagen (GMA) und den Alarmempfangszentralen (AEZ). In der nachfolgenden Dokumentation wird auch der Ausdruck ÜG bzw. Übertragungsgerät angewendet.

Einleitung

Viele bestehende Alarmanlagen verfügen nur über eine örtliche Alarmierung, d.h. im Bereich des zu schützenden Objektes alarmiert beispielsweise eine Sirene, die den oder die Täter zur Flucht veranlassen sollen. Eine der Situation angepasste, intelligente, stille Alarmierung, die gezielte Aktionen auslöst oder vordefinierte Personen alarmiert, ist ohne den Einsatz von Übertragungsgeräten meist nicht möglich. Diese Systeme bieten einen guten Schutz, sind aber ggf. durch gezielte Sabotagemaßnahmen außer Betrieb zu setzen. Ein redundanter Übertragungsweg, der in der Lage ist, die Sabotage einer Übertragungsstrecke zur Leitstelle zu melden, kann zusätzlich auch in diesen besonderen Fällen sicher arbeiten.

Daneben gibt es viele Anwendungsgebiete, bei denen eine Meldung von Betriebszuständen angebracht wäre. Kühlanlagen und klimatisierte Räume, die nur eine geringe Abweichung vom Sollwert erlauben und durch den Einsatz von Sensoren leicht zu überwachen sind, können durch Übertragungssysteme geschützt werden. Darüber hinaus könnten bestehende Alarmsysteme mit der entsprechenden Anbindung als Fernwirkssysteme benutzt werden. Schutzmechanismen von gefährdeten Objekten könnten im Bedarfsfall jederzeit von irgendeinem Anschluss ausgelöst werden, d.h. der Auslöser muss nicht mehr persönlich vor Ort sein.

TAS-Link II

TAS-Link II bildet die Schnittstelle zwischen bestehenden Gefahrenmeldeanlagen und dem Übertragungsweg. Als Übertragungswege kann das ISDN-Festnetz, Datenfunknetze, Ethernet mit TCP/IP eingesetzt werden. Zwei der möglichen Wege können in einem Gerät aktiviert werden. TAS-Link II baut die Verbindung zu den Hilfe leistenden Stellen (Leitstelle) auf und überträgt Meldungen auf dem Primär- oder Ersatzweg. Beim TAS-Link II kann jeweils der Weg als Primärweg genutzt werden, welcher dies am kostengünstigsten ermöglicht. Störungen und gezielte Sabotage eines Übertragungsweges werden erkannt und über den Ersatzweg zur Leitstelle gemeldet. Wichtig ist dabei, dass die Übertragung über beide Meldewege gleichartig ist, um nicht verschiedene Leitstellen zu benötigen. Das System bietet je nach Ausbau 8-255 Meldelinien, um bestehende Alarmierungseinrichtungen anzubinden und optimal auszunutzen. Individuelle Alarmierungen sowie spezielle Fernwirkleistungen sind mit TAS-Link II realisierbar. Wenn aufgrund von Anrufen oder Gesprächen, die über die Anlage geführt werden, alle Kanäle belegt sind, wird beim Auftreten einer Gefahrenmeldung ein Kanal getrennt (Übertragungsweg ISDN mit Blockade- und Sabotagefreischaltung). Dabei ist es möglich, vorab drei Rufnummern als Freischaltenummern zu definieren (z.B. die Ziele 110 oder 112) und von der Blockadefreischaltung auszunehmen. Die Freischaltenummer bezieht sich nur auf einen Kanal. Sollten beide Kanäle durch diese Nummern belegt sein, wird einer der Kanäle zur Alarmübertragung freigeschaltet.

Hinweis

Die vorliegende Dokumentation beschreibt alle Anwendungen und Möglichkeiten, die mit Produkten aus der TAS-Link II Serie realisierbar sind. Es können Anwendungen und Möglichkeiten beschrieben sein, die je nach Ausbaustufe und Version Ihres Systems nicht freigegeben bzw. implementiert sind. Wollen Sie dennoch darüber verfügen, wenden Sie sich bitte an die für Sie zuständige Servicestelle.

Die Abbildungen und Texte in diesem Handbuch wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch können eventuell auftretende Abweichungen bzw. Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Änderungen der Dokumentation bleiben jederzeit und ohne vorherige Ankündigung vorbehalten.

Die Bilder der Konfigurationsoberfläche sind mit der Windows Einstellung:

Fenster und Schaltflächen: Windows XP-Stil

Farbschema: Silber

erstellt worden. Je nach Einstellung Ihres Systems kann die Ansicht leicht variieren.

Lizenzen und Warenzeichen

Andere, hier nicht ausdrücklich aufgeführte Marken- oder Produktnamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber.

2. Leistungsumfang/Merkmale

Modellvarianten (Weitere Gerätevarianten sind auf Anfrage möglich)

TAS-Link II	Übertragungs- Protokoll	VdS-Klasse	Netz 1**	Netz 2**
ISDN	Telim/ VdS 2465 VdS 2465	B/C*	ISDN B-Kanal	ISDN D-Kanal
ISDNGSM	Telim/ VdS 2465 VdS 2465	C*	ISDN B-Kanal	GSM
ISDNGPRS	Telim/ VdS 2465 VdS 2465	C*	ISDN B-Kanal	GSM/GPRS
ISDNTCP	Telim/ VdS 2465 VdS 2465	C*	ISDN B-Kanal	Ethernet mit TCP/IP
IPGSM	VdS 2465 VdS 2465	C*	Ethernet mit TCP/IP	GSM
IPGPRS	VdS 2465 VdS 2465	C*	Ethernet mit TCP/IP	GSM/GPRS
PSTN	Telim/VdS 2465	B	Analog	—
PSTNGSM	Telim/VdS 2465 VdS 2465	C*	Analog	GSM
PSTNIP	Telim/VdS 2465 VdS 2465	C*	Analog	Ethernet mit TCP/IP

* Die Bedingungen für die VdS-Klasse C sind nur dann erfüllt, wenn die Netzzugänge über separate Trassen in die Gebäude geführt sind (bedarfsgesteuert). Bei X31 (stehende Verbindung) ist nur eine Trasse vorhanden.

**Die Zuordnung der Netze 1 oder 2, als Primär- oder Sekundärweg, ist beliebig. Diese Zuordnung erfolgt über die Konfigurationssoftware.

Protokollvarianten der Wege

Die TAS-Link II Baugruppe kann mit unterschiedlichen Softwarevarianten bestückt werden. Die jeweilige Software befindet sich in einem Speicherbaustein (Flash) auf der Baugruppe. Je nach Verwendungszweck des Gerätes, kann eine andere Software in das Flash geladen werden (Software-Download).

Analog:

Die Analog Schnittstelle erlaubt den Anschluss an das analoge Netz der Telekom. Meldungen werden mit dem Protokoll Telim oder VdS 2465 übertragen.

ISDN:

Die ISDN S0-Schnittstelle erlaubt den Anschluss an das ISDN Netz der Telekom. Meldungen werden mit dem Protokoll Telim oder VdS 2465 übertragen.

Es gibt zwei verschiedene Anschlussvarianten:

Amtsseitig Mehrgeräteanschluss (PMP) mit DSS1-Protokoll.

Teilnehmerseitig Mehrgeräteanschluss zum Anschluss eines ISDN-Busses für Endgeräte mit DSS1-Protokoll (Euro-ISDN-Protokoll).

Amtsseitig Anlagenanschluss (PTP) mit DSS1-Protokoll.

Teilnehmerseitig Anlagenanschluss zum Anschluss einer TK-Anlage für DSS1-Protokoll (Euro-ISDN-Protokoll).

Mehrgeräteanschluss (PMP):

Alle verfügbaren ISDN-Leistungsmerkmale des amtsseitigen Mehrgeräteanschlusses werden unterstützt. Ihnen stehen somit nach wie vor alle Möglichkeiten des S0-Anschlusses zu Verfügung (Lesen Sie dazu auch die entsprechende Schnittstellenbeschreibung bzw. die Gerätebeschreibung). Das ein geschleifte Übertragungsgerät wird dabei als ein Gerät am Bus gezählt (max. 8 Endgeräte möglich!).

GSM:

In Verbindung mit dem TC35(i)/MC35(i)-GSM oder M20 Übertragungsmodul sind Meldungsübertragungen über ein zellulARES GSM 900 – Funknetz (T-Com, Vodafone) oder GSM 1800 – Funknetz (E-plus) möglich. Meldungen werden mit dem Protokoll VdS 2465 übertragen. Mit dem MC35(i) sind GPRS Verbindungen möglich

Hinweis:

In der VdS Zulassung 2471 sind bei der GSM-Übertragung nur die Netze D1 + D2 gelistet.

Alternativen sind möglich:

Die Nutzung eines anderen GSM-Netzes ist möglich indem die (zulässige!) Abweichung im VdS-Attest eingetragen wird. Dieser Abweichung stimmen die Versicherer in aller Regel zu.

IP:

Die Erweiterung EML1 dient zur Verbindung des TAS-Link II an ein TCP/IP Netz. Sie stellt eine Ethernet-Schnittstelle 10 Base-T, TCP/IP Protokoll mit fest konfigurierter IP-Adresse oder DHCP zur Verfügung. Meldungen können verschlüsselt bzw. unverschlüsselt übertragen werden. Meldungen werden mit dem Protokoll VdS 2465 übertragen.

Übertragungsarten (IP Varianten):

- Unverschlüsselt über Intranet (CS/VPN)
- Verschlüsselt (VPN) über Internet mit AES. Die LST muss in der Lage sein dies zu empfangen.
- Verschlüsselt (VPN) über Internet in Verbindung Entschlüsseleinrichtung (SCC/PAC)
- CDM Verschlüsselt über Internet in Verbindung Entschlüsseleinrichtung (SCC/PAC)

Der Typ der Übertragung wird mit einem Dongle auf der Baugruppe festgelegt und kann nicht geändert werden. Diese Geräte können nur mit der passenden Konfiguration bestückt werden

Systemzeit

Die Uhrzeit des Gerätes kann über verschiedene Einrichtungen synchronisiert werden. Über den Helpdesk oder die Konsole (Terminal) des Konfigurationsprogrammes kann die Uhrzeit beliebig gestellt werden. Im Anschluss an eine Konfigurationsübertragung, wird die Uhrzeit vom Konfigurationsprogramm gesetzt:

Die Priorität der Uhrzeitsteuerung:

- 1.-ABI (GMA)
- 2.-NTP (IP Zeit-Server)
- 3.-ISDN
- 4.-Leitstelle
- 5.-SCC

Wird die Uhrzeit über eine der oben aufgeführten Einrichtungen gestellt, wird diese für 25 Stunden gesperrt und kann nur durch eine Einrichtung höherer Priorität verändert werden.

Bei jeder abgehenden Belegung, kann die Uhrzeit aus dem ISDN-Netz entnommen werden, sobald die Gegenseite abgehoben hat und damit die Verbindung zustande gekommen ist.

Hinweis:

Beachten Sie, dass durch die sehr genau Uhrzeit des TAS-Link II, synchronisiert über die Endeinrichtungen, Differenzen gegenüber der Systemzeit des Zentralenrechners auftreten können, wenn diese nicht über das ISDN oder beispielsweise eine Funkuhr gesteuert wird.

Verbindungssteuerung (Mehrwegegerät)

Eine Verbindung wird zunächst immer auf dem primären Weg hergestellt. Ist dort keine Verbindung möglich, wird der Ersatzweg benutzt. Der Betreiber bestimmt per Konfiguration, über welchen Weg zuerst übertragen werden soll. Dabei ist es sinnvoll, die kostengünstigere Verbindung als Primärweg zu nutzen. Die Leitstelle gilt als erreicht, wenn eine Verbindung auf dem primären oder dem alternativen Weg aufgebaut werden konnte.

Ablauf bei bedarfsgesteuertem Verbindungsaufbau

Der Verbindungsweg wird bei einer bedarfsgesteuerten Übertragung für jede Meldung aufgebaut und anschließend wieder abgebaut. Der jeweils erste Versuch geht zu dem Ziel, welches als erstes eingetragen ist. Kann die Meldung nicht abgesetzt werden, wird bei einem erneuten Aufbau kontrolliert, ob noch weitere Meldungen zu diesem Ziel zur Übertragung anstehen. Alle diese Meldungen werden dann über die bestehende Verbindung übertragen bevor eine neue Verbindung aufgebaut wird.

Kommt die Verbindung nicht sofort zustande, wird das nachfolgende Verfahren angewendet, um die Verbindung erneut herzustellen. Unter Wiederholungszeiten finden Sie die Dauer der Pausen, die zwischen den einzelnen Verbindungsversuchen eingelegt werden.

Wiederholungszeiten (bedarfsgesteuert)

Versuche	Pausen
1. bis 10.	(5 Sekunden x Anzahl der Versuche in Sekunden) / 3
11. bis 20.	Jede Minute
21. bis 30.	6 Minuten
ab dem 31.	jede Stunde

Achtung:

Ein Ereignis, das in 24 Stunden, nicht übertragen werden konnte, wird aus der Warteschlange entfernt und als nicht übertragen in den Historiespeicher eingetragen. Da der Timer aber nur mit einer Genauigkeit von einer Stunde läuft, können es auch 25 Stunden werden, bis das Ereignis gelöscht wird.

Ablauf beim Aufbau einer stehenden Verbindung

Der Verbindungsweg wird bei einer stehenden Verbindung (IP/X.31) direkt nach dem Anschalten aufgebaut und dann nicht wieder abgebaut. Beim Aufbau einer stehenden Verbindung zur Meldungsübertragung wird das nachfolgende Verfahren angewendet, um den Übertragungsweg herzustellen. Unter Wiederholungszeiten finden Sie die Dauer der Pausen, die zwischen den einzelnen Versuchen eingelegt werden, den Verbindungsweg aufzubauen.

Wiederholungszeiten (stehend)

Versuche	Pausen
1. bis 30.	2 Sek
31. bis 50.	Jeweils 30 Sekunden
ab dem 51.	Jeweils 1 Minuten

SMS

TAS-Link II kann Meldungen als SMS verschicken. Die SMS-Nachrichten können über das Analog Netz oder ISDN Netz versendet werden bzw. direkt über ein GSM-Modul in die Funknetze D1, D2 und E+ verschickt werden.

Die Übertragung der SMS (Voraussetzungen):

- ist in den Netzen D1, D2, E+ möglich.
- erfolgt über den Festnetzanschluss
- erfolgt über ein GSM-Modul

Achtung:

Wird eine SMS gleichzeitig mit einer Alarmübertragung ausgelöst, werden vom TAS-Link II beide B-Kanäle belegt.
Für die Konfiguration von SMS-Übertragungen, ist es zwingend erforderlich eine Absender-Nummer einzutragen.

Voice

TAS-Link II kann Voice-Meldungen verschicken. Voice-Meldungen können über das Analog Netz oder ISDN Netz und mit einen Adapter über die Funknetze D1, D2 und E+ verschickt werden.

Die Übertragung der Voice-Meldungen (Voraussetzungen):

Entsprechende Voice Wav-Dateien müssen angelegt/vorhanden sein und in einem gültigen Format vorliegen. Speichern Sie die Voice Datei mit den Default Einstellungen Ihres Aufnahmeprogramms ab und testen Sie die Datei mit dem Konfigurator (Menü->Bearbeiten). Wenn das Format der Datei nicht konvertiert werden kann, wird eine Meldung ausgegeben. Versuchen Sie dann die Speicher Optionen des Aufnahmeprogramms anzupassen. Die Standard-Einstellung des Windows Recorders mit „**PCM 22,05KHz 16Bit Mono**“ ist ausreichend.

Achtung:

Wird eine Voice-Meldung gleichzeitig mit einer Alarmübertragung ausgelöst, werden vom TAS-Link II beide B-Kanäle belegt.

Wichtig: Der Konfigurator kann .Wav Dateien abspielen, dafür ist es erforderlich, dass die entsprechenden Geräte installiert und aktiviert sind (Windows Standard Einstellung).

Sind die Geräte nicht installiert und aktiviert, kann der Konfigurator nicht gestartet werden. Dies wird mit einer Meldung, die Betriebssystem abhängig ist, angezeigt.

Die Meldung könnte ähnlich dieser lauten: „Das angegebene Gerät ist nicht installiert, verwenden Sie die Option Software in der Systemsteuerung, um das Gerät zu installieren“.

DTMF Quittierung

Jede Ansagen-Einspielung eines Ereignisses kann mit einem DTMF Code quittiert werden. Erfolgt keine Eingabe wird die Verbindung nach konfigurierter Wartezeit getrennt. Bis zur erfolgreichen Quittierung wird der Anruf wiederholt.

Mögliche Eingabe Zeichen sind: 0123456789*#
Beispiel: 12*45#56

Mögliche Quittiercodes:

Aus den Zeichen kann ein beliebiger Quittiercode erstellt werden. Keine Eingabe (leer) bedeutet, dass keine Quittierung nötig ist. Wenn die Ansage komplett eingespielt wurde, gilt dies als Quittierung. Die Quittierung kann sofort nach Ansagenstart eingegeben werden. Jede Ansage wird mindestens einmal eingespielt.

DTMF Fernschalten

Das DTMF-Fernschalten ist immer möglich, nachdem Sie das Gerät angerufen haben und für diese Verbindung eine entsprechende Konfiguration vorliegt.

Nach dem Einspielen des Quittiertons/ der Ansage wird die Verbindung noch 10 Sek gehalten und auf die Eingabe von DTMF Ziffern gewartet bevor getrennt wird.

Folgende Funktionseingaben sind möglich

1 DTMF Schalten

Der Passwortcode muss mit einem '*' abgeschlossen werden

Jede Porteingabe muss mit einem '*' abgeschlossen werden, um den Zustand zu ändern

Folgende Portzustände können gesetzt werden

0 statisch AUS

1 statisch EIN (Konfiguration beachten, Statisch nur wenn keine sonstige Konfiguration)

2 Impuls, EIN (1Sek) AUS

Antwort auf die Funktionsauswahl:

Funktion zulässig	kurzer Piep Ton
Funktion nicht zulässig	langer Piep Ton

Antwort auf die Passworteingabe:

Code OK	kurzer Piep Ton
Code nicht OK	langer Piep Ton

Antwort auf die Porteingabe (akt. Zustand):

Ausgang geschlossen	2x kurzer Piep Ton
Ausgang geöffnet	kurzer Piep Ton, langer Piep Ton
Port fehlerhaft, nicht berechtigt oder schaltbar	langer Piep Ton

Antwort auf Eingabe PortZustand (akt Zustand):

Ausgang geschlossen	2x kurzer Piep Ton
Ausgang geöffnet	kurzer Piep Ton, langer Piep Ton
falsche Eingabe	langer Piep Ton

Ablaufbeispiel:

Ansage wird eingespielt

1	Funktionsauswahl (Fernschalten)
1234	Passwort/Fernschaltcode (Vanity Code*)
*	Eingabe abschließen
1	Nr des Ports, der abgefragt werden soll
*	Port auswählen
0	Zustand setzen (0 ist Aus)
*	Eingabe abschließen oder erneute Porteingabe (Zeile 4)

*Was sind Vanity-Nummern?

Vanity-Nummer steht für "selbsterklärende" Rufnummer (engl. vanity = Eitelkeit). Die Vanity-Nummer ist eine normale Telefonnummer, der anstelle der Ziffern Buchstaben gemäß dem Schema der (Telefon-Tastatur) zugeordnet sind. Der Vorteil ist, dass sich Vanity-Nummern in der Regel besser merken lassen als gewöhnliche Ziffernfolgen und dieses Wort auf einem modernen Telefon mit Ziffernblöcken leicht eingegeben werden kann

Fernwartung/Ferndiagnose

Probleme oder Fehler treten meistens dann auf, wenn gerade keine Hilfe vor Ort ist, die den Sachverhalt beurteilen kann. Um in solchen Momenten trotzdem schnelle und kompetente Hilfe leisten zu können, ist im TAS-Link II die Möglichkeit der Fernwartung/Ferndiagnose implementiert. Fernwartung/Ferndiagnose bedeutet, dass von einem beliebigen Ort aus mit einem Rechner (Remote-Betrieb) der Zugriff auf verschiedene Daten (Speicherbereiche) ermöglicht wird. Diese können per Datenübertragung ausgelesen, geändert bzw. ausgewertet werden. Ohne persönlich anwesend zu sein, kann so aufgrund der übertragenen Daten der Fehler lokalisiert und ggf. behoben werden. Außerdem ist es möglich über ISDN ein Update der Konfiguration bzw. der Programmsoftware durchzuführen.

Zur Fernwartung/ Ferndiagnose reagiert das Gerät auf einen Anruf mit der Dienstekennung (CIP 18 -> FAX Gruppe 4 Klasse 1) und der konfigurierten Anschlussnummer. Sobald ein solcher Anruf erkannt ist, wird die lokale Konsole auf diesen B-Kanal geschaltet. Nach Eingabe des konfigurierbaren Passwortes, können die auf diesem Level freigegebenen Abfragen vorgenommen werden.

Konfigurations- oder Programmänderungen sind nach VdS, zur Vermeidung einer unerlaubten Manipulation, nur unter Mitwirkung eines Betreibers erlaubt, der vor Ort die Freigabe berechtigt. Dazu wird eine Eingangslinie konfiguriert, die vom Betreiber betätigt werden muss (Taster) und für 15 Minuten die Berechtigung freischaltet. Damit die Eingangslinie nicht dauerhaft reserviert ist, wird vom Konfigurationsprogramm zusätzlich vorgesehen, den Remote-Betrieb immer oder nie, in jedem Fall aber unabhängig von einer Linie zuzulassen.

Der Ablauf:

1. Das TAS-Link II muss konfiguriert sein
2. Der Betreiber vor Ort muss die Freigabe berechtigen
3. Vom fernen Konfigurator (Sysconf) wird nun die Konfigurations- bzw. Programmänderung gestartet
4. Die Verbindung wird getrennt und ein Rückruf vom TAS-Link II mit voreingestellter, konfigurierbarer Nummer durchgeführt.
5. Konfigurations- oder Programmänderungen können nun erfolgen

Hinweis:

Bei einer Blockade wird eine Fernkonsolen-Verbindung unter keinen Umständen getrennt.

Unkonfiguriertes Gerät:

Ist keine gültige Konfiguration vorhanden, kann nach einem Anruf die Konfiguration direkt übertragen werden. In diesem Zustand wechselt das Gerät alle 15 Minuten automatisch die Protokolleinstellung (PTP/PMP), so dass man in jedem Fall nach Ablauf der Zeit das Gerät erreicht haben sollte.

Das Protokollumschalten wird durch einen Reset begleitet.

Bei IP-Zugängen merkt sich das Gerät die letzte konfigurierte IP-Adresse, damit ist sichergestellt, dass das Gerät auch dann erreicht werden kann, wenn die Konfiguration fehlerhaft ist.

Die beschriebenen Sicherheitsmechanismen sind bei einem unkonfigurierten Gerät außer Kraft gesetzt.

Konfiguriertes Gerät:

Vor einem Programm-/Konfigurations Update sollte eine Sicherung der Konfiguration vorgenommen werden, insbesondere wenn diese lokal durchgeführt wurde.

Fernwirken/schalten

In vielen Alarmierungsfällen ist es wünschenswert, wenn man gewisse Schutzmechanismen der gefährdeten Objekte im Bedarfsfall aktivieren kann, ohne dass man persönlich vor Ort sein muss. Mit der Fernwirkmöglichkeit des Übertragungsgerätes TAS-Link II kann im Anschluss an eine Alarmübertragung, mit einem Fernschaltbefehl der Alarmzentrale, ein potentialfreier Kontakt geschaltet werden, der die gewünschte Aktion auslöst. Geht eine Meldung von einer fernschaltfähigen Sendestation (TAS-Link II) bei der Alarmzentrale ein, hat diese verschiedene Möglichkeiten darauf zu reagieren:

- Der Alarm wird entgegengenommen ohne den Fernschaltvorgang auszulösen.
- Als Folge der Alarmmeldung wird der Fernwirkausgang des TAS-Link II geschaltet. Dieser Schaltvorgang kann mehrfach nacheinander erfolgen.
- Im Anschluss an die Alarmmeldung wird eine Abfrage der aktuellen Schaltzustände des Übertragungsgerätes (TAS-Link II) eingeleitet.

Freischaltenummern

Durch das Einschleifen des Übertragungsgerätes in die ISDN-Leitung kann der Fall auftreten, dass beide B-Kanäle durch Telefonate belegt sind. Im Alarmierungsfall wird einer der B-Kanäle laut Prioritätenliste getrennt. Eine bestehende Remote-Verbindung wird nie getrennt.

Sie können drei Freischaltenummern angeben, die im Alarmfall nicht getrennt werden sollen. Wenn alle Kanäle durch Freischaltenummern belegt sind, wird der Kanal mit niedrigster Priorität getrennt.

Die Tabelle zeigt die Reihenfolge in der die Ereignisse getrennt werden, wenn gleiche Bedingungen vorliegen. Das Ereignis mit der jeweils höchsten Priorität wird nicht getrennt.

Werden auf beiden Kanälen Gespräche mit gleicher Priorität geführt, wird die ältere der beiden getrennt.

Prioritäten:

unverbunden vor verbunden
Gespräch gehend
Daten gehend
Gespräch kommend
Daten kommend
Freischaltenummer 1
Freischaltenummer 2
Freischaltenummer 3
eigene Remote GMA
eigene Helpdesk
bei gleichen Verbindungen immer die älteste zuerst

Abarbeitung Warteschlange

Allgemeines:

Über die Warteschlange wird die Abarbeitung der Ereignisse, auch Meldungen oder Events genannt, gesteuert. Jeder Event wird eingetragen, abgearbeitet und anschließend, wenn die Bearbeitung erfolgreich war, wieder gelöscht.

Alle Ereignisse (NSL, SMS, Voice) werden in der Warteschlange eingetragen, die interne Abarbeitung ist bis auf wenige Unterschiede identisch. Alarmmeldungen haben Vorrang, SMS und Voice Verbindungen sind gleichberechtigt. Eine bestehende Alarmverbindung zu einem SMS oder Voice Ziel wird nicht durch eine NSL Alarmmeldung getrennt. In diesem Fall wird eine zweite Verbindung aufgebaut. Besteht eine NSL Verbindung, werden keine weiteren SMS oder Voice Verbindungen aufgebaut.

Die Warteschlangenabarbeitung ist Ereignis orientiert. Das bedeutet, wenn eine Verbindung zu einem Ziel besteht, werden alle Ereignisse der Warteschlange, die dieses Ziel konfiguriert haben, in dieser Verbindung übertragen. In diesem Fall wird die Rufreihenfolge nicht eingehalten um somit eine schnellstmögliche Abarbeitung gewährleisten zu können.

Mit dem Kennbuchstaben „w“ können Sie die Standard Warteschlange im Terminal ausgeben

```
TLII IP (1)> W
```

date	time	typ	dv/ad	event	destination	try	delay
01.01.00	03:32:17	NSL	00/--	CTRL-S	02 03 -- -- -- --	000	0001

'A' positive / 'N' negative acknowledge / 'X' disabled

Mit dem Kennbuchstaben „W“ können Sie eine besondere Warteschlange im Terminal ausgeben, die zusätzlich die Anzahlen je Ziel ausgibt.

```
TLII IP (1)> W
```

date	time	typ	dv/ad	event	destination	try	delay
01.01.00	03:32:17	NSL	00/--	CTRL-S	02 03 -- -- -- --	000	0001
				calls	0 0 0 0 0 0		

'A' positive / 'N' negative acknowledge / 'X' disabled

Tabellen Definitionen:

Date/time	Zeitpunkt wann das Ereignis aufgetreten ist
Typ	NSL/SMS/Voice/Folgeevent(>)
Dv/ad	Gerät Adresse / Liniennummer
Event	Typ des Ereignisses
Destination	Konfigurierte Ziele: Alle Ziele die „A“, „N“, „G“, „X“ angehängen haben, werden nicht mehr gerufen.
Try	Anzahl der Versuche (Ereignis)
Delay	Verzögerungszeit, bis dieses Ereignis wieder aktiv wird.

Ziele Buchstaben:

- „A“ → Wenn das Ziel positiv quittiert wurde
- „N“ → Wenn das Ziel negativ quittiert wurde
 - Alle Voice Versuche abgelaufen
 - SMS nicht übertragbar, wird vom SMS-Server abgelehnt
- „G“ → Wenn „GSM Weg/Ziele nur bei Ausfall ISDN“ gesetzt
 - Solange ISDN OK ist werden alle GSM Ziele mit einem „G“ gekennzeichnet, diese Ziele werden nicht gerufen. Fällt ISDN aus, wird bei allen Zielen das „G“ gelöscht und diese Ziele werden gerufen. Sie werden nun wie alle anderen Ziele behandelt. Kommt ISDN wieder, werden alle GSM Ziele die noch nicht quittiert wurden, wieder mit dem „G“ versehen und nicht mehr gerufen
- „X“ → Zulässige Ereignis Anzahl je Ziel überschritten
 - Die Warteschlange kann 364 Einträge aufnehmen. Damit ein Ziel die Warteschlange nicht zum überlaufen bringt, wenn es nicht erreicht werden kann, wird die maximale Ereigniszahl je Ziel begrenzt.

Formel: Ereignisse je Ziel = $364 / \text{Anzahl der konfigurierten Ziele}$

Wird die tatsächliche Anzahl der Ereignisse je Ziel größer, als die maximal zulässige, werden diese Ziele mit einem „X“ markiert und nicht gerufen. Wenn bei allen Zielen eines Ereignisses, die maximal zulässige Anzahl überschritten ist, wird das Ereignis nicht in die Warteschlange eingetragen. Dieses wird in den Histories vermerkt.

Ablaufdiagramm Warteschlange

Auf der folgenden Seite finden Sie ein Ablaufdiagramm, das die Abarbeitung der Warteschlange grafisch beschreibt. Die folgenden Parameter, die Sie in der Konfiguration finden, haben direkten Einfluss auf den Ablauf

Anwahlen je Ziel

→ Diesen Eintrag finden Sie in der Konfiguration: System Maske → Zusatz Optionen Voice

Voice Versuche

→ Diesen Eintrag finden Sie in der Konfiguration: Ziele Voice → Versuche

Delay

→ Diesen Eintrag finden Sie in der Warteschlange.



3. Erweiterungen

über den I2C Bus

ABI- Zentrale:

ABI ist ein Hersteller von Sicherheitssystemen

Allgemeines

Die ABI GMA wird als Erweiterungskarte in drei Varianten dargestellt.

ABI-Zentrale MC1100/1200:

Diese ABI GMA wird mit der Adresse 1 und 8 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

ABI-Zentrale MC1500:

Diese ABI GMA wird mit der Adresse 1 und 16 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

ABI-Zentrale MC1500/15326:

Diese ABI GMA wird mit der Adresse 1 und 64 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

Die acht Linien und zwei Fernschaltports der Basisbaugruppe können weiterhin konfiguriert und verwendet werden. Sie folgen im Anschluss an die ABI GMA Linien.

Die Uhrzeit der ABI GMA ist für das ÜG bindend und hat höchste Priorität vor allen anderen Uhrzeitquellen (ISDN, NTP, ...). Mittels ISDN Fernzugang kann die ABI GMA über das ÜG gesteuert und parametrisiert werden. Hierfür wird eine eigene MSN inkl. konfigurierbarer Rückruf-Funktion verwendet.

Die lokale Konfiguration wird direkt an der GMA vorgenommen und ist nicht über das ÜG möglich.

Linienübertragung

Das ÜG kann Linienmeldungen zu einer VdS Zentrale auf zwei verschiedene Arten übertragen. Je nach Konfiguration ist „durchnummeriert“ oder „gerätespezifisch“ einstellbar.

Linien durchnummeriert

Alle Linien werden als Gerät 0, mit fortlaufender Liniennummer 1-256 gemeldet.

Besonderheit bei ABI, die ABI Linien liegen vor den ÜG Linien

Linien Gerätespezifisch

ÜG Linie 1-8 wird als Gerät 0, Linie 1-8 gemeldet

Erweiterungen werden mit der S1 Adresse und Linie 1- max. 16

Besonderheit bei ABI, die ABI Linien liegen vor den ÜG Linien

Kommunikation

Von der ABI GMA erfolgt zyklisch eine Statusabfrage mit aktueller Uhrzeit, sowie aktuellem Zustand der Linien und Stati. Der Ausfall der Kommunikation, keine Statusabfrage ≥ 20 Sekunden, löst eine S1 Störmeldung, die Wiederkehr eine S1 Klarmeldung aus.

Das ÜG prüft die erhaltene Uhrzeit nach Reset sofort und danach alle 5 Minuten. Bei einer Abweichung ≥ 5 Minuten erfolgt der Abgleich inkl. Dokumentation in der History.

Meldungen der ABI GMA

Bei der zyklischen Alarmedaten-Meldung werden neben dem aktuellen Zustand aller Linien auch Status Infos gemeldet.

- Störung (Dauer) → ohne Funktion, Zustand ist an der Konsole sichtbar
- Scharf (Dauer) → ohne Funktion, Zustand ist an der Konsole sichtbar.
- Testmeldung → z.Zt. sind bis zu vier Routinerufe konfigurierbar. Mittels Checkbox kann ein Routeruf als von der GMA auslösbar markiert werden. Die Zeiteinstellungen sind dann hinfällig und werden abgeschaltet.
- Kommunikation gesperrt → das ÜG ist fest auf GMA Freigabe konfiguriert, eine Freigabelinie für den Fernzugang ist nicht mehr auswählbar.
- X.31 Abbau → ohne Funktion da das TAS-Link II Meldungen auch bei hergestellter SVCP über den B-Kanal absetzen und empfangen kann.

Meldungen des ÜG

- Störung ÜG → Störung direkt und ohne Verzögerung wenn alle konfigurierten Übertragungswege unverwendbar sind.
- X.31 und TCP/IP sobald die Verbindung (SVCP) zur NSL (Notruf-Service-Leitstellen) getrennt ist.
- ISDN bei Ausfall der Schicht 2 Überwachung, ca. 10 Sekunden
- GSM wenn Modem gestört oder nicht im Netz registriert ist, Check alle 10 Sekunden
- Negativquittung ÜG → Eine Linienmeldung an eine NSL wurde 240 Sekunden lang nicht quittiert (ÜG Zustand Übertragungsstörung). Der Zustand bleibt solange bestehen bis die NSL Warteschlange geleert ist, alle NSL Ereignisse sind übertragen oder gelöscht. Konzept bedingt kann diese Info auch durch eine ÜG Linie generiert werden. Die Negativ Quittung erfolgt nur für Linienereignisse.
- Parametrierung aktiv → Ziel ist die Dokumentation im Ereignisspeicher der ABI GMA wann ein Zugriff auf das ÜG stattgefunden hat. Alle Benutzer Zugriffe auf das ÜG (Konfiguration up/download, Helpdesk, Konsolen Login ...) setzen dieses Flag.

Fernzugang zum ÜG zwecks Fernparametrierung der GMA

Der Fernzugang findet auf einer eigenen MSN statt. Für die Fernparametrierung wird CIP 2 (Daten) verwendet. Die Eigenschaft Rückruf ist möglich.

Erweiterung EMS1, 2 oder XVT3

GSM:

Zum Anschluss eines GSM Moduls an die Baugruppe TLI2 wird die Erweiterung EMS1 oder XVT3 benötigt. In Verbindung mit dem TC 35(i) GSM / MC 35(i)-GSM/GPRS Übertragungsmodul sind Meldungsübertragungen über ein zellulares Funknetz möglich.

Anschaltungsbeispiele:

Konfiguration mit ABI-Zentrale:

Das GSM Modul muss über die XVT3 angeschlossen sein

Normale Konfiguration :

Das GSM Modul kann entweder über die XVT3 oder die EMS1 angeschlossen werden.

4. Einbruchmeldeanlage

Die Einbruchmeldeanlage (EMA) überwacht automatisch Gebäude, Flächen und Räume auf unbefugtes Eindringen. Sie schützt Gegenstände gegen Diebstahl. Bei der Außenhautüberwachung werden alle sicherungsrelevanten Öffnungen, wie Türen und Fenster überwacht, die in der Außenhaut des zu schützenden Objektes liegen. Bei der Fallenüberwachung werden vorwiegend die Bereiche überwacht, die mit großer Wahrscheinlichkeit vom Täter betreten werden. Eine Kombination aus beiden Überwachungsarten ist meistens sehr sinnvoll.

Weitere Aufgaben einer Einbruchmeldeanlage sind, über Sensoren, Störungen und Gefahren auszuwerten, diese zu signalisieren bzw. weiterzuleiten. Über eine Scharfschalteinrichtung können die Sensoren ein- und ausgeschaltet werden.

Türen und Deckel der Anlage, die zugänglich sind, müssen bei Scharfschaltung auf Öffnen (Sabotage) überwacht werden. Teilweise ist das auch im unscharfen Zustand der Anlage nötig (je nach VdS-Richtlinien).

Bei TAS-Link II sind alle Funktionen vorgesehen, um eine Einbruchmeldeanlage einzurichten. Standardmäßig sind die nötigen Funktionen deaktiviert, können aber bei Bedarf aktiviert werden.

Je nach Einsatzzweck sind verschiedene Ausbauparameter möglich. Dazu gehören kleine Ausbaustufen im kompakten Gehäuse (flächenüberwacht als eigener Sicherheitsbereich) bis hin zum Vollausbau.

Funktionen (Linien)

Das TAS-Link II bietet verschiedene EMA-Funktionen, die jeder Linie beliebig zugeordnet werden können. Je nach Typ der Erweiterungskarte, sind die EMA Funktionen über die Konfiguration zugelassen. Als Funktionen stehen zu Verfügung:

Freigabe Fernzugang

Diese Linie schaltet die Fernzugangsberechtigung ein. Damit können Sie mittels einer Linie bestimmen, ob ein Zugriff auf das Gerät möglich ist. Weiter Einstellungen sind unter Funktionsdetails vorzunehmen.

Scharf/Unscharf

Die Schalteinrichtung einer EMA dient zur Aktivierung und Deaktivierung der Anlage. Scharfgeschaltet werden kann, wenn alle Linien die scharfabhängig sind, im jeweiligen Bereich in Ruhe oder ausgeblockt sind, bzw. alle konfigurierten Unterbereiche scharf geschaltet sind. Nur eine Scharf/Unscharf Linie ist je Bereich zugelassen.

Blockschloss

Das Blocks Schloss dient als Schließeinrichtung, und versetzt die Zentrale beim Verlassen des gesicherten Bereichs in den scharfgeschalteten Zustand. Alle anschließend auslösenden Melder führen zu einem Alarm. Nur wenn die Zwangsläufigkeit erfüllt ist (Ruhezustand aller Melder), kann die Scharfschaltung erfolgen. Über das Blocks Schloss wird auch unscharf geschaltet.

Eine elektromechanische Verriegelung sperrt den Schließmechanismus, solange die Anlage keine Freigabe erteilt. Diese Freigabe erfolgt nur dann, wenn alle Zugangsmöglichkeiten zum überwachten Objekt und alle scharf relevanten Linien geschlossen sind.

Über-/Notfalltaster

Mit dieser Linienfunktion können zusätzlich zur Über-/Notfallalarmierung per Port z.B. Kameras angeschaltet werden. Bis zu drei Kamera-Ports können mit einer Linie gleichzeitig geschaltet werden.

Verschlusslinie

Linie ohne Meldung (konfigurierbar). Sie dient zur Verschlussüberwachung von Blockschlossstüren in geschützten Gebäuden. Der Schaltzustand (offen / verschlossen) wird von der Zentrale abgeprüft und mit der Blockschloss-Freigabe bewertet.

Sabotage

Verwenden Sie die Sabotagelinie, um alle Komponenten abzusichern und um Manipulationen zu erkennen . Deckelkontakte, Abriss-Schleifen in Reihe schalten und ggf. mit entsprechendem Widerstand versehen.

Rückstellung Sabotage

Mit dieser Linie können Sie eine anstehende Sabotage zurücksetzen/löschen

Geistiger Verschluss

Mit der Geistigen Verschlusslinie, ist in Verbindung mit einem Blockschloss, eine Unscharfschaltung der EMA erst möglich nach Eingabe der richtigen Zahlenkombination über eine Tastatur.

Funktionen (Ports)

Spezielle Portfunktionen signalisieren die Scharfschaltung bzw. die Scharfschalte-Bereitschaft des TAS-Link II. Als Port-Funktionen stehen zu Verfügung:

Freigabe Fernzugang:

Der Port zeigt an, wenn der Fernzugang freigegeben ist.

Scharf/unscharf Kontakt:

Der Port zeigt an wenn das Gerät scharfgeschaltet ist. Dies kann mit Bereichen kombiniert werden. Alle ausgewählten Bereiche müssen scharf sein.

S/U Freigabe:

Dieser Port zeigt den Zustand an, ob das Gerät scharfgeschaltet werden kann. Dies kann mit Bereichen kombiniert werden. Alle ausgewählten Bereiche müssen scharf sein.

Sabotage:

Dieser Port zeigt an, ob das Gerät im Sabotage Zustand ist. Dieser Zustand tritt ein wenn Manipulationen vorgenommen werden, die über die Linienfunktion Sabotage oder über die Linienbeschaltung erkannt wurden

Bereiche

Das TAS-Link II stellt über die Konfiguration 16 Bereiche (0-15) zur Auswahl, die den Linien beliebig zugeordnet werden können. Diese stehen als Haupt- oder Unterbereiche in der Konfiguration zur Verfügung.

Bedienung/Steuerung

Da es keine zusätzlichen Bedieneinrichtungen vor Ort gibt, erfolgt die gesamte Bedienung über den Abfrageplatz (Helpdesk) lokal oder aus der Ferne. Neben der Konfiguration und Zustands- bzw. Funktionsabfragen können über die Helpdesk-Funktionen einzelne Linien ausgeblockt werden. Sie können ganze Bereiche zwangsscharfschalten oder bei ausgeblockten Linien das Blocken aufheben. Diese Funktionen sind nur mit einem eigenen Passwort möglich, welches Sie zuvor konfiguriert haben müssen. Die Zugangsverfahren können über verschiedene Konfigurationsoptionen gesichert werden. Siehe Kapitel: Helpdesk

Anschaltungen

Anschaltungsbeispiele finden Sie in der Montageanleitung: Anschaltungen-TL900SB

5. ISDN-IP-Router

Das Übertragungsgerät TAS-Link II kann mit einer zusätzlichen Erweiterung (spezielle Hardware) die Funktion eines ISDN-IP-Routers erfüllen. Damit ist es möglich beliebige Endgeräte (z.B. ein Videosystem), die über IP (interne Schnittstelle) mit dem TAS-Link verbunden werden, über eine ISDN PPP-Verbindung mit einem bestehenden Ziel zu verbinden. Je nach Ausbaustufe entfällt der Externe IP-Weg und wird durch einen internen Weg zur Anbindung der Geräte (Video) ersetzt.

Mit dieser Anschaltungs-Technik ist in der Regel kein zusätzlicher Router mehr erforderlich. Die bekannten Leistungsmerkmale der bisherigen Übertragungstechnik werden nicht beeinträchtigt und stehen weiterhin zur Verfügung. Insbesondere die Sabotage- und Blockadefreischaltung ist weiterhin gewährleistet (konfigurierbar).

Merkmale:

- PPP ohne Kanalbündelung
- PPP Einwahl ohne Authentifizierung
- PPP Einwahl inkl. Authentifizierung PAP / CHAP
- PPP gehend und kommend
- PPP Verbindung kann für Alarmübertragung (wenn notwendig und konfiguriert) getrennt werden.
- Transparente Durchleitung aller IP Pakete
- PPP Verbindung wird nach Leerlaufzeit bzw. nach Erreichen der max. Verbindungszeit getrennt. (Konfigurierbar)

Remote Zugang

Neben der gehenden PPP-Verbindung können auch kommende aufgebaut werden über die eine Steuerung/Beobachtung der angeschlossenen Geräte ermöglicht wird.

Verbindungsaufbau

Die PPP Verbindung nach extern wird sofort aufgebaut sobald am Internen IP-Port Daten anstehen. Sollte zuvor eine Remote Verbindung zur Beobachtung aktiv gewesen sein, die unerwartet getrennt wurde, wird der Verbindungsaufbau, bei anstehenden IP-Paketen, um etwa 30 Sek. verzögert. In dieser Zeit kann die extern kommende Remote Verbindung erneut aufgebaut werden.

6. Anschluss und Installation

Systemvoraussetzung

Systemvoraussetzungen Ihres Service-PC für die Installation des System Konfigurators:

- IBM® PC oder IBM® kompatibel
- Mindestens Pentium® 4 / kompatibel AMD oder höher
- Windows® XP, Windows® Vista x86/x64 oder Windows® 7 x86/x64
- CD/DVD – ROM Laufwerk
- VGA-Grafikkarte (Mindestauflösung 1024*768, 32Bit; empfohlene Auflösung 1280x1024, 32Bit)
- 50 MB freier Speicher
- Netzwerkkarte (min. 10MBit/s, empfohlen 100 MBit/s)
- ISDN-Karte, wenn Verbindungen über ISDN zu GSM aufgebaut werden sollen. Referenz: AVM Fritz! Card.
Achtung: Bei Nutzung der AVM Fritz! Card ist zu beachten dass die aktuellen AVM CAPI und CAPIPORT-Treiber von der WEB-Seite des Herstellers (<http://www.avm.de> bzw. <ftp://ftp.avm.de/programs/capiport/>) installiert werden.
- Analog-Modem, wenn Verbindungen über einen analogen Weg (z.B. PSTN) zu GSM aufgebaut werden sollen.
- USB 2.0 (oder höher) oder serielle Schnittstelle RS232 zur lokalen Konfiguration

Wichtig:

Der Konfigurator kann .wav Dateien abspielen, dafür ist es erforderlich, dass die entsprechenden Geräte installiert und aktiviert sind (Windows Standard Einstellung).

Sind die Geräte nicht installiert und aktiviert, kann der Konfigurator nicht gestartet werden. Dies wird mit einer Meldung, die Betriebssystem abhängig ist, angezeigt.

Die Meldung könnte ähnlich dieser lauten: „Das angegebene Gerät ist nicht installiert, verwenden Sie die Option Software in der Systemsteuerung, um das Gerät zu installieren“

Gehen Sie bei der Installation wie folgt vor

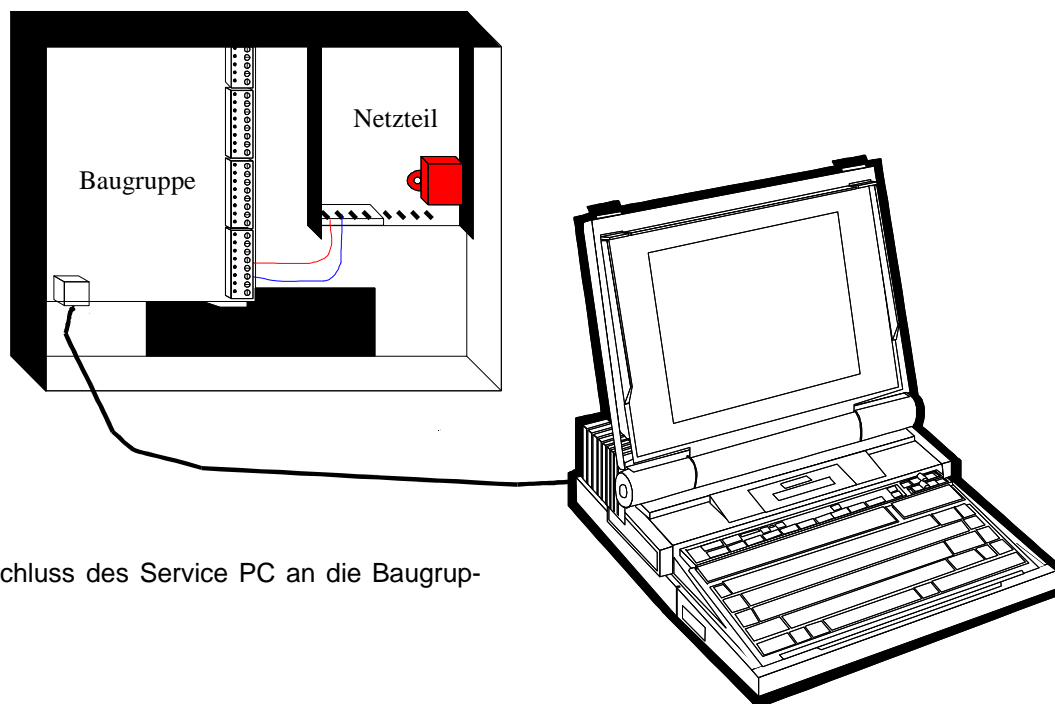
Legen Sie die Installations-CD in das CD-ROM Laufwerk ein. Das Setup wird nach dem Einlegen automatisch gestartet, folgen Sie anschließend den Anweisungen auf dem Bildschirm.

Startet das Setup nicht automatisch, starten Sie die Setup.exe-Datei auf der CD (manuell starten) und folgen Sie dann den Anweisungen auf dem Bildschirm.

Die Konfiguration des TAS-Link II über einen Service-PC

Über eine 9-polige Anschlussbuchse, die auf der Baugruppe im TAS-Link II Gehäuse angebracht ist, kann eine Verbindung zu einem Service-PC hergestellt werden, der dazu einen freien seriellen Anschluss benötigt. Öffnen Sie das Gehäuse und stellen Sie anschließend die Verbindung mittels eines seriellen **1:1-Verbindungskabels** her. Starten Sie auf dem Service-PC das Konfigurationsprogramm. Sie können den Service-PC auch über einen Server, der mit einer ISDN-Karte und der entsprechenden Übertragungssoftware ausgestattet sein muss, von jedem beliebigen Ort aus mit dem TAS-Link II verbinden (Beachten Sie dazu auch die entsprechende Dokumentation). Diese ist idealerweise eine TCP/IP Verbindung.

Das 1:1 Verbindungskabel hat folgende Belegung (minimal Belegung)



Anschluss des Service PC an die Baugruppe

Zum Service PC (DTE)	Bezeichnung	Richtung	Zum TLI2 (DCE)
9 polige Buchse	--	--	9 poliger Stecker
3	TxD	→	3
2	RxD	←	2
7	RTS	→	7
8	CTS	←	8
6	DSR	←	6
5	Signal Ground	--	5
1	DCD	←	1
4	DTR	→	4
9	RI	←	9

Erklärungen

RxD	Empfangsdaten
TxD	Sendedaten
GND	Signalmasse
DTR	Data Terminal Ready (Bereitsignal des Datenendgeräts)
RTS	Request To Send (Sendebereitschaftssignal)
CTS	Clear To Send (Empfangsbereitschaft)

7. Konfigurationsprogramm

Allgemeines

Das mitgelieferte Konfigurationsprogramm ist ein Windows basierendes Programm. Es bietet eine grafisch orientierte Oberfläche, die mit Tastatur und Maus bedient werden kann. Nachfolgend werden die Elemente der Oberfläche und Ihre Funktionen vorgestellt.

Hauptbildschirm

Im Anschluss an den Programmstart erscheint das nachfolgende Fenster. Mit diesem Konfigurator erledigen Sie alle relevanten Konfigurationen und Einstellungen, die zum Betrieb der Geräte nötig sind. Neben der Konfiguration, steht die Beobachtung (Analyse) und die Hilfe bei Störungen im Vordergrund.



Die Kopfzeile enthält den Kundennamen und den Gerätetyp. Darunter befindet sich das Menü (Datei, Bearbeiten, Extras und Hilfe) mit dem Sie direkt auf die einzelnen Dialoge zugreifen können. Einige Menüelemente werden erst zur Laufzeit eingeblendet.

Die Button-Leiste (Neu, Öffnen, Helpdesk, Speichern, Rückgängig, Datentransfer, Beenden) erlaubt den direkten Zugriff auf einzelne häufig benutzte Konfigurationselemente. Sie können direkt neue Kunden anlegen oder aus den bestehenden Datensätzen wählen. Ihre aktuellen Änderungen (Vorgänge bis zum letzten Speichern) werden erst mit **Speichern** dauerhaft auf der Festplatte gesichert.

Der Konfigurationsbaum erscheint sobald ein Datensatz geöffnet wurde. Damit können Sie zwischen den verschiedenen Konfigurationsmasken wechseln. Die Statuszeile enthält zusätzliche Infos des jeweils ausgewählten Datensatzes.

Menü/Buttonleiste

Das Menü Datei

Das Menü Datei enthält alle Optionen zum Bearbeiten der Kunden (Datensätze). Sie können die Kunden öffnen, kopieren, sperren sowie neue Kunden anlegen.

Neu

Dieser Button legt einen neuen Kunden zum bearbeiten an.

Öffnen

Die Kunden Auswahl wird geöffnet. Diese zeigt Ihnen alle vorhandenen Kunden (Datensätze) an. Dieser Standard Windows Dialog ermöglicht das Löschen von Kunden.

Speichern unter

Mit dieser Auswahl können Sie eine Kopie des aktuell geöffneten Kunden unter einem anderen Namen anlegen.

Kunde sperren/entsperren.

Diese Auswahl sperrt bzw. entspermt den aktiven Kunden und schützt ihn so vor unbeabsichtigten Veränderungen.

Einstellungen

Öffnet den Dialog zur Einstellung globaler Parameter

Export/Import

Mit dieser Option können Sie Kundendaten inkl. Ansagen exportieren bzw. importieren.

Beenden

Die Auswahl des Menüpunktes beendet das Programm.

Das Menü Bearbeiten

Datentransfer

Über Datentransfer können Verbindungen mit der Baugruppe hergestellt werden, um Konfigurationen bzw. Software zu übertragen.

WAV → PCM ISDN Text/ WAV → PCM PSTN Text

Testen Sie Ihre WAV Dateien (ISDN/PSTN Typen), ob diese in einem gültigen Format vorliegen.

SMS Formate

Verschieden SMS Formate zur Übertragung von SMS-Meldungen sind vorgefertigt, die hier ausgewählt werden können.

Das Menü Extras

Sprache

Wenn diese Menüoption sichtbar ist können Sie die Ansicht in eine andere Sprache umschalten. Nach Auswahl der gewünschten Sprache, wird diese geladen. (nur bei nicht geöffneten Datensatz).

Kunden Report

Die Auswahl des Menüpunktes öffnet ein Fenster in dem die komplette Konfiguration (Übersicht) des gerade geöffneten Kunden angezeigt wird.

Modem auswählen

Wenn Sie Verbindungen über ein analoges Modem verwenden wollen, müssen Sie für jedes Modem eine spezielle Modeminitialisierungsdatei erstellen und diese im Verzeichnis Modem ablegen. Über die Menüauswahl können Sie dann die passende Modemdatei aktivieren.

Tip: Wenn Sie eine Modem.Ini Datei modifizieren wollen, können Sie dies einfach erledigen, indem Sie mit der rechten Maustaste über „Öffnen“ den Standard Windows Editor verwenden.

TMS konfigurieren

Tragen Sie die TCP/IP Adresse oder den Namen des TMS (TAS Management System) ein, um die Verbindung zu aktivieren. Die Applikation TMS wird benötigt, um über ISDN Verbindungen zu den einzelnen TAS-Link II Geräten herzustellen.

Erweiterte Konfiguration

Hier können Sie weitere Konfigurationsbereiche aktivieren, die im Normalfall nicht sichtbar sind.

BSI Schlüsseldatei übertragen

Mit diesem Menüpunkt können Sie einen beliebigen Schlüssel zum Gerät übertragen. Dieser Schlüssel wird normalerweise von Diskette eingelesen und ist mit einem Passwort geschützt.

Chiasmus Schlüssel übertragen

Mit diesem Menüpunkt können Sie einen beliebigen Schlüssel zum Gerät übertragen. Dieser Schlüssel wird über die Tastatur eingegeben und kann anschließend zum Gerät übertragen werden.

AES Schlüssel übertragen

Mit diesem Menüpunkt, können Sie einen beliebigen Schlüssel zum Gerät übertragen. Dieser Schlüssel wird über die Tastatur eingegeben und kann anschließend zum Gerät übertragen werden.

a/b Leitungsparameter

Öffnet einen Dialog, mit dem Sie spezielle Leitungsparameter der analogen a/b einstellen können.

Das Menü Hilfe

Info

Zeigt die aktuelle Programmversion des Konfigurationsprogramms an

Hilfethemen F1

Die Hilfe-Datei wird angezeigt.

Handbuch öffnen

Das Handbuch im .pdf-Format wird geöffnet.

Montageanleitung öffnen

Die Montageanleitung im .pdf-Format wird geöffnet.

Fehler-Codes öffnen

Die Fehlercode Beschreibung im .pdf-Format wird geöffnet.

Historie Beschreibung öffnen

Die Historie Beschreibung im .pdf-Format wird geöffnet.

Button



Neu

Dieser Button legt einen neuen Kunden zum Bearbeiten an.

Öffnen

Die Kunden Auswahl wird geöffnet. Diese zeigt Ihnen alle vorhandenen Kunden (Datensätze) an. Dieser Standard Windows Dialog ermöglicht auch das Löschen von Kunden.

Helpdesk

Der Helpdesk zeigt Ihnen in einer grafischen Ansicht den aktuellen Status der Linien und Ports sowie alle relevanten Daten des abgefragten Gerätes an. Mit dem Helpdesk können Sie die Histories auslesen, die Uhrzeit setzen und verschiedene Simulationen vornehmen.

Speichern

Alle aktuellen Änderungen werden unter dem ausgewählten Datensatz auf der Festplatte gespeichert. Erst wenn Sie diesen Button betätigen, werden die Daten dauerhaft gespeichert. Alle Änderungen finden sonst nur im Speicher statt.

Rückgängig

Mit Rückgängig können alle aktuellen Änderungen der geöffneten Maske zurückgeführt werden. Bei einem Wechsel der Maske oder beim Betätigen des Speicherbuttons, wird der Rückgängig Button deaktiviert. Das bedeutet, dass die vorgenommenen Änderungen in der temporären Struktur oder dauerhaft auf der Festplatte gespeichert wurden. Mit der nächsten Änderung wird der Button wieder aktiviert, und Änderungen können bis zum letzten Speichern oder Wechseln der Maske zurückgeführt werden.

Datentransfer

Verbindungen mit der Baugruppe können hergestellt werden, um Konfigurationen bzw. Software zu übertragen.

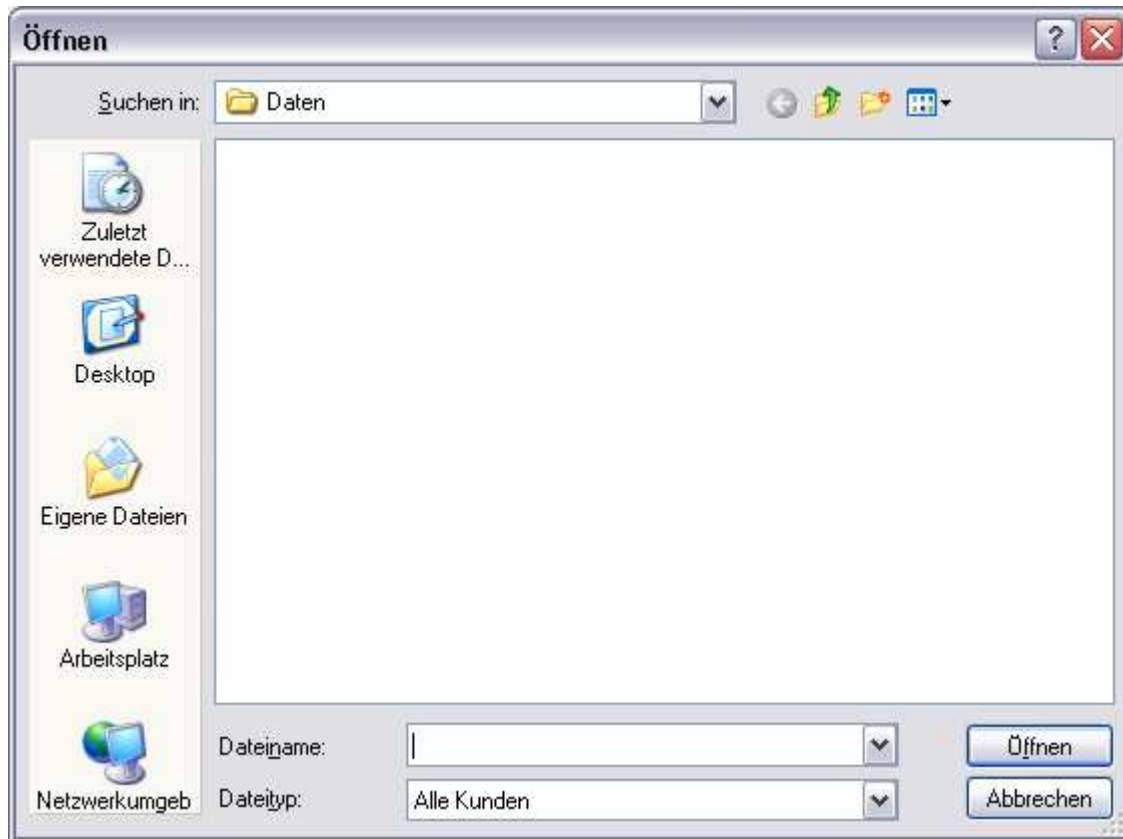
Beenden

Dieser Schalter beendet das Programm. Alle aktuellen Änderungen werden nach Aufforderung und Speichern gesichert.

Ansage einspielen

Diese Möglichkeit stellt einen Media Player zur Verfügung über den Sie die Ansagen anhören können. Sie ist immer dann aktiv, wenn eine Ansage ausgewählt wurde. Jede Ansage, die Sie aktuell auswählen wird an den Player übergeben und kann über die Start/Stopp Button abgehört werden. Solange diese Option sichtbar ist kann die letzte Ansage abgehört werden.

Öffnen



Dieser Dialog stellt Ihnen eine Liste aller angelegten Kunden (Datensätze) zur Verfügung. Wählen Sie den Kunden aus, den Sie bearbeiten/verwenden wollen.

Öffnen

Der Dialog wird geschlossen. Der selektierte Datensatz steht anschließend in den Formularen zur Bearbeitung zur Verfügung.

Kunde löschen

Über die Taste „Entf“ kann der ausgewählte Kunde gelöscht werden.

Datei bearbeiten

Tipp: Wenn Sie beispielsweise eine Modem.ini Datei modifizieren wollen, können Sie dies einfach erledigen, indem Sie mit der rechten Maustaste über „Öffnen“ den Standard Windows Editor verwenden.

Abbrechen

Das Fenster wird geschlossen.

Neuen Kunden anlegen



Legen Sie für jeden neuen Kunden (Einsatzort des Gerätes) einen eigenen Datensatz an. Wählen Sie dazu den Gerätetyp (siehe Modellvarianten) aus.

Gerätetyp

Diese Auswahl stellt Ihnen alle TAS-Link II Typen zur Verfügung. Wählen Sie den für Ihren Standort entsprechenden Typen in Abhängigkeit des Übertragungsweges aus. Diese Auswahl kann anschließend nicht mehr geändert werden.

Beim IP-Geräte Typ geht eine weitere Auswahl auf, mit der Sie angeben müssen welches Übertragungsverfahren VPN, CS, Video dem Kundensatz zugeordnet werden soll. Diese Verfahren müssen Sie in Abhängigkeit des verwendeten Dongle (siehe Baugruppe) auswählen.

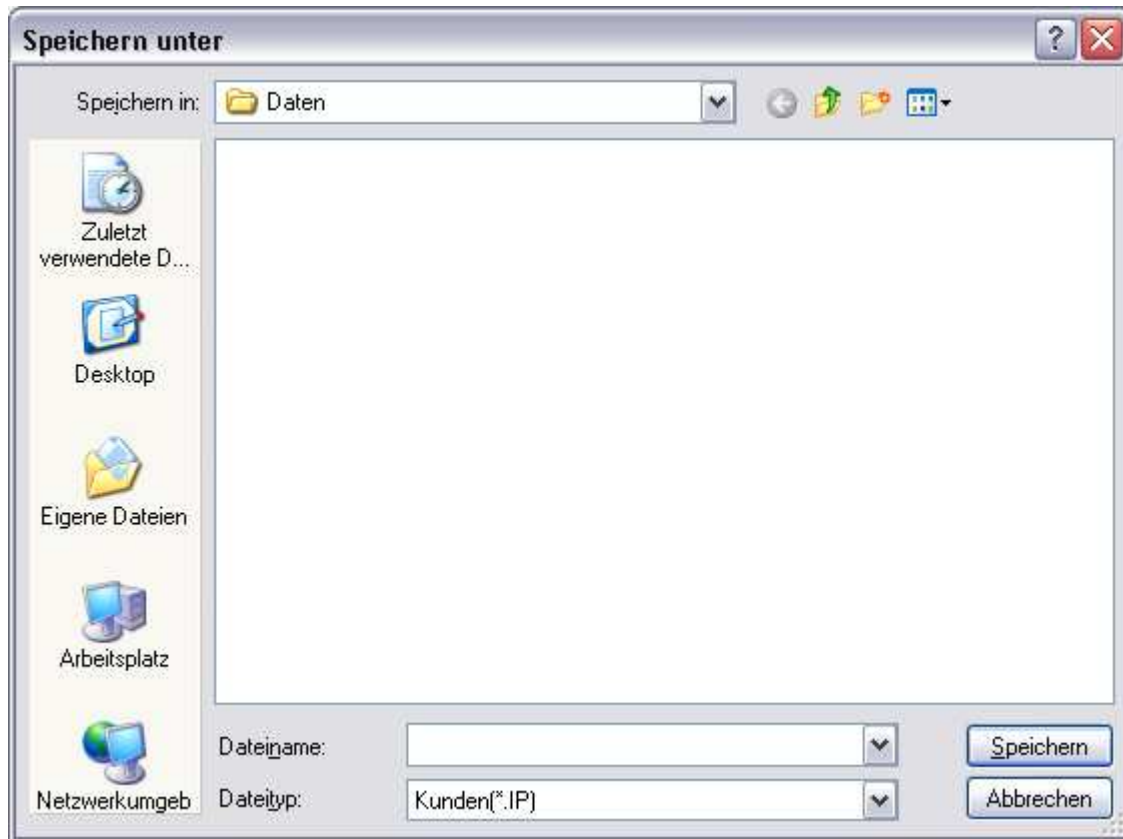
Kunden anlegen

Der Kunde wird angelegt, das Fenster wird geschlossen. Der neue Name (Default Datensatzbezeichner) wird in der Kopfzeile angezeigt und steht zur Konfiguration zur Verfügung. Erst wenn Sie den Speichern-Button betätigen können Sie einen beliebigen Namen vergeben.

Abbrechen

Einstellungen werden verworfen, das Fenster wird geschlossen.

Speichern unter



Diese Option speichert den aktuelle Datensatz unter einem neuen Namen (Kopie) ab. Benutzen Sie einen signifikanten Bezeichner, um die weitere Bearbeitung zu erleichtern. Der Datensatzname kann anschließend nicht geändert werden. Wenn der Datensatz schon vorhanden ist, wird eine entsprechende Meldung ausgegeben.

Dateiname

Unter diesem Datensatzbezeichner werden alle Einstellungen des geöffneten Kunden (Konfigurationsdaten) gespeichert. Benutzen Sie einen signifikanten Bezeichner, einen logischen Namen, um die weitere Bearbeitung zu erleichtern.

Speichern

Der neue Kundendatensatz wird gespeichert und das Fenster geschlossen.

Abbrechen

Einstellungen werden verworfen, das Fenster wird geschlossen.

SMS Formate

SMS Formate konfigurieren

Linien Meldung	Beispiel: <<Gerätetext>>, Linie1 <Ruhe/Auslösung>, 18.08.05 18:02:00, <<Ereignistext>>
Spannung-Status	Beispiel: <<Gerätetext>>, Netzspg <i.O./gestört> 18.08.05 18:02:00, <<Ereignistext>>
Wege-Status	Beispiel: <<Gerätetext>>, ISDN <i.O./gestört> 18.08.05 18:02:00, <<Ereignistext>>
Routine Meldung	Beispiel: <<Gerätetext>>, Routinemeldung, 18.08.05 18:02:00, <<Ereignistext>>
Reset Meldung	Beispiel: <<Gerätetext>>, Neustart, 18.08.05 18:02:00, <<Ereignistext>>
System Meldung	Beispiel: <<Gerätetext>>, Systemstörung <beseitigt> 18.08.05 18:02:00, <<Ereignistext>>
Wartungs Meldung	Beispiel: <<Gerätetext>>, Wartung <beendet/gestartet> 18.08.05 18:02:00, <<Ereignistext>>
User Meldung	Beispiel: <<Gerätetext>>, Testmeldung manuell 18.08.05 18:02:00, <<Ereignistext>>
Sabotage Meldung	Beispiel: <<Gerätetext>>, Sabotage <aktiv/deaktiv> 18.08.05 18:02:00, <<Ereignistext>>

Speichern Abbrechen Als Standard speichern

Sie können zu jeder Art der SMS-Übertragung ein Format auswählen. Mit dem „+“ Button bekommen Sie das jeweils nächste Format angezeigt. Die Formate sind in der Formatdatei Sysconf.fmt hinterlegt. Dort können Sie Ihre Formate verwalten, ändern, neue anlegen.

Speichern

Die aktuelle Format Auswahl wird gespeichert.

Abbrechen

Das Formular wird geschlossen, es wird nicht gespeichert, alle Änderungen gehen verloren.

Als Standard speichern

Die aktuelle Einstellung wird als Standard Format Auswahl gespeichert. Diese Auswahl steht dann bei jedem neuen Kunden als Standard zur Verfügung.

Konfigurationserweiterungen

Konfigurationserweiterungen aktivieren

Globale Einstellungen

☐ Primäre/Alternative Ziele

System

☐ Fallensicherung (bei EMA-Fkt.)

Passwort und Helpdesk

☐ Wartung

Ziele

☐ VdS Sendeparameter

☐ IP-Namenseingabe

Linien

☐ Linien-Nr.

☐ Linienverzögerung

☐ Quitt-Port Parameter

☐ Bereich

☐ EMA Funktionen

☐ Linien Blocken (Helpdesk)

☐ Alle Linien Blocken (Helpdesk)

Routine und System Meldungen

☐ Störruf aktivieren

☐ Störufe für SVCP Verbindungen

☐ Linien-Nr.

☐ Vorlaufzeit bei Routine

Fernzugang

☐ Rückruf aktivieren

Buttons: Speichern, Abbrechen

Zusätzliche Konfigurationen

In diesem Bereich finden Sie Optionen mit denen Sie weitere Konfigurationsbereiche aktivieren können, die im Normalfall nicht sichtbar sind. Diese Maske erreichen Sie über das Menü „Extras → Erweiterte Konfigurationen“.

Globale Einstellung

Diese Einstellung aktiviert die Konfiguration von Primären/Alternativen Zielen. Damit können Sie ein besonderes Verfahren der Ziele Abarbeitung einstellen. Diese Einstellung ist übergeordnet für alle Masken (nur NSL) maßgebend, in denen Ziele konfiguriert werden können.

Die Umschaltung bewirkt, dass die Ansicht bei Linien, wie oben dargestellt, sich wechselt. Jetzt stehen drei Ziele zur Verfügung, die jeweils ein Primäres und Alternatives Ziel haben. Die Option funktioniert nur mit gesetztem „alle“ Flag. Ist diese Option nicht gesetzt, wird der Reihe nach angewählt und bei der ersten pos. Quittung gestoppt.

Fallensicherung (bei EMA-Fkt.)

Hier kann die Fallensicherung aktiviert werden.

VdS Sendeparameter

Durch diesen Haken werden unter „Ziele“ die VdS-Sendeparameter aktiviert.

IP-Namenseingabe

Hier wird die IP-Namenseingabe aktiviert, um Ziele anstatt der IP-Adresse direkt über die Namensauflösung zu erreichen.

Störruf aktivieren

Unter Routine wird der Punkt „Verhalten bei IP-Störung“ hinzugefügt. Hier kann dann bei einer IP-Störung über den Ersatzweg z.B. ISDN der Routineruf erfolgen.

Störrufe für SVCP-Verbindungen

Durch diese Funktion kann für jede einzelne SVCP-Verbindung ein Störruf aktiviert werden.

Linien Nr.

Hier werden die Linien Nummern aktiviert.

Vorlaufzeit bei Routine

Bei der Routine kann eine Vorlaufzeit eingestellt werden. Wenn z.B. der Routineruf um 12:00 Uhr gesendet werden soll und 10 min. Vorlaufzeit aktiviert wurden, wird das Gerät ab 11:50 Uhr versuchen die Routine zu übertragen. Sinn voll bei Verwendung mehrerer Geräte mit gleichen Routinerufzeiten.

Rückruf aktivieren

Hier wird der Rückruf für den Fernzugang aktiviert.

Wartung

Es werden die Wartungsfunktionen wie z.B. Wartungsparameter (Passwort) aktiviert.

Linienverzögerung

Es ist möglich die Linien mit einer Verzögerung auszulösen.

Quitt-Port Parameter

Einzelne Linien können auf den Quittungsport wirken, dies wird hier aktiviert.

Bereich

Um Linien einzelnen Bereichen zuzuordnen müssen „Bereiche“ erst hier aktiviert werden.

EMA Funktionen

Einbruch Melde Anlage Funktionen können hierrüber aktiviert werden.

Linien blocken (Helpdesk)

Um im Helpdesk einzelne Linien blocken zu können, muss diese Funktion aktiviert werden.

Alle Linien Blocken (Helpdesk)

Um im Helpdesk auch per Knopfdruck alle Linien blocken zu können, muss diese Funktion aktiviert werden.

a/b -Leitungsparameter

Leitungsparameter

a/b Spannungsmessung (Pegelwerte)

Gemessener Pegel Ltg. verfügbar (über Terminal) Meßwert übernehmen

Standard Messwert Ltg. verfügbar, a/b (-/+) korrekt angelegt

Standard Messwert Ltg. gezogen, Mittenspannung

Standard Messwert Ltg. verfügbar, a/b (-/+) vertauscht angelegt

Ring Erkennung

Min. Anzahl (Pulse) für Ring Erkennung

Pause für neue Ring Erkennung (in ms, 1 sek = 1000ms)

Wartezeiten der Leitungsbelegung (in Sek)

Wahlpause nach Belegung

Warten auf Hörton vor einer Wahl

Warten auf Hörton nach einer Wahl (Ruf/Besetzterkennung)

Pause nach der Amtholung

Besetzt Erkennung

Tonabstand (ms)

erlaubte Toleranz beim Tonabstand (ms)

Anzahl Töne innerhalb gültigem Tonabstand --> Besetzt

Rufzeichen Erkennung

Tonabstand (ms)

erlaubte Toleranz beim Tonabstand (ms)

Anzahl Töne außerhalb gültigem Tonabstand --> kein Rufzeichen

Speichern Standard Abbrechen

Siehe auch Montageanleitung !!!!!!!!!!!

a/b Spannungsmessung (Pegelwerte)

Über verschiedene Spannungswerte, die vom TAS-Link II ausgewertet werden, kann der Zustand der Leitung (frei, besetzt) festgestellt werden. Damit dieses Verfahren richtig funktioniert können die Schwellwerte angegeben werden.

In den Feldern:

Default Messwert Ltg. verfügbar, a/b (-/+) korrekt angelegt → 2500
 Default Messwert Ltg. gezogen, Mittenspannung → 1350
 Default Messwert Ltg. verfügbar, a/b (-/+) vertauscht angelegt → 500

sind Defaultwerte angegeben, die normalerweise, für eine ausreichende Erkennung genügen sollten. Diese Werte können und sollten Sie mit dem Terminal überprüfen. Mit dem Buchstaben „s“ und „5“ bekommen Sie die PSTN-Parameter ausgegeben. Sollten die angezeigten Werte (line level) deutlich von den Konfigurationswerten abweichen müssen Sie diese aktualisieren. Rufen Sie die Werte einmal bei verfügbarer und bei gestörter Leitung ab.

Gemessener Pegel Ltg. verfügbar (über Terminal)

Um die Werte anzupassen, tragen Sie den Meßpegel bei verfügbarer Leitung, in das Eingabefeld ein. Der Button „Übernehmen“ wird aktiv. Mit Betätigung des Buttons, wird der Messwert übernommen und richtig einsortiert.

Ring Erkennung

Min. Anzahl (Pulse) für Ring Erkennung

Mit diesem Wert geben Sie an, wie viele Pulse nötig sind um einen Ring eindeutig zu erkennen, damit kurze Störungen nicht zu einer fehlerhaften Auswertung führen.

Pause für neue Ring Erkennung (in ms, 1sek = 1000ms)

Geben Sie hier die Pause an, die anstehen muss, damit die Ring Erkennung erneut gestartet wird. Die Eingabe erfolgt in ms, das bedeutet, für eine Pause von 1 Sek sind 1000ms anzugeben. Soll die Pause nur eine halbe Sekunde sein sind 500ms anzugeben.

Achtung: Der verwendete Timer des TLII hat eine Genauigkeit von 100 ms.

Die Werte, können über entsprechende Debug-Ausgaben ausgegeben werden.

Mit dem Buchstaben „d“ und „1,4000“ bekommen Sie die PSTN-Parameter ausgegeben. Sollten die angezeigten Werte (line level) deutlich von den Konfigurationswerten abweichen müssen Sie diese aktualisieren. Rufen Sie die Werte einmal bei verfügbarer und bei gestörter Leitung ab.

Wartezeiten der Leitungsbelegung

Diese Einstellungen sind von der Option Hörtonerkennung abhängig

Wahlpause nach Belegung

Feste Pause nach Leitungsbelegung bis gewählt wird. Nur aktiv wenn die Hörtonerkennung abgeschaltet ist.

Warten auf Hörton vor einer Wahl

Diese Zeit wird vor der Wahl auf einen Hörton gewartet. Kommt kein Hörton, wird getrennt. Gewartet wird auf den 1. Hörton, wird dieser erkannt, wird mit der Tonauswertung für Besetzt fortgefahren.

Warten auf Hörton nach einer Wahl

Diese Zeit wird nach der Wahl auf einen Hörton gewartet. Kommt kein Hörton wird getrennt. Gewartet wird auf den 1. Hörton, wird dieser erkannt, wird mit der Tonauswertung für Besetzt/Freizeichen fortgefahren.

Pause nach der Amtholung

Geben Sie eine Pause an, wenn nach der Amtholung, die Wahl Verzögert beginnen soll.

Besetzt Erkennung

Diese Einstellungen legen fest wie der Besetzt-Ton definiert ist.

Tonabstand (ms)

Der Besetzt Ton wird als solcher erkannt, wenn er einen gleichmäßigen Tonabstand hat.

Erlaubte Toleranz beim Tonabstand

Der Besetzt-Ton wird als solcher erkannt, wenn er einen gleichmäßigen Tonabstand innerhalb der eingestellten Toleranz hat.

Anzahl Töne innerhalb gültigen Tonabstand

Der Besetzt Ton wird als solcher erkannt, wenn eine Tonfolge (mehrere Töne in Folge) mit der Anzahl Töne erkannt wird, die innerhalb des definierten Tonabstandes (Abstand +/- Toleranz) liegen.

Rufzeichen Erkennung

Diese Einstellungen legen fest, wie das Rufzeichen definiert ist. Diese Erkennung wird nach der Besetzt Erkennung gestartet.

Tonabstand (ms)

Das Rufzeichen wird als solches erkannt, wenn er einen gleichmäßigen Tonabstand hat.

Erlaubte Toleranz beim Tonabstand

Das Rufzeichen wird als solches erkannt, wenn es einen gleichmäßigen Tonabstand innerhalb der eingestellten Toleranz hat.

Anzahl Töne außerhalb gültigen Tonabstand

Werden Tonfolgen mit der Anzahl Töne (mehrere Töne in Folge) erkannt, die außerhalb des definierten Tonabstandes (Abstand +/- Toleranz) liegen, wird die Leitung als belegt betrachtet.

Speichern

Mit diesem Button werden die Einstellungen gespeichert, der Dialog wird geschlossen. Sollten Sie Eingaben im Feld „Gemessener Pegel Ltg. verfügbar (über Terminal)“ gemacht haben, werden diese gespeichert.

Standard

Mit diesem Button werden die vorgegebenen Einstellungen geladen, damit werden alle Einstellungen auf die Standard Werte zurückgesetzt.

Abbruch

Mit diesem Button wird der Dialog geschlossen, ohne dass die Änderungen gespeichert werden.

Kundendaten

Sysconf Version 6.05 TAS ISDNIP VPN TLI

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

Kundendaten

Name: TAS

Firma: Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co KG

Straße: Langmaar 25

PLZ: 41238 Ort: Mönchengladbach

Fernzugang (1/2):

Anlagennummer:

Telefon: 021668580

Fax: 021668581

Mobil:

E-Mail: taslink@tas.de

Info:

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Mit diesem Formular können Sie alle relevanten Kundendaten verwalten. Die Eingabe, die Sie unter Namen vornehmen, wird beim erstmaligen Speichern als Datensatzname vorgeschlagen.

Fernzugang (1/2)

Die Fernzugangsnummer wird bei Remote-Zugriffen verwendet, um die Eingabe der Rufnummer zu vereinfachen. Tragen Sie daher hier die Rufnummer mit Vorwahl des Gerätes am jeweiligen Standort ein. Wenn Sie unter Datei/Einstellungen die Option „Rufnummer aus Konfiguration....“ aktivieren wird diese im Datentransfer bei Remote-Verbindungen verwendet. Sie können zwei verschiedene Rufnummern angeben.

Formularfelder

Die Formularfelder dienen zur Aufnahme der speziellen Kundendaten. Dazu gehört die komplette Adresse sowie einige zusätzliche Angaben. Neben der E-Mail Adresse steht ein Memo Feld zur Verfügung, das zur Aufnahme eines Textes dient, mit dem Sie Infos zum jeweiligen Kunden ablegen können. Dieses Feld kann 100 Zeichen aufnehmen.

Alle Angaben sind optional und können weggelassen werden. Alle Daten werden auf dem Gerät gespeichert.

System

In diesem Formular legen Sie die Systemkonfiguration des TAS-Link II fest. Mit diesen übergeordneten Einstellungen, können Sie eine gewisse Vorkonfiguration vornehmen. Hier können Sie verschiedene Konfigurationselemente aktivieren bzw. deaktivieren. Damit wird die Bedienung der nachfolgenden Dialoge vereinfacht.

Meldung

Legen Sie fest welche Meldungsübertragung Sie vornehmen wollen.

Wählen Sie NSL, wenn Sie zu einer Notruf-Service-Leitstellen übertragen wollen.

Wählen Sie SMS, wenn Sie mittels SMS auf ein Handy übertragen wollen.

Wählen Sie Voice, wenn Sie Sprachansagen übertragen wollen.

Eine Mehrfach-Auswahl ist möglich.

Zwangstrennen

Legen Sie hier fest, für welche Art der Übertragung bestehende Verbindungen getrennt werden, wenn kein Kanal frei ist. Das bedeutet, wenn auf beiden B-Kanälen telefoniert wird, ist eine Meldungsübertragung nicht mehr möglich, ohne dass eine bestehende Verbindung getrennt wird, um über diesen Kanal dann die Meldung abzusetzen.

Zeit (Min) bis Trennen Remote-Verbindung

Mit dieser Einstellung können Sie Remote-Verbindungen verzögert trennen. Das heißt eine Meldungsauslösung würde, wenn kein Kanal frei ist, um diese eingetragene Zeit verzögert übertragen.

I2C Bus

Diese Auswahl stellt verschiedene Optionen zur Verfügung um über den I2C Bus Geräte an das TAS-Link II anzubinden. Je nach Auswahl werden weitere Möglichkeiten aktiviert.

ABI-Zentrale MC1100/1200:

Die ABI GMA wird als Erweiterungskarte mit der Adresse 1 und 8 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

ABI-Zentrale MC1500:

Die ABI GMA wird als Erweiterungskarte mit der Adresse 1 und 16 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

ABI-Zentrale MC1500/15326:

Die ABI GMA wird als Erweiterungskarte (1-4) mit der Adresse 1 und 16 Linien ohne Ausgänge dargestellt.

Wenn ABI aktiviert wird erscheint die Option „Störport Status an ABI“. Ist diese Option aktiviert, wird der aktuelle Status des Störports an die ABI übertragen.

Erweiterungen

Unter Erweiterungen können Sie eine Voreinstellung für die Geräte am S1 Bus vornehmen. Je nach Auswahl bekommen Sie unterschiedliche Einstellmöglichkeiten angeboten.

Jede Erweiterung, die Meldungen übertragen soll, muss aktiviert werden. Über die Auswahl der Geräte am S1 Bus werden die Erweiterungen aktiviert.

deaktiv

Wenn Sie einzelne Geräte aus der Konfiguration deaktivieren wollen ohne diese zu löschen, benutzen Sie die Einstellung deaktiv. Von dieser Erweiterung werden dann keine Meldungen übertragen.

S/U ML

Bei der Auswahl einer EET können Sie angeben, ob die Multi-Lock Scharf/Unscharf Linie 16 vorhanden sein soll. Ohne diese Option hat die EET 15 Linien mit dieser Option 16 Linien. Diese Linie ist physikalisch nicht vorhanden.

Erweiterungs-Geräte

Keine

Wählen Sie keine aus, wenn an der S1 Schnittstelle keine der Erweiterungen angeschlossen ist.

EET

Bei dieser Auswahl werden bis zu 15 EET unterstützt. Jede EET hat 15 Linien und 8 Ausgänge

XKB

Bei dieser Auswahl werden bis zu 6 XKB unterstützt (Auf den ersten Adressen). Jede XKB hat 2 Linien und 3 Ausgänge

XBC

Bei dieser Auswahl werden bis zu 8 XBC unterstützt. **Weitere Informationen siehe Kurzanleitung TAS-Link II Brandmeldeerweiterungen auf CD.**

XKE 3

Bei dieser Auswahl werden bis zu 4 XKE3 unterstützt, im Standardgehäuse finden 3 XKE3 Platz (Sie liegen auf den ersten Adressen). Jede XKE3 hat 8 Linien und 2 Ausgänge

XKE 3-EM

Auf dieser Baugruppe sind EMA-Sonderfunktionen zugelassen. Bei dieser Auswahl werden bis zu 4 XKE3-EM unterstützt. Im Standardgehäuse finden 3 XKE3-EM Platz (Sie liegen auf den ersten Adressen). Jede XKE3-EM hat 8 Linien und 2 Ausgänge.

Zusatzoptionen Allgemein

Mit diesem Button Öffnen und Schließen Sie eine Konfigurationseinheit in der selten benutzte oder ganz spezielle Optionen angegeben werden.

Netzteiltyp

Es gibt zwei verschiedene Arten, die Spannungs-/Akkustörung über die Eingänge SVST und NOK auf der Hauptplatine auszuwerten. Welches Auswerteverfahren angewendet wird, kann konfiguriert werden.

Ohne

Mit dieser Einstellung wird die Auswertung des SVST und NOK abgeschaltet.

Dies ist dann anzuwenden, wenn die Baugruppe ohne eigenes Netzteil fremdversorgt wird.

NT 7400 / NT 7500

Akkustörung liegt vor, wenn der der SVST 0 und der NOK 1 (12V) ist

Netzstörung liegt vor, wenn der der SVST 0 und der NOK 0 ist

EABI 15011 / Esser 7xxxxx

Akkustörung liegt vor, wenn der der SVST beliebig und der NOK 0 ist

Netzstörung liegt vor, wenn der der SVST 0 und der NOK beliebig ist.

*Einstellung Abhängig vom Netzteil, je nachdem welche Ausgänge zur Verfügung stehen

C-TEC NT 360-12/E

Hier wird das C-TEC NT 360-12/E unterstützt.

Ereignis-Abarbeitung

Durch den Haken „ohne Abarbeitungsfolge“ werden Ereignisse für das jeweilige Ziel, welches verbunden

ist, ohne feste Reihenfolge und ungeachtet jeder Priorität übertragen.

Ebenfalls kann die „Anzahl der Durchläufe“ beeinflusst werden, die das Übertragungsgerät startet, wenn nicht alle Ziele erreicht werden konnten. Die Warteschlange wird jedoch nur gelöscht, sofern mindestens ein Ziel erreicht wurde.

Abschaltelinie

Die Konfiguration der Abschaltelinie wird nun direkt bei der entsprechenden Linie vorgenommen, dort sind zusätzliche Funktionen zur Auswahl möglich.

Beispielkonfiguration:

Bei der Konfiguration der Meldelinien 1 und 6 ist das Feld **Abschaltbar** markiert worden. Die Meldelinie 5 wurde als Feld **Abschaltelinie** eingetragen.

Wirkung:

Bei dieser Konfiguration werden die Linien 1 und 6 deaktiviert, sobald der Kontakt der Linie 5 (z.B. über einen angeschlossenen Schlüsselschalter) geschaltet wird. Anschließende Änderungen der Linie 1 und 6, werden dann nicht mehr zur Zentrale übertragen. Ein weiteres Betätigen der Linie 5 schaltet die Linien 1 und 6 wieder aktiv, so dass auftretende Meldungen übertragen werden.

Übertragungsart

Fortlaufend:

In dieser Einstellung werden alle Meldelinien durchlaufend nummeriert und so übertragen. Das bedeutet, die Zählweise wird auf jeder Erweiterungsbaugruppe fortgesetzt und nicht neu begonnen.

Alle Linien werden als vom ÜG stammend (Gerät 0) gekennzeichnet:

ÜG Linie 1-8 wird als Gerät 0, Linie 1-8 gemeldet

EET1 1-15 wird als Gerät 0, Linie 9-23 gemeldet

Gerätespezifisch:

In dieser Einstellung werden alle Meldelinien in Abhängigkeit der Adresse ihrer Erweiterungsbaugruppe nummeriert und entsprechend übertragen. Das bedeutet, die Zählweise beginnt auf jeder Erweiterungsbaugruppe von neuem und wird mit der Adresse übertragen.

ÜG Linie 1-8 wird als Gerät 0, Linie 1-8 gemeldet

EET1 1-15 wird als Gerät 1, Linie 1-15 gemeldet

Wenn Sie unter Konfigurationserweiterungen die Option bei Linien „Linien-Nr“ aktiviert haben, wird die Übertragungsart auf Fortlaufend gesetzt und kann nicht geändert werden.

Meldungsart Störung/Sabotage

Mit dieser Auswahl geben Sie an, mit welcher Meldungsart die Sabotage einer Linie gemeldet werden soll.

Code

In diesem Feld können Sie den Meldungs-Code auch direkt angeben, insbesondere dann wenn der gewünschte Code in der Liste nicht zu finden ist

Quittungsportfunktion

Über den Quittungs-Port, der im Normalzustand geschlossen ist, kann lokal eine Auswertung erfolgen. Je nach Anwendung kann eine Sirene, eine Signalleuchte oder eine Auswerteelektronik angesteuert werden. Die Funktionsweise des Quittungsports ist einstellbar.

Der Default-Zustand (VdS) besagt, dass eine Meldung, die innerhalb von 240 Sek nicht übertragen werden kann durch einen Port (Negativ Quittung) quittiert werden muss. Sie können aber auch jede Meldung durch den Port (Positiv Quittung) quittieren lassen.

Neg. (VdS):

Wählen Sie diese Einstellung, wenn eine Meldung, die innerhalb von 240 Sek nicht übertragen werden kann, durch Schalten des Ports (Negativ Quittung) angezeigt werden soll. Der Port wird dann für 1 Sek. geöffnet.

positiv:

Wählen Sie diese Einstellung, wenn jede Meldung durch Schalten des Ports (Positiv Quittung) quittiert werden soll. Der Port wird dann für 1 Sek. geöffnet.

Schaltzeit

Die Angabe der Schaltzeit wirkt auf die positiv und die negativ Quittungs-Portfunktion. Mit dieser Einstellung geben Sie an wie lange der Port geschaltet bleibt. Diese Eingabemöglichkeit wird nur aktiviert, wenn sie bei „Extras/Erweiterte Konfiguration“ die Option Quitt-Port Parameter gesetzt haben.

Zeit bis Stör.

Mit der Angabe der Zeit bis Störung legen Sie die Zeit fest, nach Eintreten des Ereignisses, bis der Quittungsport gesetzt wird. Der Wertebereich liegt zwischen 1 und 4096 Sekunden, das sind etwa 68 Minuten. Diese Eingabemöglichkeit wird nur aktiviert, wenn sie bei „Extras/Erweiterte Konfiguration“ die Option Quitt-Port Parameter gesetzt haben.

Summenstörport

Mit den Einstellungen unter Summenstörport können Sie festlegen, welche Ereignisse das Setzen des Summenstörports auslösen. Standardmäßig sind alle gesetzt.

Bei Störung 1.Weg	Wenn der 1. Weg gestört ist (Isdn, IP)
Bei Störung 2.Weg	Wenn der 2. Weg gestört ist (X31, GSM, IP)
Bei Störung 1 und 2 Weg	Nur dann wenn beide gleichzeitig gestört sind
Bei Netzstörung	Wenn eine Netzstörung ansteht
Bei Batt./Akku Störung	Wenn eine Batterie/Akku Störung ansteht
Bei Störung System	Wenn der interne S1 Bus gestört ist
Bei Zieletest Störung	Wenn beim Zyklischen IP-Test ein Fehler erkannt wurde
Bei IP Störung intern	Wenn eine Störung der Internen IP ansteht
Bei Übertragungsstörung	Wenn eine Meldung nicht übertragen werden konnte
Bei Sabotage	Wenn die Sabotage einer Linie erkannt wurde

Achtung:

Die Option „bei Störung 1 und 2 Weg“ ist nicht standardmäßig gesetzt. Benutzen Sie diese Option wenn der Summenstörrport nur dann kommen soll, wenn beide Wege gestört sind. Diese Einstellung ist nicht mit den Einzelwegen kombinierbar, entsprechende Konfigurationen werden zurückgenommen.

Zusätzlich können Sie bei einigen Optionen eine individuelle Verzögerung angeben, die das Setzen des Portes verhindert.

Achtung:

Je nach Option muss gegebenenfalls noch eine Zeit hinzugerechnet werden, die benötigt wird um die Störung zweifelsfrei zu erkennen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zeiten die typischerweise verstreichen nachdem die Störung eingetreten ist, bis die Verzögerungszeit gestartet wird.

Bei Störung ISDN/GSM	Etwa 20Sek
Bei Störung IP	„Zeit bis Störung“ konfiguriert bei den Zielen
Bei Störung X.31	Dienst-Störung wird sofort erkannt
Bei Störung 1 und 2 Weg	Maßgebend ist die längere Zeit, der beiden möglichen Wege
Bei Netzstörung	Sofort
Bei Batt./Akku Störung	Sofort
Bei Störung System	Etwa 12 Sek (4 Wiederholungen a' 1,5 Sek) x 2
Bei IP Störung intern	Sofort
Bei Übertragungsstörung	240 Sek (Negativ Quittung)

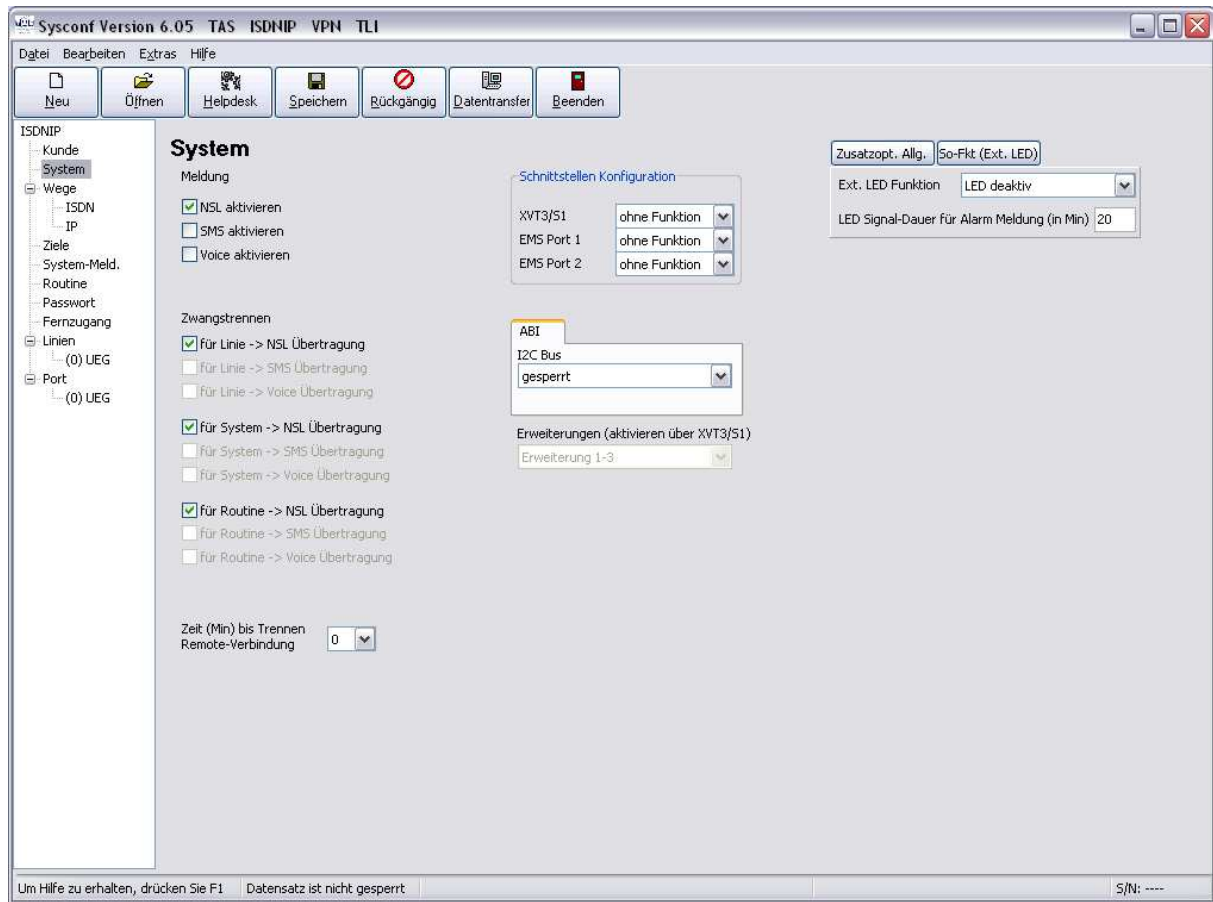
Zustände automatisch aktivieren.

Aktivieren Sie die Zustände, die automatisch beim Auftreten des Ereignisses eingeleitet werden sollen. Diese Ereignisse können über eine einstellbare Zeit verzögert aktiviert werden.

Sie können angeben ob das Gerät automatisch in den Wartungsmodus geht, sobald eine Verbindung über die Serielle Schnittstelle oder aus der Ferne (Remote-Zugriff) hergestellt wird.

So-Fkt (Ext. LED)

Dieser Button ist nur sichtbar, wenn die Sonderfunktion aktiviert ist. Dieser Button öffnet und schließt eine Konfigurationseinheit, in der spezielle Optionen der externen LED angegeben werden



Ext. LED Funktion:

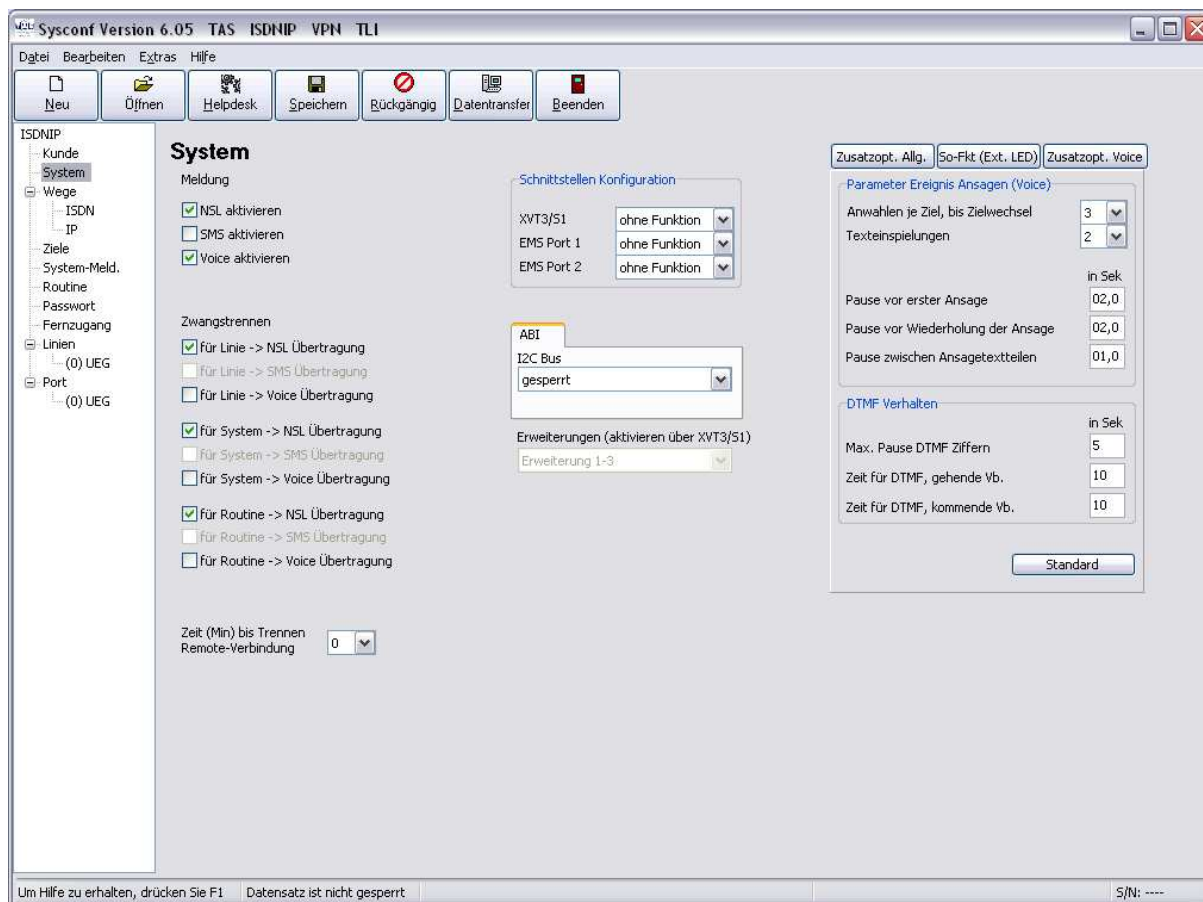
Hier aktivieren Sie die externe LED-Anzeige. Wählen können Sie zwischen „LED deaktiv“, „LED aktiv (LMT)“ oder „LED aktiv (TAT)“.

LED Signal Dauer (in Min)

Geben Sie an wie lange die LED die Übertragung einer Meldung signalisieren soll.

Zusatzoptionen Voice

Dieser Button ist nur sichtbar, wenn die Meldungsart Voice aktiviert ist. Dieser Button öffnet und schließt eine Konfigurationseinheit, in der spezielle Optionen für Voice angegeben werden.



Parameter Ereignis Ansagen (Voice)

Anwählen je Ziel, bis Zielwechsel

Mit dieser Einstellung legen Sie fest wie oft ein Ziel angewählt wird bevor das nächste versucht wird.

Texteinspielungen:

Geben Sie an, wie häufig die Ansagen (Voice) eingespielt werden sollen. Ein kompletter Durchlauf aller Ansagen ist nötig, erst dann kann der gerufene Teilnehmer trennen. Trennt er vor Ablauf wird ein erneuter Anruf gestartet.

Pause vor der ersten Ansage:

Geben Sie an wie lange die Pause sein soll, bevor nach einem Verbindungsaufbau, mit dem Einspielen der Ansage gewartet werden soll.

Pause vor Wiederholung der Ansage:

Geben Sie an wie lange die Pause sein soll, bevor nach einem kompletten Einspielen der Ansage gewartet werden soll, bevor die Ansage wiederholt wird.

Pausen zwischen den Ansagetextteilen:

Eine Ereignisansage besteht aus mehreren Teilansagen. Geben Sie an wie lange die Pausen sein sollen, die zwischen den einzelnen Teilansagen eingelegt werden.

DTMF Verhalten

Max Pause DTMF Ziffern:

Geben Sie hier die Pause an, die maximal zwischen den einzelnen DTMF Ziffern gewartet wird. Wird die angegebene Pause überschritten, werden die bisher eingegebenen Zeichen gelöscht

Zeit für DTMF, gehende Vb:

Geben Sie an wie lange nach einer Texteingabe auf die DTMF Eingabe gewartet werden soll bevor die gehende Verbindung getrennt wird. Nach jeder Eingabe wird die Zeit neu aufgezoen. Diese Zeit sollte ein Vielfaches der „Max Pause DTMF Ziffern“ sein

Zeit für DTMF, kommende Vb:

Geben Sie an wie lange nach einer Texteingabe auf die DTMF Eingabe gewartet werden soll bevor die kommende Verbindung getrennt wird. Nach jeder Eingabe wird die Zeit neu aufgezoen. Diese Zeit sollte ein Vielfaches der „Max Pause DTMF Ziffern“ sein

GSM Weg/Ziele nur bei Ausfall ISDN

Mit dieser Option legen Sie fest, dass konfigurierte GSM Ziele nur angewählt werden wenn der ISDN Weg ausgefallen ist. Voraussetzung ist eine Konfiguration der Linie für ISDN und GSM. Ist die Linie nur für GSM konfiguriert, wird diese Option ignoriert.

Standard

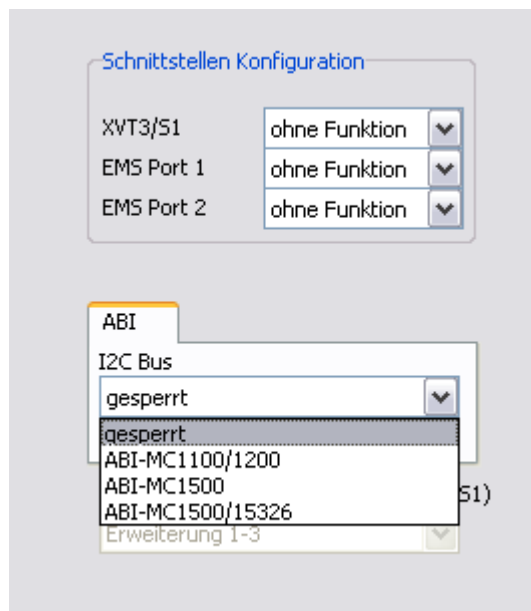
Mit diesem Button können die Einstellungen auf die werkseitigen Standard Werte zurücksetzen.

Erst-Inbetriebnahme (an ABI-Zentralen)

Vor der ersten Inbetriebnahme am I-BUS muss über die Parametriersoftware des Übertragungsgerätes (Systemkonfigurator) die entsprechende Einstellung vorgenommen werden:

- System MC 1100/1200
- System MC 1500
- System MC 1500/15326

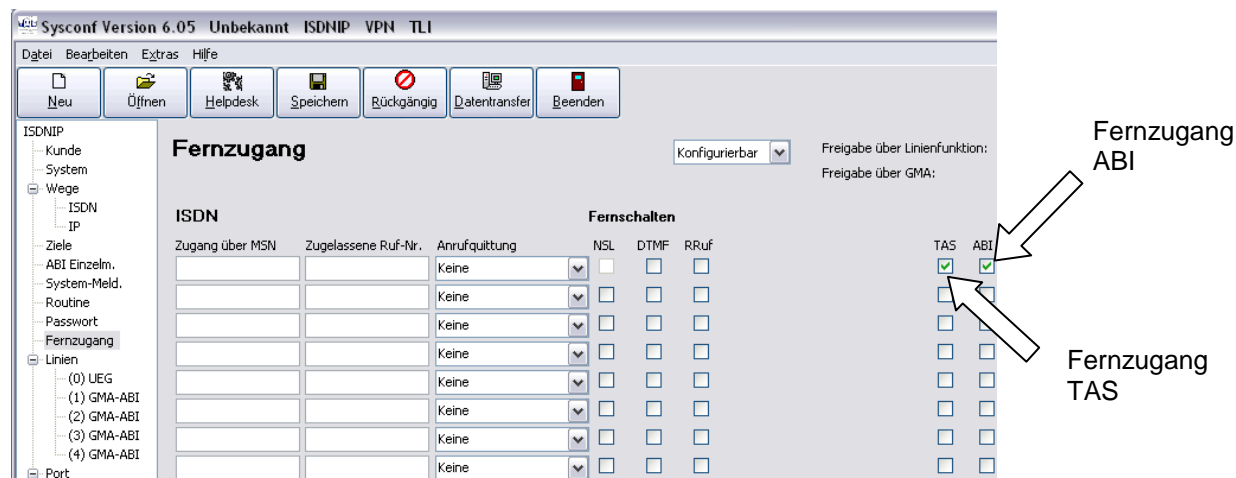
Bei den Gerätetypen ISDN/IP und ISDN/GSM bitte ein entsprechendes Software-Update durchführen.



Fernparametrierung (an ABI-Zentrale)

Für die Fernparametrierung über den Systemkonfigurator ist ein Terminal-Adapter mit CAPI-Schnittstelle notwendig. Da eine 100% Kompatibilität der CAPI-Schnittstelle nicht gewährleistet werden kann werden vorzugsweise AVM FRITZ!Card-Geräte (USB, PCMCIA, PCI) empfohlen.

Für die Fernparametrierung über MCproWIN muss beim Systemkonfigurator der Zugang ABI für den entsprechenden Weg freigegeben sein. Für die Fernparametrierung über den Systemkonfigurator muss beim Systemkonfigurator der Zugang Service für den entsprechenden Weg freigegeben sein.



PPP (Einwahl Ziele)

Sysconf Version 6.05 TAS ISDN GPRS TLI

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

ISDN GPRS

- Kunde
- System
- Wege
 - ISDN
 - GPRS**
 - Ziele
 - System-Meld.
 - Routine
 - Passwort
 - Fernzugang
 - Linien
 - (0) UEG
 - Port
 - (0) UEG

GPRS

Funktion: aktiv

PIN: 1234

Provider Suche: fixiert

Provider Auswahl: DE,T-Mobile D1

Provider Code: 26201

Modem Typ: Automatisch

Modem Anschluss: EMS

APN (Einwahlknoten): internet.t-d1.de

Alle möglichen Provider an diesem Standort holen

Netz-Info, nutzbare Provider: []

Netz-Info, nicht nutzbare Provider: []

Provider übernehmen

PPP Einwahl

Auth. Protok. (Benutzer/Passwort): Ohne

Benutzer: []

Passwort: []

Verbindungsdauer: ☐ Permanent

max. 0 Min ☐ Firewall aktiv

Leerl. 30 Sek ☐ Ping sperren

DNS-Serv. Adresse: automatisch beziehen

1: []

2: []

Lokal/Remote Adresse: Lokal: [] Remote: []

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Unter GPRS legen Sie die PPP Einwahl Parameter fest. Für den Weg GPRS ist zwingend ein PPP Einwahl Ziel erforderlich. Sie können max. 8 verschiedene PPP Einwahl Ziele anlegen. Diese angelegten Ziele können anschließend über Auswahlboxen der jeweiligen Konfigurationsmaske zugeordnet werden.

Name/Bezeichner

Geben Sie einen aussagekräftigen Bezeichner an, der das PPP Einwahl Ziel beschreibt. Unter diesem Namen wird das Ziel in verschiedenen Masken zur Auswahl dargestellt.

Richtung

Sie können jede PPP Einwahl mit einer Richtung (Gehend/Kommend) versehen. Gehende Verbindungen werden benutzt um vom TAS-Link II eine Verbindung zu einem externen Ziel aufzubauen, kommende Verbindungen werden verwendet um über das TAS-Link II eine Verbindung zu einem intern angeschlossenen Gerät herzustellen. In den jeweiligen Konfigurations-Masken werden nur Ziele zur Auswahl angeboten, die den richtigen Wege-Index haben.

Auth. Protokoll

Zur PPP Einwahl sind verschiedene Authentifizierungs-Verfahren möglich, wählen Sie hier das entsprechende aus.

- Ohne: Die Anmeldung findet ohne Benutzer/Passwort Authentifizierung statt.
- Pap: Die Anmeldung findet mit Benutzer/Passwort Authentifizierung unverschlüsselt statt.
- Chap: Die Anmeldung findet mit Benutzer/Passwort Authentifizierung verschlüsselt statt.
- Pap/Chap: Die Anmeldung findet mit Benutzer/Passwort Authentifizierung (verschlüsselt/ unverschlüsselt) statt. Welches Verfahren angewendet wird handeln bei Parteien vorher aus.

Benutzer/Passwort

Geben Sie hier die Benutzer Kennung sowie das Passwort an, mit dem die Anmeldung erfolgen soll

Verbindungsdauer

- max. : Geben Sie an nach welcher max. Dauer die Verbindung getrennt werden soll. Diese Angabe ist wichtig damit die Verbindung nicht Dauerhaft (0) aufgebaut bleibt, und ggfs. hohe Kosten erzeugt. Läuft diese Zeit ab wird die Verbindung in jedem Falle getrennt auch wenn weitere Datenpakete anstehen. Neue Datenpakete sorgen dafür das die Verbindung wieder aufgebaut wird.
- Leerl.: Mit dieser Dauer können Sie festlegen, ob die Verbindung auch dann getrennt wird, wenn keine Daten ausgetauscht werden. Das bedeutet wenn die eingetragene Leerlaufdauer erreicht ist, ohne das Daten ausgetauscht wurden, wird die Verbindung getrennt. Tragen Sie dort keinen zu kleinen Wert ein, weil evtl. die Verbindung dadurch zu schnell getrennt wird.

Tip: Für eine Videoüberwachung ist es sinnvoll den max. Wert auf 0 und den Leerlaufwert ungleich 0 zu setzen. Damit verhindern Sie, dass die Video-Übertragung plötzlich getrennt wird. Diese wird nur getrennt wenn keine Videodaten anstehen also Ruhe herrscht.

Einwahlknoten

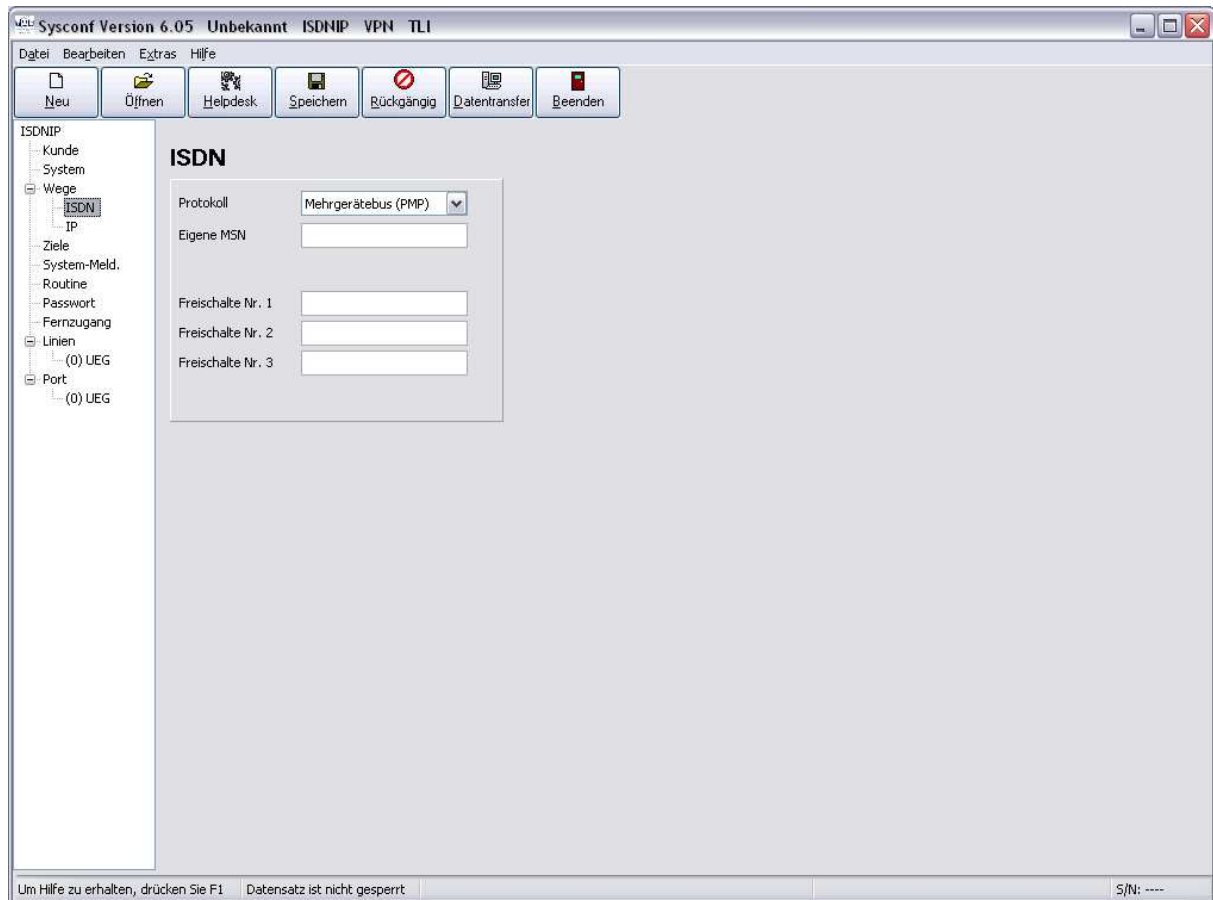
Geben Sie hier die ISDN Rufnummer an, über die Sie sich einwählen wollen. Diese Option ist nur für gehende Verbindungen aktiv.

Local/Remote Adress

In diesen beiden Feldern können Sie IP-Adressen vorgeben mit denen die IP Verbindung aufgebaut werden soll. Werden diese Vorgaben nicht akzeptiert kann die Verbindung nicht aufgebaut werden. Wenn nichts eingetragen wird oder 0.0.0.0 ist jede IP Adresse zugelassen, die vorgeschlagen wird.

- Local (Lo.): Dort geben Sie die eigene lokale IP-Adresse an.
- Remote (Re.): Dort geben Sie die IP-Adresse des Partners (Gateway) an.

Wege (ISDN)



Hier legen Sie die ISDN und SMS Server Konfiguration fest.

ISDN Protokoll

Der öffentliche Netzbetreiber stellt zwei Anschlussprotokolle zur Verfügung. Einen Anlagenanschluss mit Punkt zu Punkt (PTP) Konfiguration bzw. einen Mehrgeräteanschluss mit Punkt zu Mehrpunkt (PMP) Konfiguration. Bei abgeschalteter Option steht der ISDN-Weg nicht zur Verfügung (keine Telefonie und Alarmübertragung). In diesem Fall sind nur Übertragungen des zweiten Weges möglich.

Achtung:

Wenn eine TK-Anlage am NTBA betrieben wird, heißt das nicht gleichzeitig, dass ein PTP-Protokoll anliegt. Es gibt TK-Anlagen die an einer Bus-Verkabelung mit dem PMP-Protokoll arbeiten. Im Einzelfall ist genau zu prüfen, welches Protokoll anliegt.

Tipp: PTP = Durchwahlanlagen.

Die Zentrale erreichen Sie z.B. über die 4711-0.

Weitere Teilnehmer über die 4711-1, 4711-2

A-Teilnehmer

Die Nummer, die Sie in dieses Feld eintragen, wird bei jedem vom TAS-Link II eingeleiteten abgehenden Verbindungsaufbau signalisiert. Dies ist die Rufnummer, die beim Klingeln im Display des Angerufenen angezeigt wird. Die Einstellung ist optional und kann weggelassen werden. Ist das Anzeigen der A-Teilnehmernummer im Amt berechtigt, wird die Nummer immer signalisiert und bei falscher Konfiguration durch das Amt korrigiert.

Freischaltenummern

Sie können drei Rufnummern angeben, die bei einer Meldungsübertragung nach Möglichkeit nicht getrennt werden sollen. Dies kann z.B. der Anschluss der örtlichen Polizei oder Feuerwehr sein. Die Freischaltenummer bezieht sich aber nur auf einen Kanal. Sollten beide Kanäle gleichzeitig durch diese Nummer belegt sein, wird einer der Kanäle nach Prioritätenliste (siehe Abschnitt Freischaltenummern) zur Alarmübertragung freigeschaltet.

SMS-Server Konfiguration

TAS-Link II unterstützt die SMS-Übertragung über ISDN auf die Provider D1, D2 und E+. Andere Provider, sowie ein Provider übergreifendes Routing wird zur Zeit nicht unterstützt. Diese Provider, deren Rufnummern voreingestellt sind, können bei Bedarf geändert aber **nicht** gelöscht werden. Wenn Sie diese Server löschen, werden beim Öffnen der Maske die Standard Nummern aus der INI-Datei geladen. Beim TAS-Link II GSM kommt als zusätzlicher Übertragungsweg die GSM Funk-Strecke hinzu. Wollen Sie SMS direkt darüber verschicken, wählen Sie GSM aus. Diese Einstellung unterstützt alle Netze.

Absender-Nr.

Diese Rufnummer ist zwingend erforderlich.

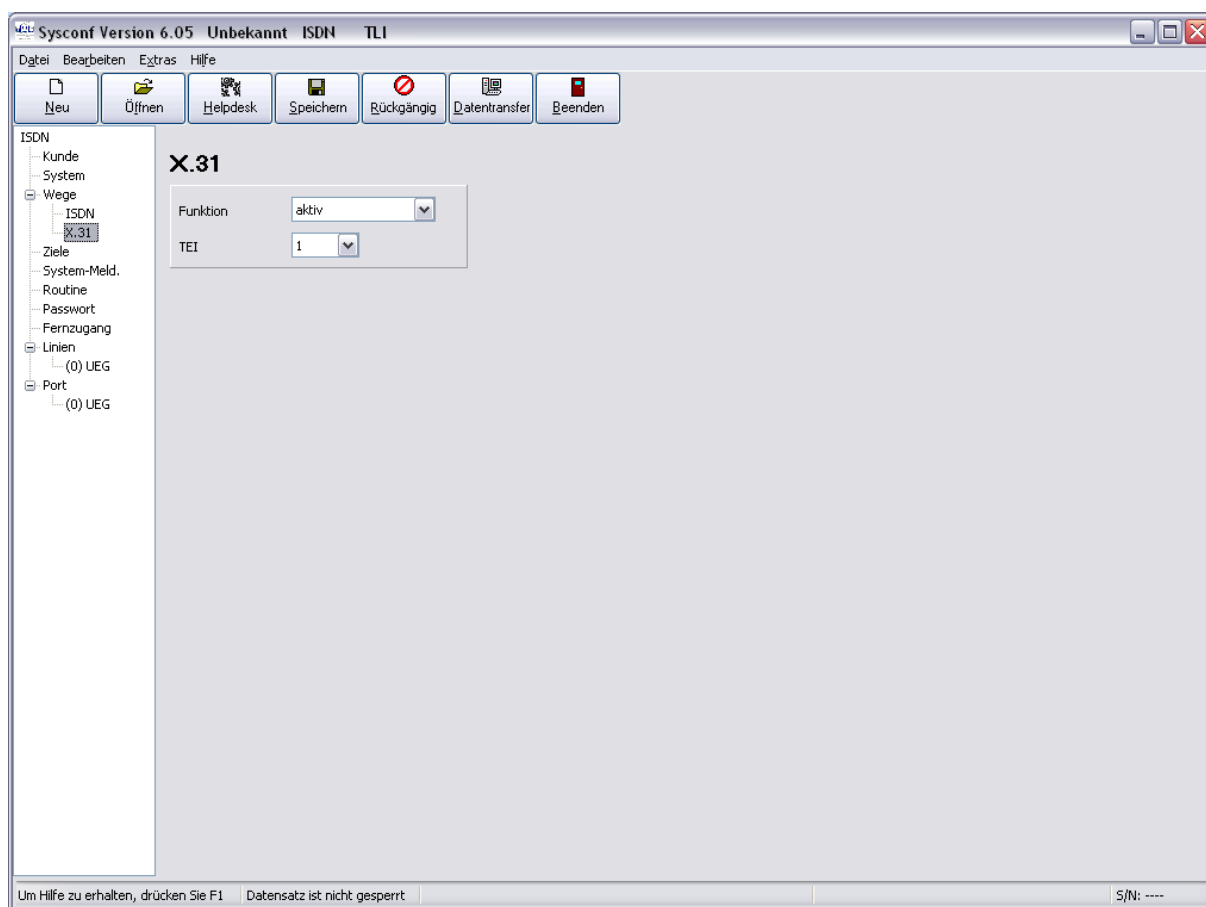
Standard Server laden

Die Server Einstellungen finden Sie in der Datei Sysconf.ini. Mit dem Button wird diese Serverkonfiguration in den geöffneten Datensatz übernommen

Als Standard Server speichern

Mit diesem Button können Sie die aktuell eingegebenen Nummern in der Sysconf.ini Datei speichern. Dies ermöglicht es ihnen, die Nummer auch in anderen Datensätzen zu verwenden. Achten Sie aber darauf, dass die Nummern zu den Anbietern passen, da die Anbieter unterschiedliche Protokolle verwenden und somit nicht kompatibel sind.

Wege (X.31)



In diesem Formular legen Sie die X.31 Konfigurationen fest.

Konfiguration X.31

Mit der Einstellung der X.31 Verbindungsart, können Sie bestimmen auf welche Art die Verbindung zwischen dem TAS-Link II und dem Ziel, der Empfangszentrale aufgebaut werden soll.

Funktion

Legen Sie fest ob X.31 aktiviert ist. Dies hat Auswirkung auf die Störsignalisierung des Weges.

TEI-Nummer

Mit der Einstellung **X.31 TEI-Nummer** legen Sie die Identifizierung des TAS-Link II mit dem Dienst fest. Sprechen Sie die für Ihren Anschluss gültige X.31 TEI Nummer, die im Wertebereich 1- 63 liegen muss, mit der Telekom ab.

In der Einstellung „Auto“ versucht das TAS-Link II automatisch eine gültige TEI zu finden. Diese Einstellung sollte nur zu Testzwecken oder wenn das TAS-Link II einziges Gerät am X.31 ist, genutzt werden.

Achtung:

Der zulässige Wertebereich der TEI-Nummern ist 1-63. Vergewissern Sie sich, dass beim Einsatz des TAS-Link II kein anderes X.31 Gerät am Bus in Betrieb ist, welches eine TEI-Nummer außerhalb des gültigen Wertebereiches (1-63) verwendet.

Die folgenden Optionen sind nur sichtbar, wenn bei den Erweiterungen die Option eingeschaltet wurde.

Anzahl Kanäle Extern

Diese Einstellung legt fest, wie viele Kanäle nach extern verwendet werden. Werden intern Kanäle verwendet (je nach Protokoll), muss die Kanalzahl nach extern um eins höher sein, als nach intern, da das Gerät einen eigenen Kanal benötigt.

TEI-Intern

Diese Einstellung legt die TEI fest die intern verwendet wird.

Protokoll Intern

Mit dieser Einstellung legen Sie das intern verwendete Protokoll fest.

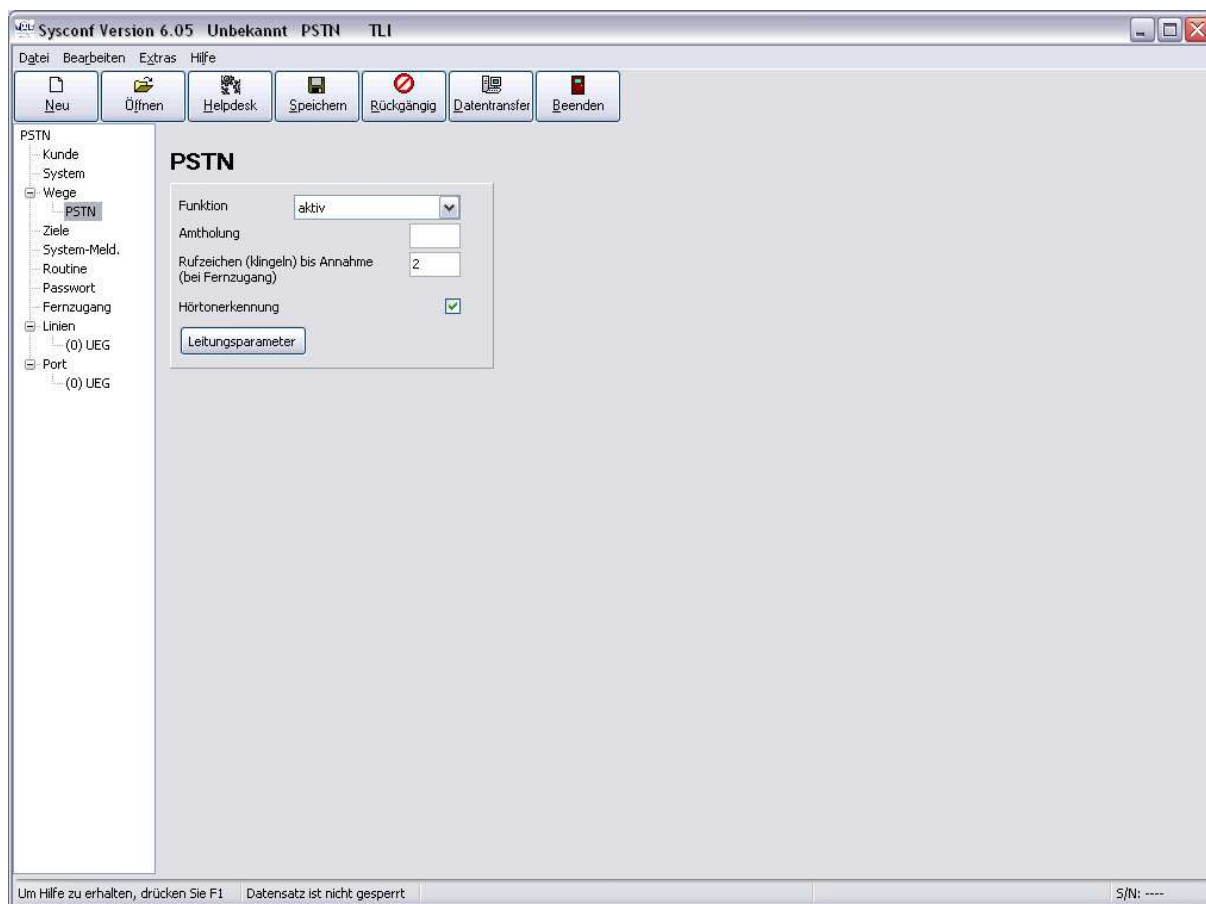
Abgeschaltet: Kein Protokoll, keine internen Kanäle nötig.

Transparent: Kanäle werden 1:1 durchgereicht, Kanalanzahl extern muss um eins höher sein als Kanalanzahl intern.

Anzahl Kanäle Intern

Diese Einstellung legt fest, wie viele Kanäle nach extern verwendet werden. Werden intern Kanäle verwendet (je nach Protokoll), muss die Kanalzahl nach extern um eins höher sein, als nach intern, da das Gerät einen eigenen Kanal benötigt.

Wege (PSTN)



Der PSTN Weg ist immer aktiv. Die Verfügbarkeit wird durch Spannungsmessung sichergestellt.

Amtholung

Hier können Sie eine Amtholung eintragen, wenn Sie das Gerät hinter einer TK-Anlage betreiben. Nach der Amtholung wird eine feste Wählpause von etwa 1 Sek eingelegt.

Rufzeichen (klingeln) bis Annahme (bei Fernzugang)

Mit diesem Wert geben Sie an, wie lange der Anschluss klingelt bis das TAS-Link II an diesen Ruf herangehen soll. Diese Einstellung ist in Verbindung mit den Fernzugangs Parametern zu betrachten. Bei zu kleinen Werten, ist es ggfs. nicht möglich den Ruf mit einem Telefon anzunehmen. Diese Einstellung gilt für alle Anrufer, die nicht zugeordnet werden können. Ist der Anrufer hingegen bekannt wird direkt belegt.

Hörtonerkennung:

Vor einer Wahl wird auf den Hörton gewartet und dieser Ton wird ausgewertet. Nur bei einem Freizeichen wird gewählt. Ist diese Option nicht gewählt wird nach einer kurzen Pause gewählt.

Leitungsparameter

Öffnet einen Dialog, mit dem Sie spezielle Leitungsparameter der analogen a/b einstellen können.

Wege (IP extern)

Achtung:

Die IP-Konfiguration wird bit-weise auf Richtigkeit überprüft. Die IP-Adresse und das Gateway müssen im selben Netz liegen.

IP-Adresse automatisch beziehen

Ohne weitere Konfiguration kann durch DHCP ein Gerät vollautomatisch in ein bestehendes Netzwerk eingebunden werden. Im Normalfall muss lediglich der automatische Bezug der IP-Adresse eingestellt sein.

DHCP Name

Hier können Sie einen Geräte-Namen angeben. Dieser kann dazu benutzt werden, immer die gleiche IP-Adresse zu bekommen, vorausgesetzt der DHCP-Server ist entsprechend konfiguriert und die Adresse ist noch unbenutzt.

IP-Adresse

Tragen Sie hier Ihre eigene IP-Adresse ein. Die eigene IP Adresse ist eine freie Adresse aus Ihrem zugewiesenen Adresskreis. Ziehen Sie gegebenenfalls Ihren Netzwerkadministrator zu Rate. Diese IP-Adresse benötigt das TAS-Link II neben der Anmeldung und Identifizierung beim SCC (Sub-Control-Center) um Daten empfangen zu können. Das TAS-Link II baut eine stehende Verbindung auf.

Subnet Mask

Die Subnetz Maske wird auf die eigene IP-Adresse angewendet um, die Netzwerknummer von der Hostnummer zu trennen. Dadurch kann schneller auf eingehende Adressen reagiert werden. Viele Adressen unterscheiden sich nur in wenigen Zeichen. Daher ist es sinnvoll nur diesen Bereich zu kontrollieren.

Gateway

Über Gateways können Sie Verbindungen zu anderen Netzen herstellen. Konfigurieren Sie hier die Gateway Adressen die Sie benötigen, sobald Sie Adressen erreichen wollen, die nicht direkt in Ihrem Adressenkreis liegen. Achten Sie darauf, dass das Gateway im selben Netz liegt.

Remote Port

Mit dem IP-Port, den Sie hier festlegen, bestimmen Sie den Aufrufparameter für das TAS-Link II. Diese Portnummer, die max. 5-stellig sein kann und im Wertebereich von 0...65535 liegt, hängt an der IP-Adresse und wird zusätzlich ausgewertet. Bei ankommenden Daten überprüft das TAS-Link IP-Adresse und Portnummer. Sind beide korrekt und stimmen mit der eigenen Konfiguration überein, nimmt das TAS-Link die Daten (Verbindung) an.

Remote Port (ABI)

Mit dem IP-Port (ABI), den Sie hier festlegen, können Remote Verbindungen zu einer nachgeschalteten ABI Zentrale eingerichtet werden. Diese Portnummer, die max. 5-stellig sein kann und im Wertebereich von 0...65535 liegt, hängt an der IP-Adresse und wird zusätzlich ausgewertet. Sind Portnummer und IP Adresse korrekt, leitet das TAS-Link die Daten an die angeschlossenen ABI Zentrale weiter. Die Daten, die für die ABI-Zentrale ankommen, müssen verschlüsselt sein.

Remote Port (FzS)

Mit dem IP-Port (FzS), den Sie hier festlegen, können Remote Verbindungen zu einer nachgeschalteten Anlage eingerichtet werden. Diese Portnummer, die max. 5-stellig sein kann und im Wertebereich von 0...65535 liegt, hängt an der IP-Adresse und wird zusätzlich ausgewertet.

Achtung: Wenn auf einem Rechner verschiedene Applikationen Verbindungen über TCP/IP nutzen, braucht jede Applikation eine eindeutige Portnummer, um die für sie bestimmten Daten zu selektieren.

Remote Port (GMA)

Für den Zugriff auf eine GMA kann hier der Port gewählt werden.

Firewall aktiv

Diese Funktion aktiviert die interne Firewall. Bei aktivierter Option werden Port Scans nicht beantwortet.

Ping sperren

Hiermit können Sie die Antwort auf einen Ping verhindern.

NTP Server Intervall

Dieses Intervall bestimmt die Synchronisationszeit über den Netzwerk Zeitserver.

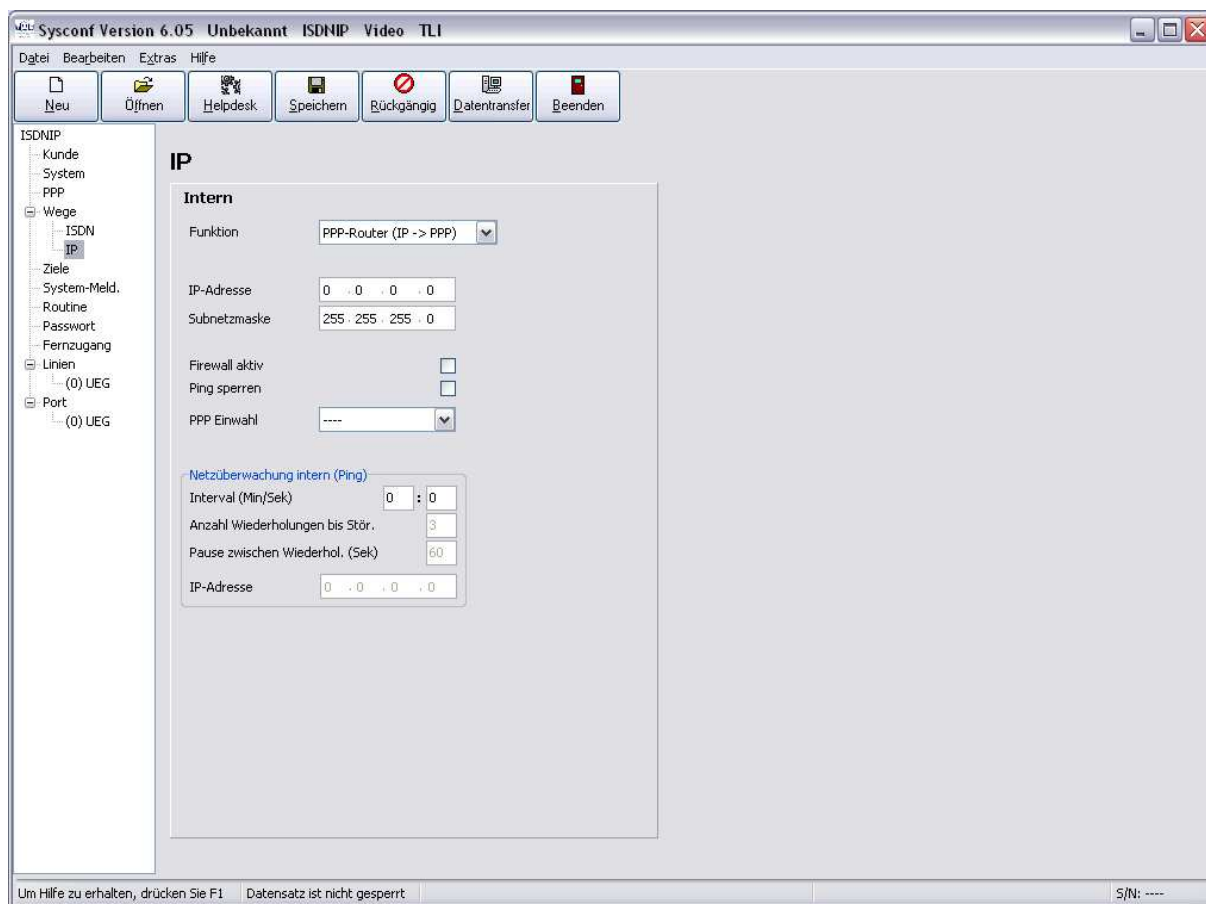
NTP-Adresse:

Geben Sie hier die IP-Adresse des Zeitservers an.

Source Port:

Hier wird der abgehende Port eingestellt. 0 = Automatisch

Wege (IP intern)



Funktion

Die interne Schnittstelle kann verschiedene Funktionen annehmen. Sie können zwischen Router und VPN unterscheiden.

Subnet Mask

Siehe: Subnet Mask bei IPIntern

Netzüberwachung (Ping)

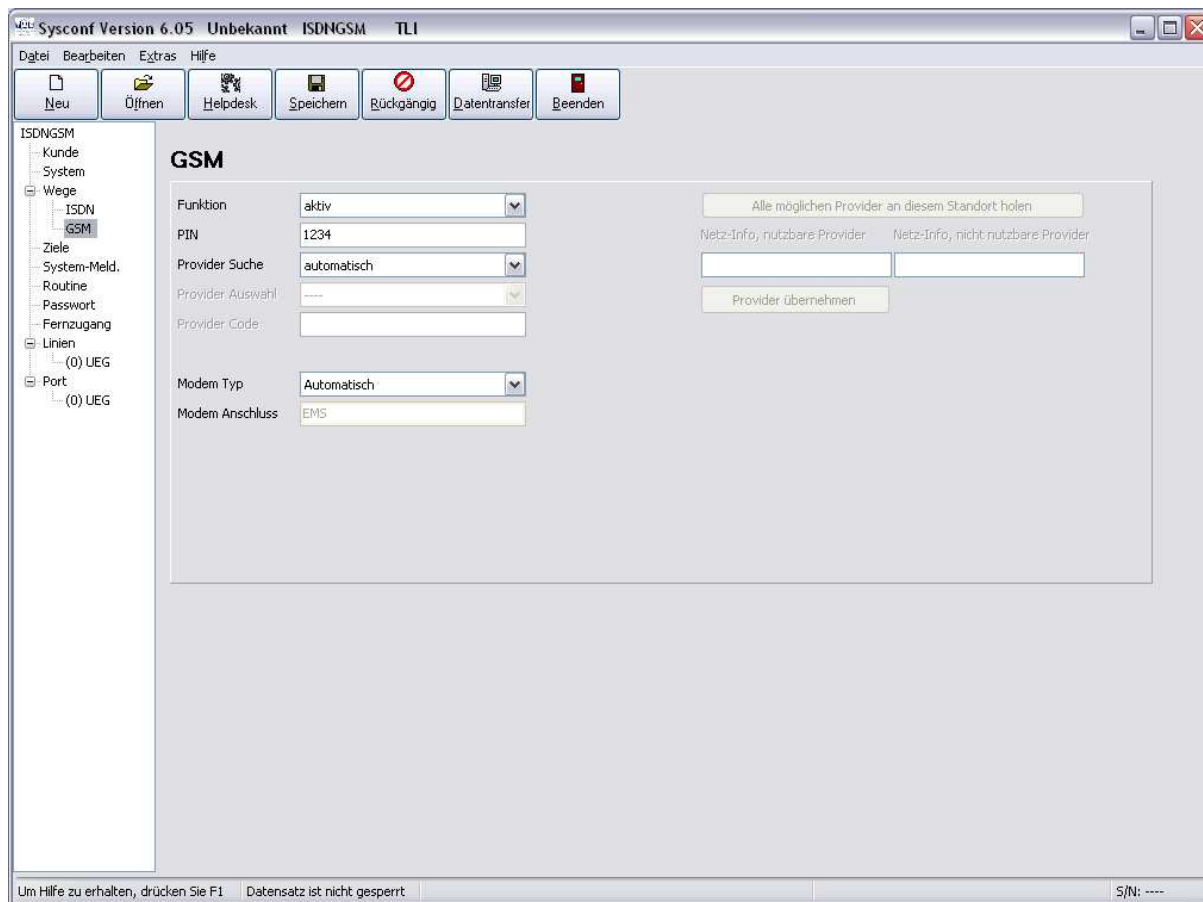
Hier können Sie angeben in welchen Abständen mittels Ping die interne Seite überwacht wird.

Intervall: Geben Sie in Min:Sek das Überwachungs-Intervall an.
 Anzahl Wiederholungen bis Stör. : Geben Sie an wie oft versucht werden soll, bevor eine Störung erkannt werden soll.
 Pause zwischen den Wiederhol.: Legen Sie fest wie lang die Pause/Wartezeit zwischen den versuchen sein soll
 IP-Adresse: Geben Sie die IP Adresse an, die überwacht werden soll.

PPP-Einwahl

Geben Sie hier den Einwahlknoten an, über den die IP-Verbindung aufgebaut werden soll. In der Liste finden Sie nur gehende PPP Ziele.

Wege (GSM)



Provider Suche

Automatisch: Das Gerät versucht automatisch einen Provider zu finden, in grenznahen Gebieten kann es dazu führen das ein ausländischer Provider genutzt wird wodurch höhere Kosten entstehen.

Manuell fixiert: Sie müssen einen Provider vorgeben, den das Gerät verwenden soll. Diesen können Sie aus der Auswahlliste nehmen oder über das Gerät holen.

Manuell -> autom.: Sie müssen einen Provider vorgeben, den das Gerät verwenden soll. Diesen können Sie aus der Auswahlliste nehmen oder über das Gerät holen. Sollte keine Verbindung zu diesem Provider möglich sein, wird automatisch ein verfügbarer Provider verwendet.

Provider Auswahl

In der Ini-Datei zum Konfigurator können Sie bis zu 10 Provider angeben, die dann in der Auswahl erscheinen. Erweitern Sie die Liste bei Bedarf, wenn Sie den Provider Code kennen, oder einen bestehenden Provider Code ändern wollen.

Beispiel (Ini-Datei mit 3 Providern) :

// Liste mit GSM Providern und dem zugehörigen Code, der durch ; getrennt wird

// Max 10 verschieden Provider, Provider1, Provider2.....

// Die Reihenfolge muss durchlaufend sein und bei 1 beginnen

[GSM Provider]

Provider1 = T-Mobile D;26201

Provider2 = Vodafone D2;26202

Provider3 = E-Plus;26203

PIN

Geben Sie hier die PIN an, die zur Anmeldung beim Netzbetreiber benötigt wird. Damit bei einer falsch eingegebenen PIN (in der Konfiguration) die Karte nicht gesperrt wird, werden nur 2 der 3 Möglichkeiten zum Aufbau der Verbindung verbraucht. Um die Karte erneut verwenden (Zähler zurücksetzen) zu können, muss diese in einem handelsüblichen Mobilfunktelefon, durch die Eingabe der richtigen PIN freigeschaltet werden. Achten Sie in diesem besonderen Fall darauf, die PIN richtig einzugeben, da Sie nur einen Versuch haben. Mit der richtigen Eingabe, wird der Zähler zurückgesetzt, so dass ihnen wieder drei Versuche zur Verfügung stehen und die Karte im GSM Modul des TAS-Link II erneut verwendet werden kann. Zuvor muss die Konfiguration korrigiert (richtige PIN) und zum Gerät übertragen werden.

Modem Typ

Wählen Sie aus der Liste den Modem Typ aus den Sie verwenden wollen.

Modem Anschluss

Das Modem kann über die XVT3 oder die EMS angeschlossen werden, dies wird in der System Einstellung (COMs) festgelegt. Hier wird die Einstellung angezeigt.

Alle möglichen Provider an diesem Standort holen

Mit dieser Option können Sie das angeschlossene Modem abfragen, es liefert in zwei Listen alle möglichen Provider. Die Angaben sind nur temporär, ausschließlich der Provider-Code wird aus dem Gerät gespeichert.

Netz-Info: Nutzbare Provider

Hier stehen, die an diesem Standort möglichen Provider zur Auswahl. Mit einem Doppelklick wird der Provider Code übernommen.

Netz-Info: Nicht nutzbare Provider

Hier stehen, die an diesem Standort ebenfalls möglichen Provider zur Auswahl, die aber mit der verwendeten Karte nicht nutzbar sind.

Wege (GPRS)

Sysconf Version 6.05 Unbekannt ISDN GPRS TLI

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

ISDN GPRS

- Kunde
- System
- Wege
 - ISDN
 - GPRS**
 - Ziele
 - System-Meld.
 - Routine
 - Passwort
 - Fernzugang
- Linien
 - (0) LIEG
- Port
 - (0) LIEG

GPRS

Funktion: aktiv

PIN: 1234

Provider Suche: fixiert

Provider Auswahl: DE, T-Mobile D1

Provider Code: 26201

Modem Typ: Automatisch

Modem Anschluss: EMS

APN (Einwahlknoten): internet.t-d1.de

Alle möglichen Provider an diesem Standort holen

Netz-Info, nutzbare Provider: []

Netz-Info, nicht nutzbare Provider: []

Provider übernehmen

PPP Einwahl

Auth. Protok. (Benutzer/Passwort): Ohne

Benutzer: []

Passwort: []

Verbindungsdauer: ☐ Permanent max. 0 Min ☐ Firewall aktiv Leerl. 30 Sek ☐ Ping sperren

DNS -Serv. Adresse: automatisch beziehen

1: []

2: []

Lokal/Remote Adresse: Lokal: [] Remote: []

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Der GPRS Weg ist ähnlich dem GSM Weg. Zusätzlich wird ein APN Einwahlpunkt benötigt. Zum GPRS Weg, muss das erste PPP-Ziel konfiguriert sein, damit die Verbindung aufgebaut werden kann. Diese Ziel wird unterhalb des APN (Einwahlpunktes) angegeben.

NSL Ziele

Die Ziele sind die Empfangszentralen, zu denen die Meldungen übertragen werden. Für jeden Weg, der benutzt werden soll, muss mindestens eine Empfangszentrale eingerichtet werden. 8 verschiedene Ziele (Empfangszentralen) können Sie anlegen. Zu jedem Ziel können bis zu 4 Rufnummern angegeben werden. Jedem Ziel muss ein Weg, eine Zielrufnummer bzw. Zieladresse und eine ID zur Identifizierung zugeordnet werden. Zusätzlich kann ein Zentralen-Typ (Standard, Telim) ausgewählt werden.

Achtung:

Bei ISDN X.31 muss oft die Rufnummer incl. der Landesvorwahl (0049) angegeben werden. Bei der Ortsvorwahl ist die 0 wegzulassen.

Beispiel: 0049 2166 8580

Zielname

Geben Sie hier eine sinnvolle Bezeichnung Ihrer Zentrale an, um eine spätere Zuordnung zu erleichtern. Dieser Name wird in allen Auswahldialogen angezeigt.

Weg

Wählen Sie den Weg aus, über den die Zentrale erreicht werden kann.

Typ

Sie können jedem Ziel einen Typ zuordnen. Dieser Typ dient zum einen als Auswahlfilter und zum anderen legt er fest, ob ggf. nur spezielle Zentralen über diese Zielnummer erreicht werden können.

VdS2465: wählen Sie zur Übertragung auf Standard Zentralen mit dem Protokoll VdS2465.

Telim: wählen Sie zur Übertragung auf Telim Zentralen.

ARUDAN: wählen Sie zur Übertragung auf Zentralen, die über einen SCC aufgeschaltet sind.

AES: wählen Sie zur Übertragung auf Zentralen, die eine Verschlüsselung erwarten.

Je nach Weg bzw. Typ Einstellung, werden weitere Konfigurationsparameter aktiviert/deaktiviert

Telim

Die Besonderheit hierbei ist die Geräte-ID für die Linien. Da im Telim-Protokoll nur 8/16 Linien übertragen werden können, müssen für die Erweiterungsbaugruppen eigene ID's eingetragen werden. Das TAS-Link II verhält sich dann wie 2/4 verschiedene TAS-Link II auf einer Baugruppe.

Mit 16 Linien je ID

Mit dieser Option geben Sie an ob bis zu 16 Linien mit jeder ID übertragen werden können.

VdS2465

Das TAS-Link unterstützt das VdS2465 Protokoll.

Blockstatus senden

Bei Verwendung des VdS2465 Protokolls, kann separat die Option „Status senden“ aktiviert werden. Hierbei wird bei jedem Verbindungsaufbau zur Leitstelle der aktuelle Zustand des ÜGs übertragen.

Aktiviert wird „Status senden“ über **Extras -> Erweiterte Konfiguration -> Ziele -> VdS Parameter**

Ereigniszähler

Es kann zusätzlich noch ein Zähler in 8 oder 16 Bit angehängt werden, um alle Meldungen zu nummerieren und eine Vollständigkeit sicher zu stellen.

Aktiviert wird der Zähler über **Extras -> Erweiterte Konfiguration -> Ziele -> VdS Parameter**

Portstatus invertieren

Standardmäßig ist der Port im Zustand „1“ geöffnet, durch die Invertierung wird diese Zuordnung gedreht. Diese Funktion wirkt sich auch auf das NSL-Fernschalten aus.

Aktiviert wird „Portstatus invertieren“ über **Extras -> Erweiterte Konfiguration -> Ziele -> VdS Parameter**

Wegestatus tauschen

Diese Funktion wirkt sich auf den „Blockstatus“ aus und kann daher nur aktiviert werden, wenn genannter selbst aktiv ist. Durch das Aktivieren dieser Funktion wird im „Blockstatus“ die Zuordnung des ersten und zweiten Weges getauscht. Die Zuordnungen der Systemmeldungen (3A/3B) bleiben hiervon unberührt.

Aktiviert wird „Wegestatus tauschen“ über **Extras -> Erweiterte Konfiguration -> Ziele -> VdS Parameter**

ID

Geben Sie die Geräte-ID an, über die sich das Gerät bei der Zentrale identifiziert.

Rufnummer

Geben Sie bei ISDN Zielen die Rufnummer an

Spg. Weg.

Setzen Sie diese Option, wenn im Telim Protokoll bei jeder Meldung eine mögliche anstehende Spannungsstörung bzw. Wegestörung zusätzlich angezeigt werden soll.

IP Adresse

Rufnummer/IP-Adresse

Geben Sie bei ISDN Zielen die Rufnummer und bei TCP/IP Zielen die IP-Adresse mit dazugehörigem Port an.

Weitere Ziel Parameter

Dieser Button öffnet eine Form die eingeblendet wird, um weitere Detail Infos zum jeweiligen Ziel angeben zu können.

Parameter für IP Test

Öffnet Details für einen zyklischen IP-Test.

Besonderheit bei GPRS Zielen

Bei der Auswahl eines GPRS Ziels (bei IPGPRS Geräten), besteht zusätzlich die Möglichkeit ein Ersatzziel für ein bestehendes Ziel anzugeben. Ohne diese Angabe wird direkt eine stehende Verbindung zu diesem GPRS Ziel aufgebaut. Ist dieses GPRS Ziel als Ersatzziel programmiert, wird die Verbindung nur aufgebaut wenn das zugehörige Hauptziel gestört ist.

Ziele

NSL

	Zielname	Weg	Typ	ID	IP Adresse																								
1	IP Ziel	IP	ARUDAN (TA5)	999421	<table border="1"><tr><td>1</td><td>0</td><td>.0</td><td>.0</td><td>.0</td><td>.0</td></tr><tr><td>2</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td></tr><tr><td>3</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td></tr><tr><td>4</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td></tr></table>	1	0	.0	.0	.0	.0	2	3	4
1	0	.0	.0	.0	.0																								
2																								
3																								
4																								
2	1 GPRS Ziel	GPRS	VdS2465-S2 unverschlüsselt	999421	<table border="1"><tr><td>1</td><td>0</td><td>.0</td><td>.0</td><td>.0</td><td>.0</td></tr><tr><td>2</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td></tr><tr><td>3</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td></tr><tr><td>4</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td><td>.</td></tr></table>	1	0	.0	.0	.0	.0	2	3	4
1	0	.0	.0	.0	.0																								
2																								
3																								
4																								

Die Auswahl einer Zielnummer macht dieses Ziel zum Ersatz-Ziel für das ausgewählte Ziel

Weitere Ziel Parameter

Über den Button „Weitere Ziel Parameter“ erreichen Sie die Maske zur Einstellung der Detail Parameter. Je nach Gerätetyp und Ausführung werden unterschiedliche Eingabemöglichkeiten angezeigt.

The screenshot shows the 'Ziele' (Targets) configuration window in Sysconf Version 6.05. The window has a menu bar (Datei, Bearbeiten, Extras, Hilfe) and a toolbar with buttons (Neu, Öffnen, Helpdesk, Speichern, Rückgängig, Datentransfer, Beenden). On the left is a tree view showing the configuration hierarchy: ISDNIP, Kunde, System, Wege, ISDN, IP, Ziele (selected), System-Meld., Routine, Passwort, Fernzugang, Linien, (0) UEG, Port, (0) UEG. The main area is titled 'Ziele' and contains a table with columns: Zielname, Weg, SVCP Typ, ID, and Detail Ziel Parameter. The table has four rows: 1. Ziel 1, ISDN, VdS2465, 123456; 2. Ziel 2, IP, VdS2465-S2 unverschlüsselt, 654321; 3. (empty), ISDN, VdS2465, (empty); 4. (empty), ISDN, VdS2465, (empty). To the right of the table, there are input fields for 'Re-Routing (Std)' and 'Intervall (Min)', both set to 0. Below the table, there is a checkbox for 'IP SVC (bedarfsgesteuerte) Verbindungen zu VdS Zentralen direkt trennen' and two buttons labeled '1 - 4' and '5 - 8'. At the bottom right is a button labeled 'Weitere Ziel Parameter'. The status bar at the bottom shows 'Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1', 'Datensatz ist nicht gesperrt', and 'S/N: ----'.

Re-Routing (Std)

Nach Ablauf der eingestellten Zeit beginnt das Gerät mit dem Rerouting auf den Primär SCC. Wenn die Verbindung zu einem SCC gestört wurde, und das Gerät mit dem Ersatz SCC verbunden ist können Sie mit dieser Zeit angeben wann versucht werden soll wieder auf den Primär SCC zurück zu-routen.

Ablauf: Zuerst wird die Verbindung zum Ersatz SCC getrennt und dann der Aufbau zum Primär SCC versucht. Scheitert der Aufbauversuch zum Primär SCC, wird versucht wieder den Ersatz SCC zu erreichen.

Intervall (Min)

Das Intervall startet nach Ablauf der Re-Routing Zeit und legt die Zeit (Abstände) zwischen den Versuchen fest den Primär SCC zu erreichen.

Pollfrequenz (Sek)

Legen Sie eine Pollfrequenz fest, mit der die Verbindung zum Zielrechner überwacht werden soll. Der Wertebereich der Pollfrequenz liegt zwischen 0...65535 Sekunden. Nachdem die Verbindung aufgebaut wurde, sendet das TAS-Link II mit der eingetragenen Pollfrequenz jeweils einen Datensatz zum Zielrechner, der von diesem innerhalb einer Zeit (siehe Zeit bis IP-Störung) beantwortet (quittiert) werden muss.

Zeit bis IP-Störung (für Poll)

Tragen Sie hier die Zeit ein, die das TAS-Link II auf Antwort vom Zielrechner warten soll.

Automatische Schlüsselverteilung

Autom Schl-Verw. RufNr

Diese Optionen sind nur sichtbar, wenn ein Datensatz für VPN Übertragung angelegt wurde. Geben Sie zu jeder Zielrufnummer eine Rufnummer an, bei der das Gerät hinterlegte Schlüssel abholen kann.

V Dauer(m)

Diese Option gibt die Dauer in Minuten an, in der die Rufnummer angewählt werden soll, damit ein neuer Schlüssel empfangen werden kann. Ist die Dauer abgelaufen wird nicht weiter versucht, es sei denn es kommt eine neue Anfrage.

Pause(s)

Diese Option gibt die Pause in Sekunden zwischen den Anwahlversuchen an.

SMS Ziele

Die SMS-Ziele sind die Mobiltelefon Nummern (ggfs auch Festnetzanschlüsse), zu denen die Meldungen übertragen werden sollen. Bis zu 8 verschiedene Ziele können Sie anlegen. Zu jedem Ziel müssen Sie einen Provider auswählen, über den die Übertragung erfolgen soll. Außerdem müssen Sie die Zielrufnummer angeben und eine Gerätekenung zur Identifizierung des TAS-Link II eingeben. Diese Kennung wird jeder SMS vorangestellt.

Zielname

Geben Sie hier eine sinnvolle Bezeichnung Ihrer Zentrale an, um eine spätere Zuordnung zu erleichtern. Dieser Name wird in allen Auswahldialogen angezeigt.

Server

Wählen Sie den Server aus, über den das Ziel erreicht werden soll.

Rufnummer.

Geben Sie bei ISDN Zielen die Rufnummer an und bei GSM Zielen die Funkrufnummer.

Geräte Text

Geben Sie hier einen Text ein, der das Gerät eindeutig beim Empfänger der SMS identifiziert.

Voice Ziele

Sysconf Version 6.05 Unbekannt ISDNIP VPN TLI

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

ISDNIP
Kunde
System
Wege
ISDN
IP
Ziele
System-Meld.
Routine
Passwort
Fernzugang
Linien
(0) LIEG
Port
(0) LIEG

Ziele

NSL SMS Voice

	Zielname	Weg	Rufnummer	DTMF	Versuche	Pause (s)	Rufzeit (s)
1		ISDN			0	0	30
2		ISDN			0	0	30
3		ISDN			0	0	30
4		ISDN			0	0	30
5		ISDN			0	0	30
6		ISDN			0	0	30
7		ISDN			0	0	30
8		ISDN			0	0	30

1 - 8 9 - 16 17 - 24 25 - 32

Ansage (Geräteerkennung) Ansage (Ausgelöst) Ansage (Ruhe)

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Legen Sie hier die Voice-Ziele fest, zu denen die Meldungen übertragen werden sollen. Bis zu 32 verschiedene Voice-Ziele können Sie anlegen. Neben den Zielrufnummern können Sie optional eine Ansage zur Identifizierung des TAS-Link II angeben. Diese Ansage wird als erste eingespielt.

Zielname

Geben Sie hier eine sinnvolle Bezeichnung Ihrer Zentrale an, um eine spätere Zuordnung zu erleichtern. Dieser Name wird in allen Auswahldialogen angezeigt.

Weg

Wählen Sie den Weg aus, über den das Ziel erreicht werden soll. (zur Zeit nur ISDN möglich, weitere in Vorbereitung)

Rufnummer.

Geben Sie bei ISDN Zielen die Rufnummer an.

DTMF

Hier können Sie einen Code eintragen, wenn das Ereignis des Ziels mittels DTMF-Code quittiert werden soll. Bleibt das Feld leer, ist keine Quittung erforderlich. Als Quittierung zählt das Anhören der kompletten Ansage.

Quitt

Jedes Ziel, bei der diese Option gesetzt ist (Standard Einstellung), wirkt auf den Quittungsport. Sie können mit dieser Einstellung einzelne Ziele aus der Quittierungsportfunktionalität herausnehmen. Beachten Sie die Einstellungen zum Quittungsport, die unter System „Zusatzopt. Allg.“ angegeben werden. Die Detail Optionen werden über die Option Quitt-Port Parameter in der Erweiterten Konfiguration (Menü Extras) aktiviert.

Versuche

Geben Sie an, wie oft versucht werden soll, das Ziel zu erreichen. Wenn die eingetragene Anzahl erreicht ist wird das Ziel mit einem * markiert (in der Warteschlange) und nicht mehr versucht. Wenn Sie nichts angeben (0) wird ein Standard Rufverfahren (siehe Verbindungssteuerung) angewendet.

Pause

Geben Sie an, wie lange die Pause in Sekunden zwischen den Anwahlen sein soll. Wenn Sie nichts angeben, werden die Versuche unmittelbar hintereinander abgearbeitet.

Rufzeit

Geben Sie an wie lange der Anschluss bei jedem Versuch klingeln soll.

Button 1-8, 9-16, 17-24, 25-32

Sie haben die Möglichkeit bis zu 32 Voice Ziele zu konfigurieren. Mit den Button schalten Sie die Bereiche um. In jedem Bereich können bis zu 8 Ziele konfiguriert werden.

Ansage (Allgemein)

Wählen Sie hier die Ansage aus, die das Gerät eindeutig beim Empfänger der Voice Nachricht identifiziert.

Ansagen (Ausgelöst/Ruhe)

Sie können optional zwei Ansagen angeben, für „Ausgelöst“ und für „Ruhe“. Diese Ansagen werden bei einer Voice Übertragung als letzte Ansage eingespielt und zeigen den Grund des Ereignisses an.

System Meldungen NSL

Sysconf Version 6.05 Unbekannt ISDNIP VPN TLI

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

System Meldungen

NSL SMS Voice

Ereignis	Zeitverzögerung	Code	Meldungsart
<input type="checkbox"/> ISDN Störung	0 Min	3A	wegespezifisch
<input type="checkbox"/> IP Störung	0 Min	3B	wegespezifisch
<input type="checkbox"/> Netzstörung	60 Min	32	
<input type="checkbox"/> Akkustörung	15 Min	33	
<input type="checkbox"/> Systemstörung	5 Min	55	Systemstörung
<input type="checkbox"/> Sabotage	0 Min	23	
<input type="checkbox"/> Reset		52	Reset Meldung
<input type="checkbox"/> Wartung		63	

alle ☐

Ziele

1	3	5	7
2	4	6	8

1 2

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die Systemmeldungen. Diese selbständig ausgeführten Meldungen werden durch interne Ereignisse ausgelöst. Sobald eine der konfigurierten Bedingungen eintritt, werden automatisch NSL-Meldungen generiert und verschickt.

Störung Weg

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Wegestörungsmeldungen. Ist die Option markiert, wird jede auftretende Wegestörung (Leitungsstörung), die getrennt für die Wege eingeschaltet werden kann, ein Ereignis auslösen und eine Meldung übertragen.

Netz/Akku

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Energiestörungsmeldungen. Ist die Option markiert **[X]**, dann wird jede auftretende Energiestörung (Akku/Netz) ein Ereignis auslösen und eine Meldung übertragen.

System Störung

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Systemstörungsmeldungen. Ist die Option markiert **[X]**, dann wird jede auftretende Systemstörung (XKE/EET/XKB) ein Ereignis auslösen und eine Meldung übertragen. Zu Systemstörungen gehören beispielsweise Ausfälle der Erweiterungsbaugruppen EET oder der GMA.

Sabotage

Aktivieren Sie diese Option, wenn eine Sabotage zu einer Meldungsübertragung führen soll.

Reset

Aktivieren Sie diese Option, wenn nach einem Reset eine Meldungsart übertragen werden soll. Die Meldungsart kann auf „Reset Meldung“, wenn ein Reset als Reset-Meldung oder auf „Routine-Meldung“ gesetzt werden, wenn ein Reset als Routine-Meldung übertragen werden soll. Zusätzlich kann hier ein Blockstatus des Gerätes übertragen werden.

Aktiviert wird „Blockstatus senden“ über **Extras -> Erweiterte Konfiguration -> Ziele -> VdS Parameter**

Wartung

Dieser Schalter aktiviert/deaktiviert den Revisionsruf bei Wartung. Ist die Option markiert **[X]**, dann wird der Revisionsruf ausgelöst, sobald das Gerät in Wartung gesetzt wird (über die Beobachtung), um der Zentrale anzuzeigen, das Arbeiten durchgeführt werden. Durch das Flag „automatische Wartung“ in der System Einstellung kann die Revisionsmeldung automatisch ausgelöst werden.

Zeitverzögerung

Wählen Sie einen Wert aus, wenn die Meldung nicht sofort, sondern verzögert ausgelöst werden soll.

Code

Hier können Sie einen beliebigen VDS-Code angeben, der dann im Protokoll übertragen wird und von der Leitstelle ausgewertet und angezeigt werden kann.

Li-Nr

Geben Sie die Linie an, wenn die Systemmeldung mit einer bestimmten Linien Nummer übertragen werden soll. Diese Einstellung ist mit der Zentrale abzustimmen, wenn diese eine Auswertung über eine bestimmte Liniennummer vorsieht.

Geben Sie eine „0“ wenn diese Option deaktiviert werden soll. Standard: „0“

Meldungsart

Weg:

Wählen Sie aus wie die Wegestörung des Übertragungsgerätes angezeigt werden soll. Allgemein bedeutet, dass eine Störung immer gleich (mit 34 im VdS-Protokoll) angezeigt wird. Wegespezifisch bedeutet, dass für jeden Weg (zur Unterscheidung des Weges) eine eigene Protokollkennung* (3a/3b) benutzt wird.

*Achtung, dies wird nicht von jeder Zentrale unterstützt

System:

Wählen Sie aus, wie eine System-Störung des Übertragungsgerätes angezeigt werden soll. Sie können zwischen zwei Meldungsarten Systemstörung VdS-Code 55 und Störungsmeldung VdS-Code 30 wählen.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Nummerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat, ist der Vorgang abgeschlossen.

System Meldungen SMS

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die SMS-Systemmeldungen. Diese selbständig ausgeführten Meldungen werden durch interne Ereignisse ausgelöst. Sobald eine der konfigurierten Bedingungen eintritt, werden automatisch SMS-Meldungen generiert und verschickt.

Störung Weg

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Wegestörungs-SMS. Ist die Option markiert, wird jede auftretende Wegestörung (Leitungsstörung), die getrennt für die Wege eingeschaltet werden kann, ein Ereignis auslösen und eine SMS übertragen.

Netz/Akku

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Energiestörungs-SMS. Ist die Option markiert **[X]**, dann wird jede auftretende Energiestörung (Akku/Netz) ein Ereignis auslösen und eine SMS übertragen.

System Störung

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Systemstörungen-SMS. Ist die Option markiert **[X]**, dann wird jede auftretende Systemstörung (XKE/EET/XKB etc.) ein Ereignis auslösen und eine SMS übertragen. Zu Systemstörungen gehören beispielsweise Ausfälle der Erweiterungsbaugruppen EET oder der GMA.

Sabotage

Aktivieren Sie diese Option, wenn eine Sabotage zu einer Meldungsübertragung führen soll.

Reset

Aktivieren Sie diese Option, wenn nach einem Reset eine SMS übertragen werden soll.

Wartung

Dieser Schalter aktiviert/deaktiviert den Revisionsruf bei Wartung. Ist die Option markiert **[X]**, dann wird der Revisionsruf ausgelöst, sobald das Gerät in Wartung gesetzt wird (über die Beobachtung), um der Zentrale anzuzeigen, das Arbeiten durchgeführt werden. Durch das Flag „automatische Wartung“ in der System Einstellung kann die Revisionsmeldung automatisch ausgelöst werden.

Zeitverzögerung

Wählen Sie einen Wert aus, wenn die Meldung nicht sofort sondern verzögert ausgelöst werden soll.

SMS Text

Legen Sie den SMS Text fest der übertragen werden soll.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Nummerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat ist der Vorgang abgeschlossen.

System Meldungen Voice

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die Voice-Systemmeldungen bei Störungen (Energie-, System-, Reset,- bzw. Wegestörungen). Sobald eine der konfigurierten Bedingungen eintritt, werden automatisch Voice-Meldungen generiert und verschickt.

Störung Weg

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Wegestörungs-Voice-Meldung. Ist die Option markiert, wird jede auftretende Wegestörung (Leitungsstörung), die getrennt für die Wege eingeschaltet werden kann, ein Ereignis auslösen und eine Voice-Meldung übertragen.

Netz/Akku

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Energiestörungs-Voice-Meldung. Ist die Option markiert **[X]**, dann wird jede auftretende Energiestörung (Akku/Netz) ein Ereignis auslösen und eine Voice-Meldung übertragen.

System Störung

Mit diesem Schalter aktivieren/deaktivieren Sie Systemstörungen-Voice-Meldung. Ist die Option markiert **[X]**, dann wird jede auftretende Systemstörung (XKE/EET/XKB) ein Ereignis auslösen und eine Voice-Meldung übertragen. Zu Systemstörungen gehören beispielsweise Ausfälle der Erweiterungsbaugruppen EET oder der GMA.

Sabotage

Aktivieren Sie diese Option, wenn eine Sabotage zu einer Meldungsübertragung führen soll.

Reset

Aktivieren Sie diese Option, wenn nach einem Reset eine Voice-Meldung übertragen werden soll.

Wartung

Dieser Schalter aktiviert/deaktiviert den Revisionsruf bei Wartung. Ist die Option markiert **[X]**, dann wird der Revisionsruf ausgelöst, sobald das Gerät in Wartung gesetzt wird (über die Beobachtung), um der Zentrale anzuzeigen, das Arbeiten durchgeführt werden. Durch das Flag „automatische Wartung“ in der System Einstellung kann die Revisionsmeldung automatisch ausgelöst werden.

Zeitverzögerung

Wählen Sie einen Wert aus, wenn die Meldung nicht sofort sondern verzögert ausgelöst werden soll.

Ansage

Zu jedem Ereignis muss eine Ansage ausgewählt werden

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Numerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat ist der Vorgang abgeschlossen.

Routineruf Meldungen

Routinerufe NSL

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die Routinemeldungen. Diese zeitgesteuert ausgeführten Meldungen zeigen regelmäßig bei den Zentralen die Betriebsbereitschaft des Gerätes an. Sie können bis zu vier verschiedene Routinerufe konfigurieren. Mit den Schaltern 1-2 und 3-4 können Sie wechseln.

Über ABI Zentrale

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der über eine angeschlossenen ABI Zentrale ausgelöst wird. Wenn ABI aktiviert wird, werden die Zeitooptionen deaktiviert.

Abschaltbar

Sie können jeden Routineruf **abschalten**, in dem Sie die Markierung **[X]** setzen. Das bedeutet ein Routineruf wird nicht übertragen. Ob der jeweilige Routineruf übertragen wird, hängt vom Zustand des TAS-Link II ab (aktiv / deaktiv). Ist das TAS-Link II **aktiv** geschaltet, werden alle Routinerufe übertragen. Ist TAS-Link II deaktiviert geschaltet, werden nur die Routinerufe übertragen, die nicht markiert (**[] Abschaltbar**) sind. Diese Option gestattet es dem Benutzer gezielt einzelne Routinerufe von der Übertragung auszunehmen. Das TAS-Link II wird mit der Meldelinie, die als **Ab-schaltelinie** (Lasche System) konfiguriert ist, aktiv oder deaktiviert geschaltet.

Routine bei Anruf

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der über einen Anruf ausgelöst wird. Diese Anrufoptionen werden im Fernzugang eingerichtet und aktivieren diese Option.

Routine (täglich)

Der Zeitpunkt Routine (täglich) legt fest, wann der Routineruf gestartet werden soll.

Nur mit Konfiguration des Zeitpunktes (in Stunden/Minuten) bestimmten Sie den Zeitpunkt, an dem der Routineruf aktiviert wird, jeden Tag zur gleichen Zeit.

Das Intervall (Stunden /Minuten) legt fest, in welchen Abständen der Routineruf wiederholt werden soll. Nur mit Konfiguration des Intervalls (Stunden /Minuten) legen Sie fest, in welchen Abständen der Routineruf erneut erfolgen soll (auch nach einem Reset oder einem Konfigurationsdownload). Wird mit dem Zeitpunkt (Synchronisationszeit) auch ein Intervall (Stunden/Minuten) konfiguriert, legt das Intervall den Abstand vom Zeitpunkt fest, an dem der Routineruf ausgelöst wird. Das Intervall wird nach jedem Reset sofort aktiviert, also auch nach einer neuen Konfiguration.

Intervall Tage

Diese Einstellung in Tagen erlaubt einen zeitausgelösten Routineruf, der in Tagesabständen ausgelöst wird. Benutzen Sie die Option, wenn nicht jeden Tag ein Routineruf ausgelöst werden soll.

Li-Nr

Geben Sie die Linie an, wenn die Routinerrufe mit einer bestimmten Linien Nummer übertragen werden soll. Diese Einstellung ist mit der Zentrale abzustimmen, wenn diese eine Auswertung über eine bestimmte Liniennummer vorsieht.

Geben Sie eine „0“ wenn diese Option deaktiviert werden soll. Standard: „0“

Vorl. (Min)

Mit der Vorlaufzeit können Sie eine Zeitspanne angeben, in der der Routineruf übertragen wird, bevor die Routinezeit erreicht wird. Damit kann einem Zwangstrennen für den Routineruf vorgegriffen werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Nummerierung nach ausgewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat ist der Vorgang abgeschlossen.

Verhalten bei IP-Störung

Hier kann das Verhalten des Routinerufs konfiguriert werden, wenn der IP-Weg gestört ist.

Verhalten bei Störung (2.Weg)

Verwenden Sie diese Einstellung, um bei einer Störung des zweiten Weges, über einen Routineruf der Zentrale die Betriebsbereitschaft zu signalisieren (über ISDN). Diese Option steht nur bei Geräten zur Verfügung die mit einer stehenden Verbindung arbeiten.

Dauer

Sie können bis zu vier Zeitabschnitte angeben. Immer wenn die eingestellte Dauer eines Abschnitts abgearbeitet wurde, wird zum nächsten übergegangen. Der nächste Abschnitt wird erst aktiv, wenn ein Intervall ungleich 0 und eine Dauer eingetragen wird. Ein Intervall ungleich 0 und keine Dauer (Std = 00 und Min = 00) hat die Bedeutung „unendlich“. Das bedeutet solange die Störung anliegt wird mit dem angegebenen Intervall alarmiert.

Std/Min/Intervall

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Dauer fest und mit Intervall die Zeitabstände in der alarmiert wird. Wenn die Dauer abgelaufen ist wird zur nächsten übergegangen sofern diese konfiguriert wurde. Mit min-max können Sie einen zufälligen Wert aus dem Bereich angeben

Beispiel:

- 2. Weg ist gestört.
- Die eingestellte Verzögerung läuft ab.
- Anschließend wird die Tabelle abgearbeitet.

Std	Min	Intervall	Wirkung
1	10	5	Eine Stunde und 10 Min wird alle 5 Min eine Meldung abgesetzt
5	20	30	Anschließend wird 5 Stunden und 20 Min jeweils alle 30 Min eine Meldung abgesetzt
10	00	120	Anschließend wird 10 Stunden jeweils alle 2 Stunden eine Meldung abgesetzt
00	00	0	Nicht konfiguriert, nach Ablauf der vorhergehenden Alarmierungen, hören diese auf auch wenn der weg nach wie vor gestört ist

Sonderfall:

00	00	5	Diese Zeile ist nur einmal Möglich. Das Gerät alarmiert solange die Störung des Weges vorhanden ist, mit dem angegebenen Intervall
----	----	---	--

Startverzögerung

Hier können Sie eine mögliche Auslöseverzögerung angeben. Die Einstellung ist vierstellig (in Sek) und gibt an wie lange die Auslösung verzögert wird. Nach Ablauf der Verzögerung wird die erste Dauer aktiviert. Mit min-max können Sie einen zufälligen Wert aus dem Bereich angeben.

Li-Nr

Geben Sie die Linie an, wenn die Routinerufe mit einer bestimmten Linien Nummer übertragen werden soll. Diese Einstellung ist mit der Zentrale abzustimmen, wenn diese eine Auswertung über eine bestimmte Liniennummer vorsieht.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Nummerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat ist der Vorgang abgeschlossen.

Routine SMS

Routinerufe SMS

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die Routinemeldungen. Diese zeitgesteuert ausgeführten Meldungen zeigen regelmäßig bei den Zentralen die Betriebsbereitschaft des Gerätes an. Sie können bis zu vier verschiedene Routinerufe konfigurieren. Mit den Schaltern 1-2 und 3-4 können Sie wechseln

Über ABI Zentrale

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der über eine angeschlossenen ABI Zentrale, ausgelöst wird. Wenn ABI aktiviert wird, werden die Zeitoptionen deaktiviert.

Abschaltbar

Sie können jeden SMS Routineruf **abschalten**, indem Sie die Markierung **[X]** setzen. Das bedeutet ein Routineruf wird nicht übertragen. Ob der jeweilige Routineruf übertragen wird, hängt vom Zustand des TAS-Link II ab (aktiv / deaktiv). Ist das TAS-Link II **aktiv** geschaltet, werden alle Routinerufe übertragen. Ist TAS-Link II deaktiviert geschaltet, werden nur die Routinerufe übertragen, die nicht markiert (**[] Abschaltbar**) sind. Diese Option gestattet es dem Benutzer gezielt einzelne Routinerufe von der Übertragung auszunehmen. Das TAS-Link II wird mit der Meldelinie, die als **Ab-schaltelinie** (Lasche System) konfiguriert ist, aktiv oder deaktiviert geschaltet.

Routine bei Anruf

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der über einen Anruf ausgelöst wird. Diese Anrufoptionen werden im Fernzugang eingerichtet und aktivieren diese Option.

Zyklisch wechselnd

Mit dieser Option können Sie einen zyklisch wechselnden Routineruf einstellen, der ausschließlich zwischen dem ersten und zweiten Ziel wechselt, alle anderen Ziele sind deaktiviert. Zyklisch wechselnd bedeutet beispielsweise bei einem täglichen Routineruf, das an dem einen Tag das „Ziel 1“ und am nächsten Tag das „Ziel 2“ gerufen würde. Kann ein Routineruf nicht abgesetzt werden, bleibt dieser aus und am nächsten Tag würde mit dem anderen Ziel weiterverfahren.

Routine (täglich)

Der Zeitpunkt Routine (täglich) legt fest, wann der Routineruf gestartet werden soll. **Nur mit Konfiguration des Zeitpunktes (in Stunden/Minuten) bestimmten Sie den Zeitpunkt, an dem der Routineruf aktiviert wird, jeden Tag zur gleichen Zeit.**

Das Intervall (Stunden /Minuten) legt fest, in welchen Abständen der Routineruf wiederholt werden soll. Nur mit Konfiguration des Intervalls (Stunden /Minuten) legen Sie fest, in welchen Abständen der Routineruf erneut erfolgen soll (auch nach einem Reset oder einem Konfigurationsdownload). Wird mit dem Zeitpunkt (Synchronisationszeit) auch ein Intervall (Stunden/Minuten) konfiguriert, legt das Intervall den Abstand vom Zeitpunkt fest, an dem der Routineruf ausgelöst wird. Das Intervall wird nach jedem Reset sofort aktiviert, also auch nach einer neuen Konfiguration.

Intervall Tage

Diese Einstellung in Tagen erlaubt einen zeitausgelösten Routineruf, der in Tagesabständen ausgelöst wird. Benutzen Sie die Option, wenn nicht jeden Tag ein Routineruf ausgelöst werden soll.

Vorl. (Min)

Mit der Vorlaufzeit können Sie eine Zeitspanne angeben, in der der Routineruf übertragen wird, bevor die Routinezeit erreicht wird. Damit kann einem Zwangstrennen für den Routineruf vorgegriffen werden.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Nummerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat ist der Vorgang abgeschlossen.

Routine Voice

Routinerufe Voice

Mit diesem Formular konfigurieren bzw. verwalten Sie die Routinemeldungen. Diese zeitgesteuert ausgeführten Meldungen zeigen regelmäßig bei den Zentralen die Betriebsbereitschaft des Gerätes an. Sie können bis zu vier verschiedene Routinerufe konfigurieren. Mit den Schaltern 1-2 und 3-4 können Sie zwischen den Routinerufen wechseln.

Über ABI Zentrale

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der über eine angeschlossenen ABI Zentrale, ausgelöst wird. Wenn ABI aktiviert wird, werden die Zeitooptionen deaktiviert.

Abschaltbar

Sie können jeden Voice Routineruf **abschalten**, indem Sie die Markierung **[X]** setzen. Das bedeutet ein Routineruf wird nicht übertragen. Ob der jeweilige Routineruf übertragen wird, hängt vom Zustand des TAS-Link II ab (aktiv / deaktiv). Ist das TAS-Link II **aktiv** geschaltet, werden alle Routinerufe übertragen. Ist TAS-Link II deaktiviert geschaltet, werden nur die Routinerufe übertragen, die nicht markiert (**[] Abschaltbar**) sind. Diese Option gestattet es dem Benutzer gezielt einzelne Routinerufe von der Übertragung auszunehmen. Das TAS-Link II wird mit der Meldelinie, die als **Ab-schaltelinie** (Lasche System) konfiguriert ist, aktiv oder deaktiviert geschaltet.

Routine bei Anruf

Diese Einstellung aktiviert einen Routineruf, der über einen Anruf ausgelöst wird. Diese Anrufoptionen werden im Fernzugang eingerichtet und aktivieren diese Option.

Zyklisch wechselnd

Mit dieser Option können Sie einen zyklisch wechselnden Routineruf einstellen, der ausschließlich zwischen dem ersten und zweiten Ziel wechselt, alle anderen Ziele sind deaktiviert. Zyklisch wechselnd bedeutet beispielsweise bei einem täglichen Routineruf, dass an dem einen Tag das „Ziel 1“ und am nächsten Tag das „Ziel 2“ gerufen würde. Kann ein Routineruf nicht abgesetzt werden, bleibt dieser aus und am nächsten Tag würde mit dem anderen Ziel weiterverfahren.

Routine (täglich)

Der Zeitpunkt Routine (täglich) legt fest, wann der Routineruf gestartet werden soll. **Nur mit Konfiguration des Zeitpunktes (in Stunden/Minuten) bestimmten Sie den Zeitpunkt, an dem der Routineruf aktiviert wird, jeden Tag zur gleichen Zeit.**

Das Intervall (Stunden /Minuten) legt fest, in welchen Abständen der Routineruf wiederholt werden soll. Nur mit Konfiguration des Intervalls (Stunden /Minuten) legen Sie fest, in welchen Abständen der Routineruf erneut erfolgen soll (auch nach einem Reset oder einem Konfigurationsdownload). Wird mit dem Zeitpunkt (Synchronisationszeit) auch ein Intervall (Stunden/Minuten) konfiguriert, legt das Intervall den Abstand vom Zeitpunkt fest, an dem der Routineruf ausgelöst wird. Das Intervall wird nach jedem Reset sofort aktiviert, also auch nach einer neuen Konfiguration.

Intervall Tage

Diese Einstellung in Tagen erlaubt einen zeitausgelösten Routineruf, der in Tagesabständen ausgelöst wird. Benutzen Sie die Option, wenn nicht jeden Tag ein Routineruf ausgelöst werden soll.

Vorl. (Min)

Mit der Vorlaufzeit können Sie eine Zeitspanne angeben, in der der Routineruf übertragen wird, bevor die Routinezeit erreicht wird. Damit kann einem Zwangstrennen für den Routineruf vorgegriffen werden.

Ansage

Zu jedem Ereignis muss eine Ansage ausgewählt werden

alle

Legen Sie fest, ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Ziele werden der Nummerierung nach angewählt. Sobald ein Ziel quittiert hat, ist der Vorgang abgeschlossen.

Passwort

Sysconf Version 6.05 Unbekannt ISDNIP VPN TLI

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

Passwort 2/10

Fehleingaben bis Sperrung: ----

Sperrzeit bei Fehleingaben (Min): ----

Passwort	Remote	Console	Wartung	DTMF	SW Update	Reset	Helpdesk Abfrage	Konfiguration lesen	Konfiguration schreiben	Warteschl löschen	Helpdesk Funktion	Helpdesk Inbetrieb.
ohne Passwort	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
TAS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Neues Passwort

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Max. 10 verschiedene Passwörter können konfiguriert werden. Bei jedem Passwort können Sie beliebige Funktionalitäten angeben. Loggt man sich anschließend mit einem Passwort ein, sind auf dem Gerät nur diese Funktionen möglich. Alle anderen werden abgewiesen.

Passwort 1/2 (voreingestellt)

Die voreingestellten Passwörter können Sie nach belieben ändern, die Optionen können Sie anpassen.

Ohne: Keine Remote Funktionen möglich

TAS: Mit diesem Passwort sind Remote Funktionen möglich.

Passwort 3-10

Konfigurieren Sie eigene Passwörter. Jede Zeicheneingabe wird mit einem * angezeigt (bestätigt).

Fehleingaben bis Sperrung

Hier stellen Sie die maximal möglichen Fehleingaben ein, bis eine Sperrung für die unter „Sperrzeit bei Fehleingaben“ eingestellten Minuten aktiviert wird.

Sperrzeit bei Fehleingaben

Wie schon unter „Fehleingaben bis Sperrung“ erwähnt, stellen Sie hier die Minuten ein, die das Gerät gesperrt werden soll, nachdem die maximale Anzahl von Fehleingaben erreicht wurde.

Fernzugang (ISDN)

Sysconf Version 6.05 Unbekannt ISDNIP VPN TLI

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

Fernzugang Konfigurierbar Freigabe über Linienfunktion: Immer erteilt

ISDN

Zugang über MSN	Zugelassene Ruf-Nr.	Anrufquittung	NSL	DTMF	RRuf	TAS
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

IP

IP-Adresse	TAS
0 . 0 . 0 . 0	<input type="checkbox"/>
0 . 0 . 0 . 0	<input type="checkbox"/>
0 . 0 . 0 . 0	<input type="checkbox"/>
0 . 0 . 0 . 0	<input type="checkbox"/>

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Mit dem Formular Fernzugang wird der Remote-Zugriff auf das Übertragungsgerät festgelegt. Remote-Zugriff bedeutet, dass über ISDN eine Verbindung zum ÜG aufgebaut wird, um Abfragen bzw. Änderungen vorzunehmen. Ohne dass man persönlich vor Ort sein muss, sind somit Wartungsarbeiten möglich. Der Zugang zum ÜG ist aber nur dann möglich, wenn die entsprechenden Berechtigungen erteilt wurden.

Fernzugang Konfigurierbar

Legen Sie hier fest, ob ein Remote Zugriff möglich sein soll. Bei **Nie** werden einige Eingabeelemente ausgeblendet und ein Remote Zugriff ist nicht möglich.

Freigabe über Linienfunktion

Sie können bei den Linien, über die Linienfunktion angeben, ob eine Freigabe auf das Gerät nur per Linien Auslösung möglich ist. Geben Sie keine spezielle Linie an, ist die Freigabe immer erteilt.

Freigabe über GMA

Geben Sie an ob über eine GMA, die Freigabe auf das Gerät zugelassen werden kann.

Zugang über MSN

Tragen Sie hier die Nummern des Übertragungsgerätes ein (ohne Vorwahl). Diese Rufnummer wird benötigt, wenn ein ankommender Ruf eine Aktion auf dem TAS-Link II aktivieren soll. TAS-Link II überprüft jede ankommende Nummer mit der aktuellen Konfiguration und nimmt diesen Ruf an, allerdings nur dann, wenn auch die Dienstekennung übereinstimmt. Bei jedem ankommenden Ruf wird die A-Teilnehmernummer mit den eingetragenen Rufnummern (von hinten nach vorne) verglichen. Je mehr Ziffern eingetragen werden desto besser (genauer) ist das Verfahren. Der beste Grad ist erreicht wenn die Rufnummer + Vorwahl (**ohne 0**) eingetragen wird.

Beispiel am Anlagenanschluss (Punkt zu Punkt - PTP):

Geben Sie im Feld Zugang über DuWa **nicht** die gesamte Rufnummer Ihrer TK-Anlage (ohne Vorwahl bzw. **ohne 0**) sondern nur eine beliebige freie Nachwahl aus Ihrem Rufnummernkreis ein, über die das TAS-Link II erreicht und beispielsweise der Routineruf ausgelöst werden kann.

Achtung:

Geben Sie beim PTP Anschluss nur die Ziffern an, die wirklich an diesem Anschluss ankommen, da das Gerät auf die Anzahl der Ziffern wartet die in der Konfiguration eingetragen sind. Ist die signalisierte Rufnummer kürzer als die eingetragene kann die Nummer nicht bewertet werden.

Beispiel am Mehrgeräteanschluss (Punkt zu Mehrpunkt - PMP):

Geben Sie im Feld Zugang über MSN die gesamte MSN ohne Vorwahl (MSN -> engl. Multiple Subscriber Number = Mehrfachrufnummer) an, über die das TAS-Link II erreicht und beispielsweise der Routineruf ausgelöst werden kann.

Achtung:

Eine so vergebene Rufnummer, kann nicht weiter benutzt werden, wenn Sie einen Rückruf bei den Routinerufmeldungen konfiguriert haben. Das bedeutet diese Rufnummer steht nachgeschalteten Geräten nicht zur Verfügung.

Zugelassene Ruf-Nr.

Legen Sie die Anschluss-Rufnummern fest, von denen ein Zugriff möglich sein soll. Bei jedem ankommenden Ruf wird die A-Teilnehmernummer mit den eingetragenen Rufnummern (von hinten nach vorne) verglichen. Je mehr Ziffern eingetragen werden desto besser (genauer) ist das Verfahren. Der beste Grad ist erreicht, wenn die Rufnummer + Vorwahl (**ohne 0**) eingetragen wird. Stimmen die Ziffern sowie die Dienstekennung lt. Tabelle überein werden die zugeordneten Funktionen berechtigt.

Auswahlkriterium: Dienstekennung

Bei jedem ankommenden Ruf wird neben der Rufnummer auch die Dienstekennung ausgewertet. Zwischen CIP 18 → digitales FAX Gruppe 4 bzw. CIP 2 → Datendienst wird unterschieden.

Anrufquittierung:

Keine: Dem Anrufer wird nichts abgespielt

Ton: Dem Anrufer wird ein voreingestellter Ton abgespielt

Ansage: Dem Anrufer wird die ausgewählte Ansage abgespielt

Die Optionen:

NSL: Fernschalten über NSL möglich

DTMF: Fernschalten per DTMF möglich

RRuf: Diese Option in Verbindung mit einer RRuf-Option (Systemmeldungen), löst einen Routineruf per Anruf aus

TAS: Service per Remote möglich

ABI: Berechtigter Zugang zu einer ABI Zentrale (wenn aktiviert)

FzS: Berechtigter Zugang (seriell) zu einer Anlage (wenn aktiviert)

PPP-Einwahl

Wählen Sie ein Ziel aus der Liste aus. In dieser Liste finden Sie nur PPP Ziele die kommend konfiguriert sind. Die Parameter des Ziels werden dazu verwendet die kommende PPP Verbindung bei Übereinstimmung anzunehmen oder entsprechend abzulehnen.

Service Rückrufnummer (nur ISDN)

Wenn Sie eine Rufnummer eintragen, ist die Option Service nur nach Rückruf zu diesem Ziel möglich. Ein Anruf mit der angegebenen Rufnummer veranlasst das Gerät, die eingetragene Zentrale anzurufen um erst dann den Dienst (Option) freizugeben.

Fernzugang (GSM)

Mit diesem Formular geben Sie an, über welche Anschlüsse ein Zugriff auf die Baugruppe möglich sein soll. Der Zugang zum ÜG ist aber nur dann möglich, wenn die entsprechenden Berechtigungen erteilt wurden.

Zugelassenen Ruf-Nr.

Legen Sie bis zu vier Anschluss-Rufnummern fest von denen ein Zugriff möglich sein soll. Bei jedem ankommenden Ruf wird die A-Teilnehmernummer mit den eingetragenen Rufnummern (von hinten nach vorne) verglichen. Je mehr Ziffern eingetragen werden desto besser (genauer) ist das Verfahren. Der beste Grad ist erreicht wenn die Rufnummer + Vorwahl (ohne 0) eingetragen wird.

Anrufquittierung:

Keine: Dem Anrufer wird nichts eingespielt

Ton: Dem Anrufer wird ein voreingestellter Ton eingespielt

Ansage: Dem Anrufer wird die ausgewählte Ansage eingespielt

Die Optionen:

NSL: Fernschalten über NSL möglich

DTMF: Fernschalten per DTMF möglich

RRuf: Diese Option in Verbindung mit einer RRuf-Option (Systemmeldungen), löst einen Routineruf per Anruf aus

Service: Service per Remote möglich

ABI: Berechtigt Zugang zu einer ABI Zentrale (wenn aktiviert)

FzS: Berechtigt Zugang (seriell) zu einer Anlage (wenn aktiviert)

Fernzugang (IP)

Sysconf Version 6.05 Unbekannt ISDNIP VPN TLI

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

Fernzugang Konfigurierbar Freigabe über Linienfunktion: Immer erteilt

ISDN

Zugang über MSN	Zugelassene Ruf-Nr.	Anrufquittung	NSL	DTMF	RRuf	TAS
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

IP

IP-Adresse	TAS
0 .0 .0 .0	<input type="checkbox"/>
0 .0 .0 .0	<input type="checkbox"/>
0 .0 .0 .0	<input type="checkbox"/>
0 .0 .0 .0	<input type="checkbox"/>

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Mit diesem Formular (Fernzugang) geben Sie an, über welche Anschlüsse ein Zugriff auf die Baugruppe möglich sein soll. Der Zugang zum ÜG ist aber nur dann möglich, wenn die entsprechenden Berechtigungen erteilt wurden.

IP Überprüfung IP-Adresse

Legen Sie bis zu vier IP-Adressen fest, von denen ein Zugriff möglich sein soll. Bei jedem Verbindungsaufbau wird die IP-Adresse mit den eingetragenen Adressen verglichen und bei Übereinstimmung zugelassen.

Die Optionen:

- Service: Service per Remote möglich
- ABI: Berechtigt Zugang zu einer ABI Zentrale (wenn aktiviert)
- FzS: Berechtigt Zugang Cseriell) zu einer Anlage (wenn aktiviert)

Fernzugang (PSTN)

Mit diesem Formular geben Sie an, über welche Anschlüsse ein Zugriff auf die Baugruppe möglich sein soll. Der Zugang zum ÜG ist aber nur dann möglich, wenn die entsprechenden Berechtigungen erteilt wurden.

Zugelassenen Ruf-Nr.

Diese Option ist zur Zeit noch nicht möglich.

Anrufquittierung:

Keine: Dem Anrufer wird nichts eingespielt

Ton: Dem Anrufer wird ein voreingestellter Ton eingespielt

Ansage: Dem Anrufer wird die ausgewählte Ansage eingespielt

Die Optionen:

NSL: Fernschalten über NSL möglich

DTMF: Fernschalten per DTMF möglich

RRuf: Diese Option in Verbindung mit einer RRuf-Option (Systemmeldungen), löst einen Routineruf per Anruf aus

Service: Service per Remote möglich

ABI: Berechtigt Zugang zu einer ABI Zentrale (wenn aktiviert)

FzS: Berechtigt Zugang (seriell) zu einer Anlage (wenn aktiviert)

Meldelinien

Das Übertragungsgerät bietet in der Grundversion 8 Eingänge, d.h. es stehen 8 Meldelinien auf der Basisbaugruppe zur Verfügung. Über Erweiterungen können bis zu 255 Meldelinien realisiert werden. Jede Zustandsänderung einer Linie, also das Schließen und Öffnen, wird zur Zentrale übertragen.

Dialog Linien (NSL):

Die Einstellung der NSL Linien legen Sie mit dem dargestellten Formular fest. Die Einstellungen für 10K, Abschaltbar und die Texte der Linien sind übergeordnet und gelten damit sowohl für NSL, SMS und Voice. Mit den Button können Sie innerhalb der ausgewählten Baugruppe zwischen den einzelnen Linien wählen.

Linienbeschaltung/10K

Diese Einstellung dient dazu, dass Verhalten der Eingänge festzulegen. Jedem Eingang kann ein individuelles Ansprechverhalten zugeordnet werden, d.h. wie auf Eingangsänderungen reagiert wird.

Schleife eingeschaltet (Ja/10K)

Meldungen werden durch Schleifenunterbrechung oder durch Änderung des Widerstandes (Abweichungen von +/- 40 % an 10kOhm Referenzwiderstand führen zur Auslösung) ausgelöst.

Schleife ausgeschaltet (Nein/Kurzschluss)

Meldungen werden ausschließlich durch Schleifenunterbrechung ausgelöst (NO / NC Schleife).

Sabo. überwacht

Auslösung: 2K7 +/-40%; Ruhe: 10K +/-40%

Alles andere, je nach Widerstandsänderung wird als Sabotage erkannt.

Funktion

Bei jeder Linie ist eine Funktion angegeben (Standard ist I/O). Mit dieser Auswahl kann der Linie ein spezielles Verhalten zugewiesen werden. Je nach Funktion werden im unteren Bereich (Funktionsdetails) weitere Konfigurationsmerkmale sichtbar.

Abschaltbar

Sie können jede Linie **abschalten**, indem Sie die Markierung **[X]** setzen. Das bedeutet eine Änderung des Eingangs wird nicht übertragen. Ob die jeweils markierte Linie übertragen wird, hängt vom Zustand des TAS-Link II ab (aktiv / deaktiv). Ist das TAS-Link II **aktiv** geschaltet, werden alle Meldelinien übertragen. Ist TAS-Link II deaktiv geschaltet, werden nur die Linien übertragen, die nicht markiert (**[] absch.**) sind. Diese Option gestattet es dem Benutzer gezielt einzelne Linien von der Übertragung auszunehmen. Das TAS-Link II wird mit der Meldelinie, die als **Abschaltelinie** (Lasche System) konfiguriert ist, aktiv oder deaktiv geschaltet.

Achtung: Eine als abschaltbar definierte Linie kann nicht gleichzeitig als Abschaltelinie konfiguriert werden.

S/U Freigabe

Diese Option gibt an, ob die Linie in der Scharf/Unscharf Auswertung (Zwangsläufigkeit) berücksichtigt wird.

Wirkt auch auf die Ports:

Diese Option wirkt auch auf die Anzeige der Funktion „scharfschalt bereit“ bei den Ports. Ist zusätzlich die Bereich-Konfiguration aktiviert, werden Bereiche bei den Ports nur aktiv angezeigt, wenn das Flag bei der Linie im Bereich gesetzt ist.

Bezeichner

Die Linien auf der Hauptplatine und den Erweiterungsbaugruppen können der Übersichtlichkeit wegen benannt werden. Sie können jeder Linie (Eingang) einen der Funktion entsprechenden Namen vergeben. Wählen Sie die Bezeichner (Beschriftungen) so, dass an Hand der Texte die zugrunde liegende Funktion erkennbar ist. Diese Beschriftungen werden auf dem Gerät gespeichert.

Li-Nr

Dieses Feld ist nur sichtbar wenn die Auswahl bei den Erweiterten Konfigurationen aktiviert wurde. Geben Sie die Linie an, wenn die Meldungen mit einer bestimmten Linien Nummer übertragen werden soll. Diese Einstellung ist mit der Zentrale abzustimmen, wenn diese eine Auswertung über eine bestimmte Liniennummer vorsieht.

Verzögerung (Sek)

Dieses Feld ist nur sichtbar wenn die Auswahl bei den Erweiterten Konfigurationen aktiviert wurde. Sie können eine Verzögerungszeit angeben, die verstreichen muss bevor die Äuslösung der Linie gemeldet wird.

Bereich

Mit der Bereichseinstellung können Sie jeder Linie eine Bereichsnummer zuweisen. Damit können Sie Gruppierungen von Meldelinien erreichen und die Zuordnung vereinfachen. Bei der Verwendung von virtuellen Linien achten Sie darauf, dass je virtueller Linie nur eine Bereichsnummer zugelassen ist. Bei Fehleingaben wird eine entsprechende Meldung ausgegeben.

Meldungsart

Für jede Übertragung können Sie eine Meldungsart angeben, der bei der Empfangszentrale als Text ausgegeben wird, um den Grund der Übertragung zu beschreiben. Je nach Typ Auswahl bei den Zielen, können die Listeninhalte unterschiedlich sein.

Einige Anwendungsbeispiele:

Benutzen Sie **passiv**, wenn die Linie nicht übertragen werden soll.

Benutzen Sie **Alarm**, wenn die Linie einen Überfall/Einbruch übertragen soll.

Benutzen Sie **Notruf**, wenn die Linie einen Notfall melden soll.

Benutzen Sie **Scharf**, wenn die GMA scharf geschaltet wird.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Möglichkeiten, die im Einzelfall mit der aufgeschalteten Zentrale abgesprochen werden können.

Code:

Zu jedem Typen gibt es einen speziellen VdS-Code, der entsprechend Ihrer Auswahl (0, 10, 20, 21, 24, 30, 40, 50, 60, 70) im Protokoll übertragen wird. Diesen VdS-Code können Sie auch direkt eingeben.

Quitt

Jede Linie, bei der diese Option gesetzt ist, wirkt auf den Quittungsport. Standardmäßig ist die Option bei Alarmübertragungen gesetzt, bei SMS und Voice sind sie nicht gesetzt. Beachten Sie die Einstellungen zum Quittungsport, die unter System „Zusatzopt. Allg.“ angegeben werden. Die Detail Optionen werden über die Option Quitt-Port Parameter in der Erweiterten Konfiguration (Menü Extras) aktiviert.

LED:

Setzen Sie diese Einstellung, wenn die Linien auf die Externe LED, die unter den System Einstellungen konfiguriert wird, wirken soll. Dort können Sie die Anzeige der LED generell aktivieren/deaktivieren.

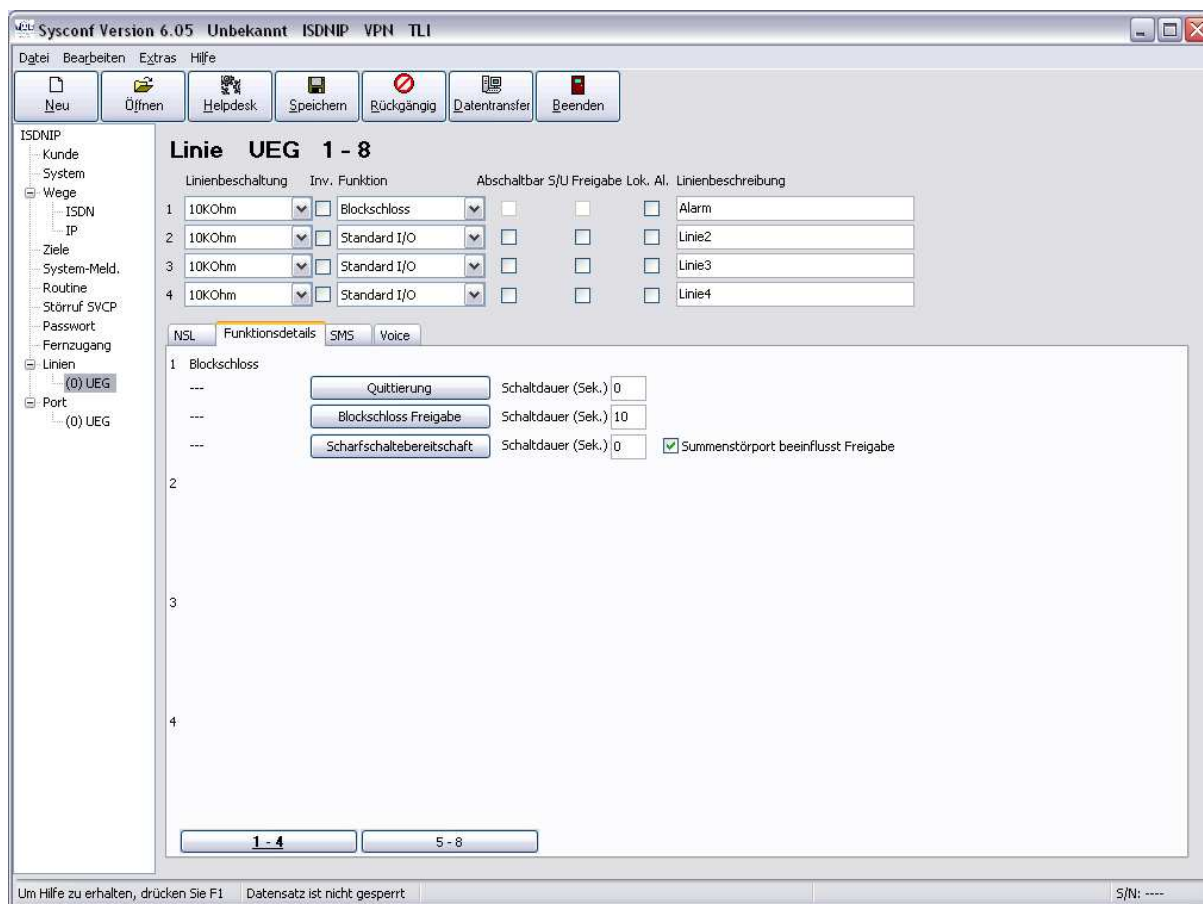
alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Mit diesem Abschnitt legen Sie die Rufreihenfolge fest. Alle zuvor im Ziele-Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung. Die Reihenfolge in der die Ziele gerufen werden, geben Sie mit den Feldern Ziel 1, Ziel 2 und Ziel 3 an.

Funktionsdetails



Es gibt verschiedenen Funktionstypen, die je Linie ausgewählt werden können. Sie können somit ganz spezielle Aufgaben der Linie zuordnen.

Jeder Funktionstyp besteht aus den Elementen

- Port(s): Die Ports werden über einen Button (separates Fenster) ausgewählt
- Schaltdauer: Gibt an wie lange der Port geschaltet wird.
- Zusatzkonfigurationen: Je nach Funktionstyp

Wenn Sie der Linie einen Port zuweisen wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus. Der ausgewählte Port wird neben dem Button angezeigt.

Standard I/O

Alle Linie haben die Standard-Konfiguration, ohne zusätzliche Funktionalität

Freigabe Fernzugang

Erteilen Sie den Fernzugang zum Gerät über eine Linie, die dazu geschaltet werden muss. Der Fernzugang ist standardmäßig immer erteilt.

- Port: Wenn Sie das Schalten über einen Port quittieren wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.
- Schaltdauer: Geben Sie an wie lange die Quittierung anstehen soll.
- Freigabedauer (Min): Geben Sie die Zeit an, wie lange der Fernzugang möglich sein soll.

Scharf/Unscharf

Definieren Sie eine Scharf/Unscharf Linie. Scharfgeschaltet werden kann, wenn alle Linien die scharf-abhängig sind, im jeweiligen Bereich in Ruhe oder ausgeblockt sind, bzw. alle konfigurierten Unterbereiche scharf geschaltet sind. Es ist nur eine Linie je Bereich zugelassen.

Port (Quittierung): Wenn Sie das Schalten über einen Port quittieren wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.

Schaltdauer: Geben Sie an wie lange die Quittierung ansteht

Port (Scharfschalteb.): Wenn Sie die Scharfschaltebereitschaft über einen Port anzeigen wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.

Schaltdauer: Geben Sie an wie lange die Scharfschaltebereitschaft ansteht

Unterbereiche: Wählen Sie Bereiche aus, die in die Zwangsläufigkeit kommen sollen.

Die Bereiche sind nur sichtbar, wenn das Flag unter Erweiterte Konfiguration gesetzt ist.

Port schalten

Definieren Sie eine Linie, mit der Sie Ports schalten wollen. Bis zu drei Ports können mit einer Linie geschaltet werden, die alle gleichzeitig schalten.

Port (Schaltport): Wählen Sie einen Port (1-3) aus, der geschaltet werden soll.

Schaltdauer: Geben Sie an wie lange der Port geschaltet werden soll.

Blockschloss (EMA-Erweiterung)

Das Blockschloss dient als Schließeinrichtung, und versetzt die Zentrale beim Verlassen des gesicherten Bereichs in den scharfgeschalteten Zustand. Alle anschließend auslösende Melder führen zu einem Alarm. Nur wenn die Zwangsläufigkeit erfüllt ist (Ruhezustand aller Melder), kann die Scharfschaltung erfolgen. Über das Blockschloss wird auch unscharf geschaltet.

Port (Quittierung): Wenn Sie das Scharfschalten über einen Port quittieren wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.

Schaltdauer: Geben Sie an wie lange die Quittierung ansteht

Port (Freigabe): Wählen Sie einen Blockschloss-Freigabe Port aus.

Schaltdauer: Geben Sie an wie lange die Blockschloss-Freigabe anstehen soll.

Port (Scharfschalteb.): Wenn Sie die Scharfschaltebereitschaft über einen Port anzeigen wollen, öffnen Sie mit dem Button die Portauswahl und wählen Sie dort einen Port aus.

Schaltdauer: Geben Sie an wie lange die Scharfschaltebereitschaft ansteht

Unterbereiche: Wählen Sie Bereiche aus, die in die Zwangsläufigkeit kommen sollen.

Die Bereiche sind nur sichtbar, wenn das Flag unter Erweiterte Konfiguration gesetzt ist.

Summenstörport beeinflusst Freigabe: Wenn eine Störung vorliegt ist keine Freigabe möglich.

Über-/Notfalltaster (EMA-Erweiterung)

Definieren Sie eine Linie, mit der Sie die Kameras schalten wollen. Bis zu drei Kamera-Ports können mit einer Linie geschaltet werden, die alle gleichzeitig schalten.

Port(Kamera): Wählen Sie einen Port (1-3) aus, der geschaltet werden soll.

Schaltdauer: Geben Sie an wie lange der Port geschaltet werden soll.

Sperrern bei Wartung Verhindert, dass im Wartungsmodus die Kamera aktiviert wird.

Verschlusslinie (EMA-Erweiterung)

Linie ohne Meldung (konfigurierbar). Sie dient zur Verschlussüberwachung in geschützten Gebäuden. Diese Linie hat keine weitere Funktionsdetails.

Sabotage (EMA-Erweiterung)

Nutzen Sie diese Linie um eine Sabotage des Gerätes zu erkennen. Verwenden Sie die Sabotagelinie, um alle Komponenten abzusichern Deckelkontakte, Abriss-Schleifen in Reihe schalten und ggfs mit entsprechendem Widerstand versehen.

Auslöseunterdrückung nach Sabotage-Rückstellung: Sie können eine Zeit in Sekunden angeben, die nach einer Sabotage vergehen muss, bevor eine Meldung ausgelöst wird. Nutzen Sie zum Beispiel diese Zeit um für Wartungsarbeiten das Gerät (Deckelkontakt) öffnen zu können ohne das eine Meldung generiert wird.

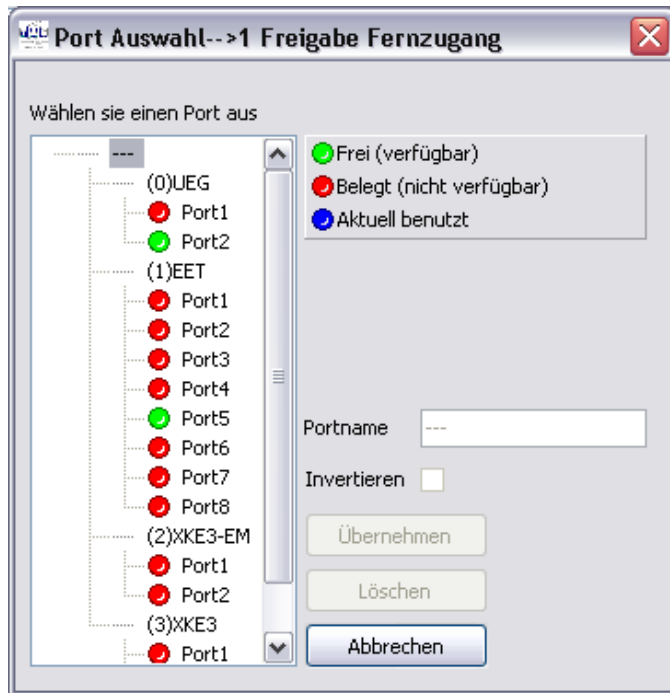
Rückstellung Sabotage (EMA-Erweiterung)

Verwenden Sie diese Linienfunktion um eine anstehende Sabotage zurückzusetzen.

Geistiger Verschluss (EMA-Erweiterung)

Mit der Geistigen Verschlusslinie, die nur mit einem Blockschloss im gleichen Bereich zugelassen ist, ist eine Unscharfschaltung der EMA erst möglich nach Eingabe der richtigen Zahlenkombination über eine Tastatur.

Portauswahl



In diesem Dialog bekommen Sie alle Ports des Gerätes angezeigt. Sie können einfach einen Port auswählen und der Linie zuordnen. Alle schon verwendeten Ports, können nicht ausgewählt werden.

Die LEDs zeigen an, ob der Port benutzt werden kann.

Grün: Freie Ports, können benutzt werden
Rot: Belegte und somit gesperrte Ports
Blau: Der Port ist bei dieser Linie ausgewählt

Portname

Sie können dem Port einen beliebigen Namen geben, diesen finden Sie in der Konfiguration der Ports.

Invertieren

Sie können die Port-Ruhelage invertieren, diese Option finden Sie auch bei der Konfiguration der Ports

Übernehmen

Ein ausgewählter Port kann übernommen werden, das heißt, er wird der Linie zugeordnet und hat damit die gewählte Funktion

Löschen

Der konfigurierte Port kann gelöscht werden. Das Löschen ist nur möglich wenn Sie den Port selektiert haben, der bei Linie angegeben ist. (Blau)

Abbrechen

Der Dialog wird geschlossen.

Meldelinien mit Sonderfunktionen (SiLine)

Bei aktivierten Sonderfunktionen sind zwei weitere Flags konfigurierbar

Linienbeschaltung

Wählen Sie hier die auf der Hardware verwendete Linienbeschaltung aus. Lesen Sie dazu auch die Ausführungen in der Montageanleitung.

Folgende Funktionen stehen zur Auswahl

- Kurzschluss
- 40% Arbeit/Ruhe
- 100% Arbeitsstrom
- 100% Ruhestrom

LED:

Setzen Sie dieses Flag, wenn die Linien auf die Externe LED, die unter den System Einstellungen konfiguriert wird, wirken soll. Dort können Sie die Anzeige der LED generell aktivieren/deaktivieren.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Multi-Lock Linie

Sysconf Version 6.05 Unbekannt ISDNIP VPN TLI

Datei Bearbeiten Extras Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Datentransfer Beenden

Linie EET 41 - 56

	10KOhm	Inv. Funktion	Abschaltbar S/U Freigabe Lok. Al.	Linienbeschreibung	Bereich
1	Nein	Standard I/O	<input type="checkbox"/>	Linie41	0
2	Nein	Standard I/O	<input type="checkbox"/>	Linie42	0
3	Nein	Standard I/O	<input type="checkbox"/>	Linie43	0
4	Nein	Standard I/O	<input type="checkbox"/>	Linie44	0

NSL

Meldungsart: Code LEDalle Ziele

1 passiv FF ☐ 1 2 3 4 5 6 7 8

Ger:00 Adr:41

2 passiv FF ☐ 1 2 3 4 5 6 7 8

Ger:00 Adr:42

3 passiv FF ☐ 1 2 3 4 5 6 7 8

Ger:00 Adr:43

4 passiv FF ☐ 1 2 3 4 5 6 7 8

Ger:00 Adr:44

1 - 4 5 - 8 9 - 12 13 - 16

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

Für die Anbindung des Multi-Lock steht eine spezielle Linie (Linie 16), die nicht hardwaremäßig vorhanden ist zur Verfügung, diese Linie ist nur auf der EET vorhanden und nur konfigurierbar, wenn sie unter System bei der EET aktiviert wurde.

Die Linie wird über die Kommunikation, zwischen EET und UEG gesteuert.

Die Multi-Lock-Linie ist in der Wirkungsweise mit einem Blocks Schloss vergleichbar. Die Ports der Multi-Lock-Linie sind fest vorgegeben.

SMS-Linien

Die Einstellung der SMS Linien legen Sie mit dem dargestellten Formular fest. Die Einstellungen für 10K, Abschaltbar und die Texte der Linien sind übergeordnet und gelten damit sowohl für NSL, SMS und Voice. Mit den Button können Sie innerhalb der ausgewählten Baugruppe zwischen den einzelnen Linien wählen.

SMS Text

Tragen Sie hier den Text ein, der auf dem Mobiltelefon erscheinen soll. Dieser Text sollte so gewählt werden, dass er den Grund der Übertragung anzeigt.

Mldg bei

Diese Auswahl ist zwingend und gibt an wann die Linie auslöst. Legen Sie das Auslösekriterium (Keine, Ausl, Ruhe, Beide) fest, welches eine Übertragung aktiviert.

Quitt

Jede Linie, bei der diese Option gesetzt ist, wirkt auf den Quittungsport. Standardmäßig ist die Option bei Alarmübertragungen gesetzt, bei SMS und Voice sind sie nicht gesetzt. Beachten Sie die Einstellungen zum Quittungsport, die unter System „Zusatzopt. Allg.“ angegeben werden. Die Detail Optionen werden über die Option Quitt-Port Parameter in der Erweiterten Konfiguration (Menü Extras) aktiviert.

Ziele

Wählen Sie die Ziele (Mobiltelefon) aus zu denen die Übertragung erfolgen soll. Bestimmen Sie die Rufreihenfolge. Alle zuvor im SMS Ziele Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung.

Voice-Linien

Die Einstellung der Voice-Linien legen Sie mit dem dargestellten Formular fest. Die Einstellungen für 10K, Abschaltbar und die Linientexte sind übergeordnet und gelten damit sowohl für NSL, SMS und Voice. Mit den Button können Sie innerhalb der ausgewählten Baugruppe zwischen den einzelnen Linien wählen.

Ansprache

Wählen Sie eine Ansprache aus, die bei Auslösung der Linie eingespielt werden soll.

Mldg bei

Diese Auswahl ist zwingend und gibt an wann die Linie auslöst. Legen Sie das Auslösekriterium (Keine, Ausl, Ruhe, Beide) fest, welches eine Übertragung aktiviert.

Quitt

Jede Linie, bei der diese Option gesetzt ist, wirkt auf den Quittungspost. Standardmäßig ist die Option bei Alarmübertragungen gesetzt, bei SMS und Voice sind sie nicht gesetzt. Beachten Sie die Einstellungen zum Quittungspost, die unter System „Zusatzopt. Allg.“ angegeben werden. Die Detail Optionen werden über die Option Quitt-Port Parameter in der Erweiterten Konfiguration (Menü Extras) aktiviert.

alle

Legen Sie fest ob alle eingetragenen Ziele angewählt werden.

Ziele

Wählen Sie die Ziele aus, zu denen die Übertragung erfolgen soll. Bestimmen Sie die Rufreihenfolge. Alle zuvor im Voice Ziele Dialog angelegten Ziele stehen in den Auswahlmenüs zur Verfügung.

Ports

Mit dem Formular Port können Sie das Verhalten der Ausgänge festlegen. Sie können jedem Port eine spezielle Funktion zuweisen. Je nach Funktionsauswahl werden die Konfigurations-Optionen eingeblendet.

Funktion

Unter Funktion können Sie dem gewählten Port ein spezielles Verhalten zuweisen. Entsprechend Ihrer Auswahl werden unterschiedliche Konfigurationsoptionen eingeblendet.

Standard Port:

Der Port ist schaltbar, über auswählbare Optionen.

Interner Port:

Dieser Porttyp ist nicht veränderbar. Alle Internen Ports sind bei einer Linie vergeben und daher gesperrt.

Freigabe Fernzugang:

Der Port zeigt an, dass die Fernzugangsfreigabe erteilt ist. Damit können Sie anzeigen, ob das Gerät per Remote erreichbar ist. Dies ist sinnvoll wenn Sie die Remote Freigabe mit einer Linie verknüpft haben.

Scharf/unscharf Kontakt:

Der Port ist gesetzt wenn das Gerät scharfgeschaltet ist. Damit das Gerät scharf geschaltet werden kann muss mindestens einer Linie eine Scharf/Unscharf bzw. Blockschlossfunktion zugewiesen werden. Zusätzlich kann dies mit Bereichen kombiniert werden. Alle ausgewählten Bereiche müssen scharf sein. Dann zeigt der Scharf/Unscharf Kontakt an, dass der/die Bereiche scharf geschaltet sind. Die Bereiche sind nur sichtbar, wenn das Flag unter Erweiterte Konfiguration gesetzt ist.

S/U Freigabe:

Der Port wird gesetzt wenn das Gerät scharfgeschaltet werden kann. Alle Linien bei der die „S/U Freigabe“ gesetzt ist kommen in diese Zwangsläufigkeit und wirken entsprechend auf diesen Port. Zusätzlich kann dies mit Bereichen kombiniert werden. Alle ausgewählten Bereiche müssen scharf sein. Dann zeigt die Scharfschaltebereitschaft an das scharfgeschaltet werden kann. Die Bereiche sind nur sichtbar, wenn das Flag unter Erweiterte Konfiguration gesetzt ist.

Sabotage :

Dieser Port zeigt an das eine Sabotage vorliegt/ansteht.

Portname

Legen Sie die Bezeichnung des Ports fest.

Invertieren

Mit dieser Option können Sie die Ruhelage des Ports invertieren (drehen).

Option

NSL:

Setzen Sie diese Option wenn die Zentrale den Port schalten kann.

DTMF:

Setzen Sie diese Option wenn der Port per DTMF geschaltet werden soll.

Helpdesk:

Setzen Sie diese Option wenn der Port über den Helpdesk geschaltet werden soll.

Schaltdauer

Die Schaltdauer gibt an wie lang der Port geschaltet bleibt.

Export/Import

Mit dem Formular Kunden Export/Import können Sie Ihre Kunden Datensätze inkl. der darin enthaltenen Voice Dateien auf einen anderen Datenträger kopieren.

Quelle/Dateien auswählen

Mit dieser Option können Sie auch andere Pfade einstellen.

Hier müssen Sie die Dateien auswählen, die kopiert werden sollen. Die ausgewählten Dateien bekommen in der Liste Quelle angezeigt. Unter Ansagen bekommen Sie, beim Kopieren oder wenn Sie die Datei in der Liste selektieren, die Ansagen angezeigt.

Kopieren

Mit dieser Option starten Sie den Kopiervorgang.

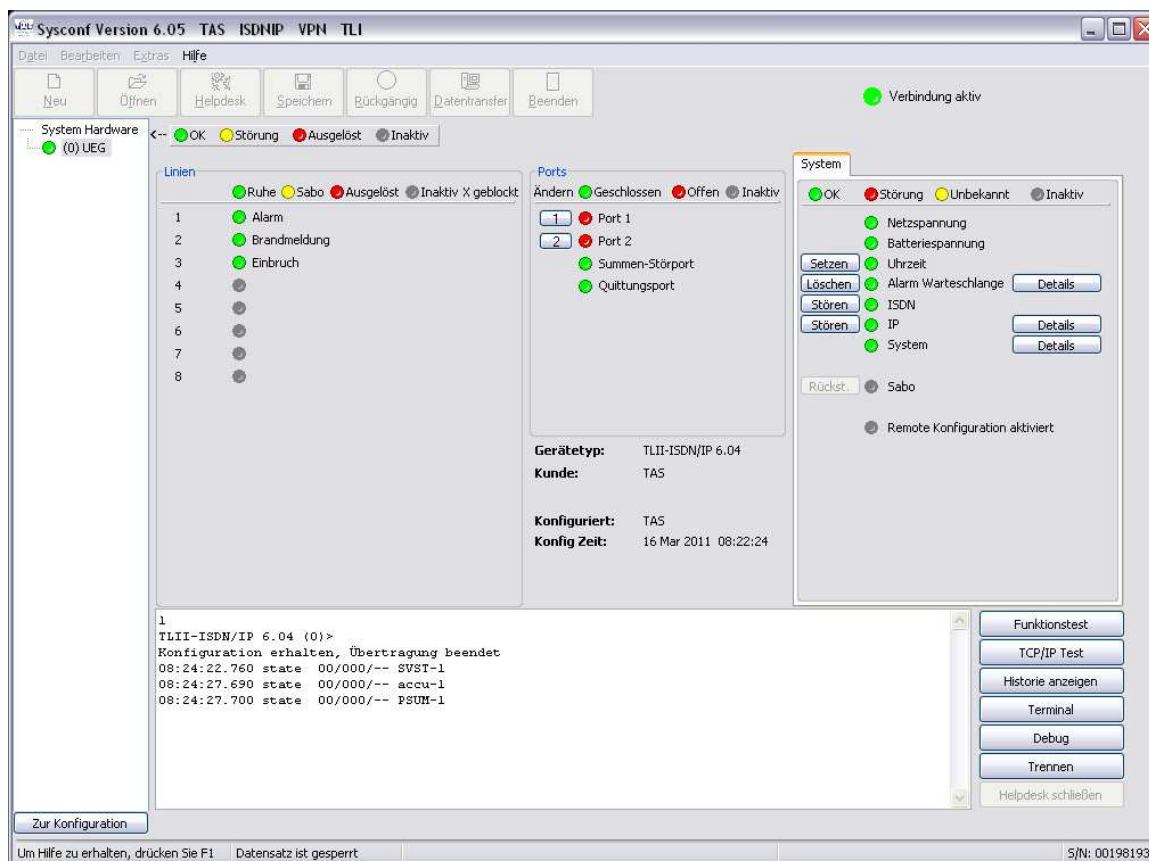
Ziel Kunden

Hier werden die kopierten Kunden angezeigt.

Abbrechen

Schließt den Dialog

Helpdesk



Der Helpdesk zeigt Ihnen den aktuellen Status der Linien, der Ports und der Systemzustände an. Sobald Sie mit der Baugruppe verbunden sind (Anzeige über LED Verbindung aktiv) werden alle Änderungen automatisch angezeigt. Sie können Ports setzen oder die Uhrzeit stellen. Weiterhin können Sie die Geräte Histories und Warteschlange abfragen. Neben der Möglichkeit die Warteschlange zu löschen, können Sie das Terminal aufrufen. Unten rechts wird die Seriennummer Ihres Gerätes angezeigt.

Achtung:

Nur im Terminal Modus können Abfragen über die Kennbuchstaben erfolgen. Wenn die Warteschlange oder die Histories abgefragt werden, sind keine Terminal Funktionalitäten berechtigt.

Linien/Ports:

Im Bereich Linien, wird der Status der einzelnen Meldelinien und Ports der jeweils ausgewählten Baugruppe angezeigt.

Linien:

Grün

Linie ist in Ruhe

Rot

Linie ist ausgelöst. Wenn auf einer BG eine Linie ausgelöst ist, leuchtet die entsprechende LED im Konfigurationsbaum Rot

X

Die Linie ist ausgeblockt

Gelb

Die Linie ist in Sabotage
GrünGelb
Die Linie ist in Ruhe war aber in Sabotage
RotGelb
Die Linie ist ausgelöst war aber in Sabotage

Mit dem Button Blocken können Linien aus der Auswertung heraus genommen werden (Ausblocken X). Erneutes Schalten setzt den Status zurück.

Ports:

Grün
Port ist gesetzt (geschlossen)
Rot
Port ist nicht gesetzt (offen)
Grau
Port ist inaktiv

Der Zustand der Ports kann durch Anklicken des Buttons geändert werden. Wenn die Ports über die Konfiguration aktiviert sind.

System:

Im Bereich System, wird der Geräte-Status (z.B. Spannung, Uhrzeit, Warteschlangen, Wege, Konfiguration, Hardware) des TAS-Link II angezeigt. Die Hardware (HW) zeigt an ob die Baugruppe OK ist. Sollte diese Anzeige „Rot“ sein, liegt ein Hardware defekt vor, der einen Austausch der Baugruppe nötig macht.

Gelbe Wege LED: Wenn das Gerät in einem undefinierten Wege-Zustand ist, wird dieser in Gelb angezeigt. In diesem Zustand versucht das Gerät den Weg aufzubauen. Spätestens nach 20 Sek, wechselt der Zustand in Rot oder Grün.

Bereich:

Über die Lasche „Bereich“ wird der aktuelle Status der Bereiche angezeigt. Sie können Bereiche zwangsscharfschalten oder bei ausgeblockten Linien das Blocken aufheben.

Spannung:

Grün
Spannung vorhanden. Abhängig von der Einstellung (Spg-Störung) bei System.
Rot
Spannung nicht vorhanden. Abhängig von der Einstellung (Spg-Störung) bei System.

Warteschlange:

Grün
Die Warteschlange ist leer, es steht keine Übertragung an.
Rot
Die Warteschlange ist gefüllt, es steht mindestens eine Übertragung an.

Wege:

Grün

Der jeweilige Weg ist verfügbar, eine Übertragung ist möglich. Bei PSTN Geräten kann die LED auch einen blinkenden Zustand annehmen, wenn die Leitung fremdbelegt ist.

Rot

Der jeweilige Weg ist nicht Verfügbar (gestört) es ist keine Übertragung möglich

Gelb

Der Zustand konnte noch nicht eindeutig erkannt werden

Button Setzen Uhrzeit

Setzen Sie die Uhrzeit der Baugruppe. Die PC-Zeit ist die verwendete Standard Zeit.

Gesamte Warteschlange löschen

Über diesen Button ist es möglich die momentane Warteschlange zu löschen.

Rückst. Sabotage

Mit diesem Button können Sie eine anstehende Sabotage zurücksetzen (nur Seriell).

Inbetriebnahme:

Mit diesem Button öffnet sich ein Dialog mit dem Sie verschiedene Tests durchführen können.

GSM Signalstärke (nur bei GSM)

Diese Darstellung ist nur sichtbar, wenn Sie ein TAS-Link II mit GSM Modul abfragen. Diese Darstellung zeigt ihnen die aktuelle Signalstärke an. Alle Werte unter 20 % sind für eine Übertragung nicht ausreichend. Bis 30 % ist die Anzeige rot (unsicher) über 30% wird sie grün (sicher) angezeigt.

Warteschlange

Dieser Button gibt den Inhalt der Warteschlange aus.

Historie anzeigen

Zur System Beobachtung speichert das Gerät verschiedene Betriebszustände und Veränderungen in unterschiedlichen Ereignisspeichern. Wählen Sie den Button Historie und wählen Sie den Inhalt aus.

Erstausl. Hist. löschen

Dieser Button löscht die Erstauslösungshistorie. Bevor die Historie gelöscht werden kann, werden Sie aufgefordert das Passwort für diese Option einzugeben. Nur mit dem richtigen Passwort ist das Löschen zugelassen.

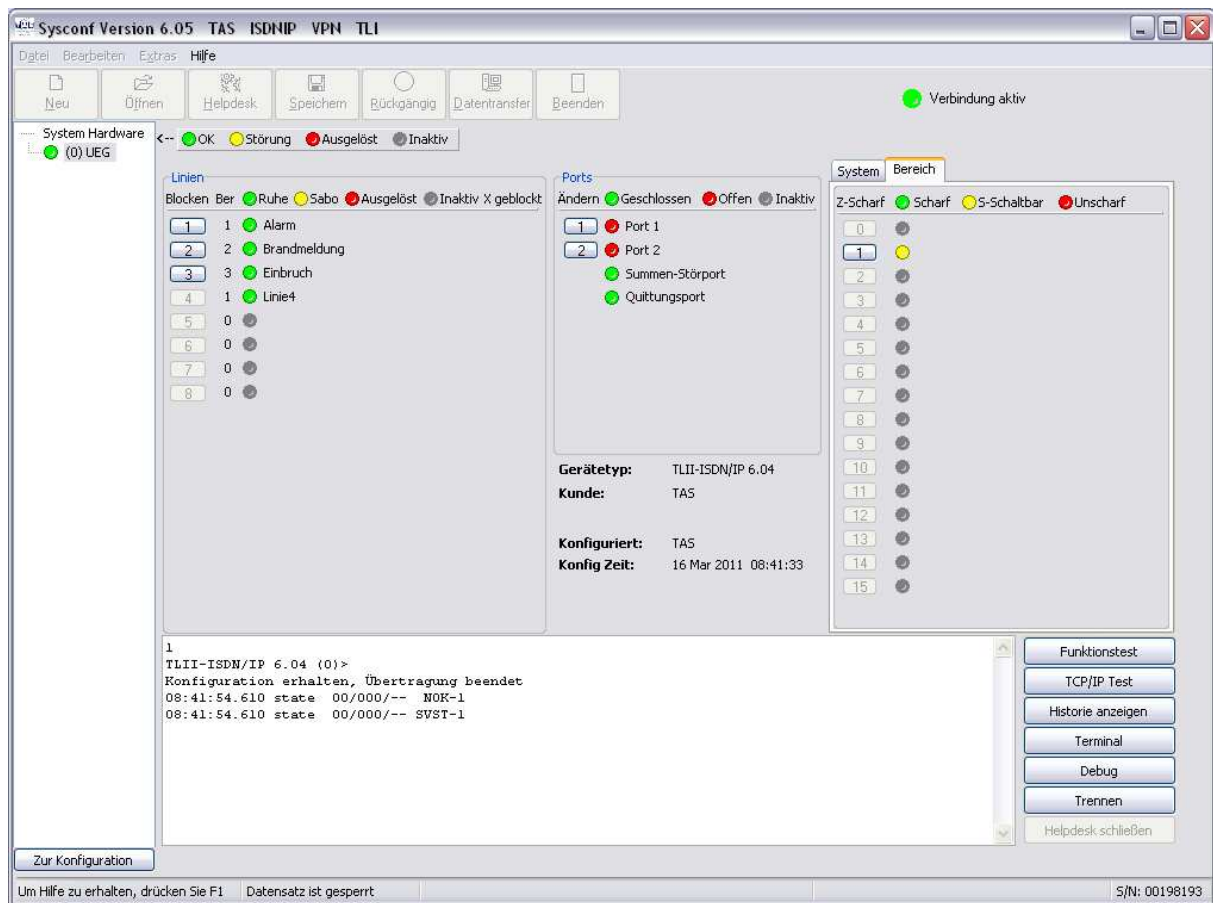
Terminal

Terminal öffnet ein Fenster, dass die Grundfunktionalität eines Terminalprogramms zur Verfügung stellt. Sie können auf dieser Ebene das Gerät beobachten und Abfragen durchführen.

Debug

Hier kann ein direkter Debug der Wege abgerufen werden. Gespeichert wird dieser automatisch in der „autoterminal.log“. Außerdem ist es möglich den Debug direkt über den Terminal zu speichern.

Bereich



Unter „Bereich“ wird der aktuelle Status der Bereiche angezeigt. Sie können Bereiche zwangsscharf-schalten. Diese Funktion ist nur mit Passwort möglich, welches Sie unter Passwort angeben müssen.

Z-Scharf

Mit dem Button können Sie Bereiche, die sich nicht scharf schalten lassen zwangsscharfschalten. Ein Rücksetzen ist nicht möglich.

LED:

Grün

Der Bereich ist scharfgeschaltet.

Rot

Die Bereich ist unscharf

Gelb

Die Bereich ist scharfschaltbar

Linien/Ger und Adr Angabe

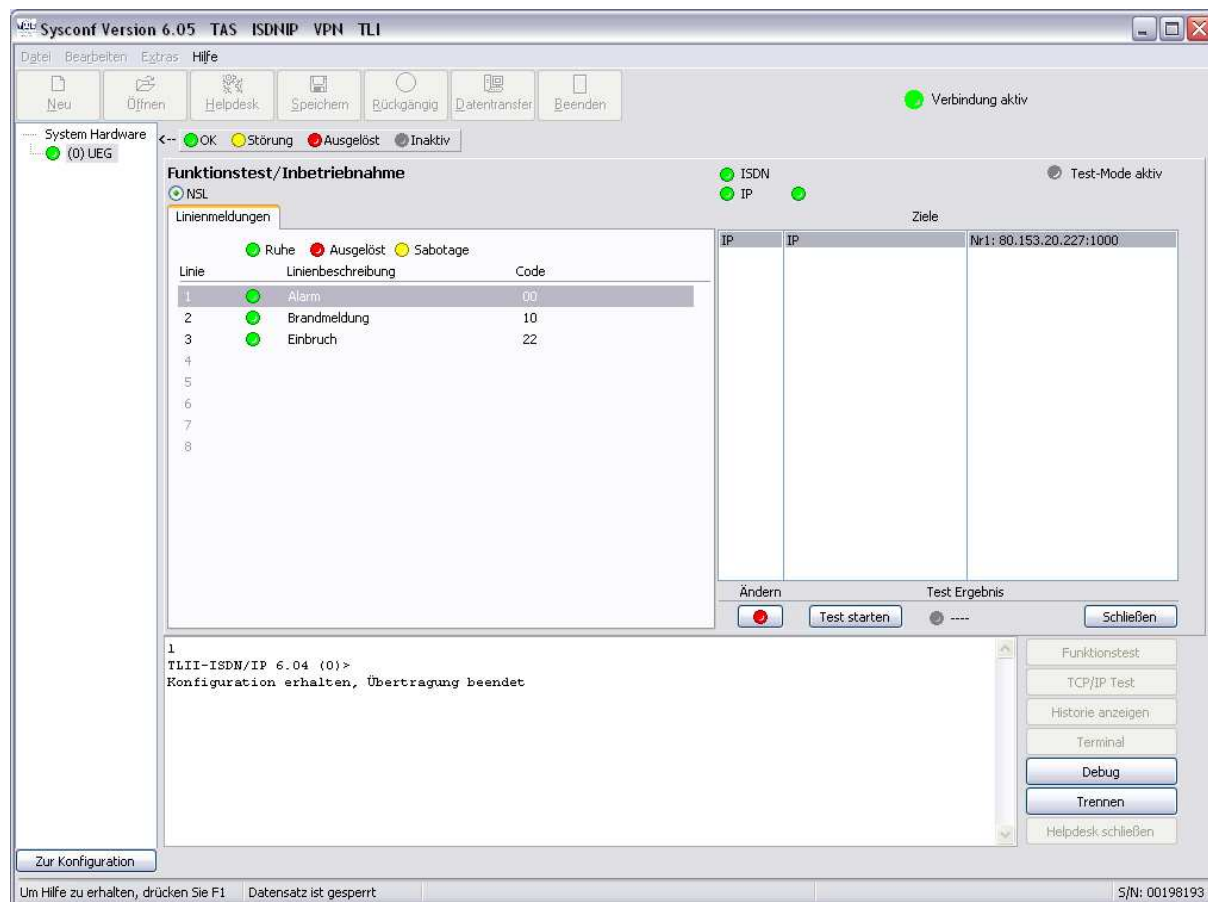
--- ---

In dem Bereich ist keine Linie ausgeblockt

4 (Ger:0 Adr:4)

Die Linie 4, die sich auf dem Gerät 0 mit Adr 4 befindet ist ausgeblockt

Funktionstest/Inbetriebnahme



Mit der Inbetriebnahme/Wartungstests Maske können Sie aus dem Helpdesk heraus verschieden Testmöglichkeiten anstoßen, um zu überprüfen ob das Gerät einwandfrei arbeitet.

Funktionstest

Mit Hilfe des Wartungstestes ist es möglich, eine vorhandene Konfiguration auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Wählen Sie dazu eine Linie und das zu testende Ziel aus und klicken Sie auf Test starten. Das Ergebnis des Testes wird rechts unter Test Ergebnis durch eine LED und einen Text ausgegeben.

Wenn Sie eine Linie ausgewählt haben, können Sie diese, nachdem Sie Ihnen unten in der Zeile angezeigt wird, ändern. Dies gilt jedoch nur für den Inbetriebnahmetest.

Ändern

Dieser Button ändert die Konfiguration der Linie für den Inbetriebnahmetest.

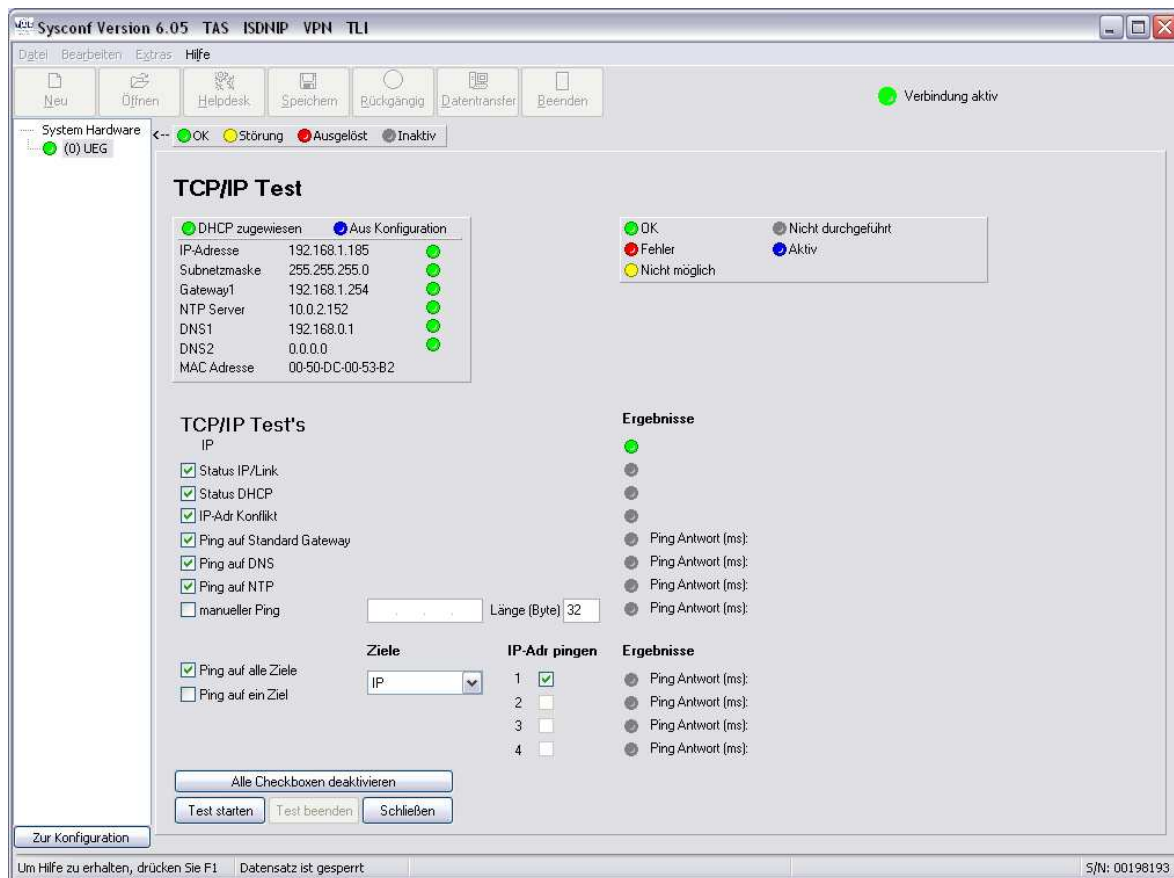
Test Starten/Beenden

Der Test wird gestartet/beendet

Schließen

Dialog wird geschlossen

TCP/IP-Test



Mit den TCP/IP Tests können Sie aus dem Helpdesk heraus verschiedene Testmöglichkeiten anstoßen, um zu überprüfen ob das Gerät über TCP/IP einwandfrei arbeitet.

TCP/IP Test's

Mit den Checkboxes geben Sie an welche Tests durchgeführt werden sollen. Die LEDs unter Ergebnis geben den Zustand der Tests an. Bei einem Ping wird zusätzlich die Antwortzeit ausgegeben. Beispiel: manueller Ping, hier können Sie eine beliebige IP-Adresse angeben, die getestet werden soll.

Ping auf Ziele

Hier bekommen Sie alle konfigurierten Ziele angezeigt, diese können Sie einzelne oder alle in den Test einbeziehen.

Alle Checkboxes aktivieren/deaktivieren

Mit diesem Button kann ein weiterer Test selektiert werden.

Test Starten/Beenden

Der Test wird gestartet/beendet.

Zum Helpdesk

Über diesen Button kommen Sie direkt in den Helpdesk zurück.

Datentransfer

Über den Button „Datentransfer“ gelangen Sie in einen Dialog, der Ihnen sämtliche Möglichkeiten der Kommunikation mit dem TAS LINK zur Verfügung stellt.

Kommunikationsauswahl

Wählen Sie den Weg über den die Verbindung hergestellt werden soll.

Seriell	→ Seriell	Das Gerät wird über die Serielle Schnittstelle angesprochen
ISDN	→ ISDN	Das Gerät wird über ISDN gerufen
ISDN	→ GSM	Das Gerät wird über ISDN auf den GSM Port (Bg) gerufen
Modem*	→ PSTN	Das Gerät wird über ein analoges Modem auf den PSTN Port (Bg) gerufen
Modem*	→ GSM	Das Gerät wird über ein analoges Modem auf den GSM Port (Bg) gerufen
IP		Das Gerät wird über eine reine IP Verbindung gerufen

Achtung:

Erscheint die Meldung **Gerät antwortet nicht** kontrollieren Sie bitte zunächst die Verbindungen bzw. die Schnittstellenkonfiguration zwischen dem Übertragungsgerät und Ihrem PC und starten Sie anschließend einen weiteren Versuch.

*Für Modem:

Für jedes Modem, welches benutzt werden soll, muss eine passende Initialisierungs Datei angelegt werden. In dieser Datei steht die verwendete COM sowie spezielle Modem Parameter, die Sie in der Beschreibung zu Ihrem Modem finden. Legen Sie die Datei im Verzeichnis Modem ab, dann kann diese über das Menü „Extras Modem auswählen“ verwendet werden.

Dieser Init String muss eine Exclusive Betriebsart einstellen: V32b

Die folgenden Betriebsarten müssen ausgeschlossen sein: V21, V32

Es sollte nicht auf Wähltöne reagieren.

Beispiel einer Standard Modem Datei

```

/COM1           // verwendetet COM an der das Modem angeschlossen ist
/t=-1          // /t = Connection Timeout in Sekunden, default 90 s.
/initstring=atx1 // Spezieller Init String (Siehe Modembeschreibung)
                // Das analoge Modem wird mit der Zeichenkette "xxxx" initialisiert.
                // Achtung: es ist kein Leerzeichen hinter dem "/initstring=".
    
```

Aktion auslösen

Terminal:

Öffnet ein Terminalfenster zur Beobachtung des Gerätes

Konfiguration senden:

Sendet die aktuelle Kundenkonfiguration zum Gerät. (Über ISDN nur mit Remote Passwort möglich). Sie müssen einen Bearbeiter angeben.

Konfiguration empfangen:

Lädt die aktuelle Gerätekonfiguration in den Konfigurator.

Konfiguration empfangen:

Lädt die aktuelle Gerätekonfiguration in den Konfigurator ohne Ansagen.

Software Update:

Mit dieser Option können Sie die Betriebssoftware der Baugruppe aktualisieren.

Helpdesk:

Über diese Aktion stellen Sie eine Verbindung über die Helpdeskoberfläche zum Gerät her.

BSI-Schlüsseldatei senden:

Hierüber können Sie einen BSI-Schlüssel in Ihr Gerät laden.

CHIASMUS-Schlüssel übertragen:

Über diese Aktion können Sie einen CHIASMUS-Schlüssel zum Gerät übertragen.

AES-Schlüssel übertragen:

Über diese Aktion können Sie einen AES-Schlüssel zum Gerät übertragen.

Historie:

Die Aktion Historie erlaubt es Ihnen sämtliche Historieabfragen durchzuführen.

Passwort

Die Angabe eines Passwortes ist zwingend erforderlich, wenn dieses in der Konfiguration des Gerätes vorgesehen ist.

Rufnummer/IP Adresse:Port

Die Angabe einer Rufnummer oder einer IP Adresse ist erforderlich, wenn Sie eine Remoteverbindung aufbauen wollen.

Bearbeiter

Geben Sie Ihren Namen an, dieser wird auf dem Gerät gespeichert. Beim Senden der Konfiguration muss ein Bearbeiter angegeben werden.

Aktion starten

Die eingestellte Funktion wird ausgeführt. Alle Aktionen über ISDN/IP sind nur mit Eingabe einer Geräterufnummer und eines Passwortes möglich.

Trennen

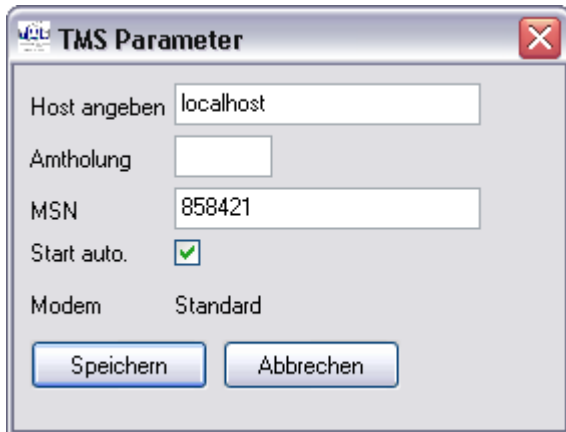
Mit Trennen können Sie eine laufende Übertragung zum Gerät vorzeitig beenden.

Achtung: Wenn Sie eine Konfigurationsübertragung abbrechen, bei der z.B. Ansagen übertragen wurden, ist das Gerät anschließend konfigurationslos.

Abbuch

Der Dialog wird geschlossen und Änderungen werden verworfen.

TMS

The image shows a Windows-style dialog box titled "TMS Parameter". It contains several input fields and a checkbox. The "Host angeben" field is filled with "localhost". The "Amtholung" field is empty. The "MSN" field is filled with "858421". The "Start auto." checkbox is checked. The "Modem" field is filled with "Standard". At the bottom, there are two buttons: "Speichern" and "Abbrechen".

Host angeben

Für Remote-Verbindungen über das TMS (TAS Management System) muss, wenn TMS lokal installiert ist „localhost“ angegeben werden.

Amtholung

Wenn das TMS hinter einer Nebenstellenanlage betrieben wird, tragen Sie hier die Amtholung ein. Diese wird der Wahl vorangestellt. Neben Ziffern sind auch der „*“ und die „#“ zugelassen.

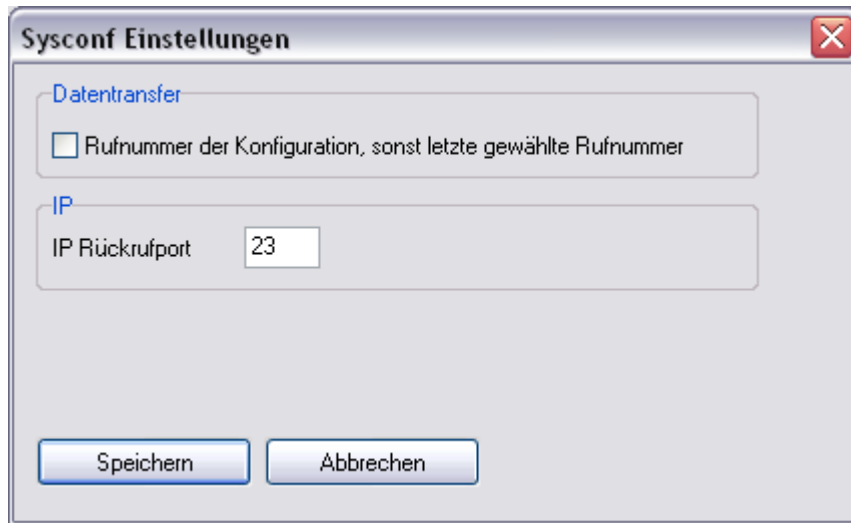
Start auto.

Mit dieser Option können Sie festlegen, ob das TMS Programm automatisch gestartet werden soll. Der Standard ist aktiv.

MSN

Hier können Sie eine Rufnummer (eigene MSN) angeben, die bei einer abgehenden TMS-Wahl verwendet wird.

Einstellungen



Sysconf Einstellungen

Datentransfer

☐ Rufnummer der Konfiguration, sonst letzte gewählte Rufnummer

IP

IP Rückrufport

Speichern **Abbrechen**

Datentransfer

Mit dieser Option können Sie festlegen, ob beim Verbindungsaufbau im Datentransfer, die Rufnummer aus der Konfiguration oder die letzte gewählte Rufnummer aus der Rufnummern-Liste genommen werden soll.

IP

Mit IP Rückrufport geben Sie den Port an auf dem eine Rückruf IP-Verbindung angenommen werden kann.

Helpdesk

Mit der System-/Inbetriebnahme Option, können Sie die entsprechenden Testseiten im Helpdesk aktivieren. Der Standard ist ausgeschaltet.

BSI Schlüsseldatei einspielen



BSI Passwort

Tragen Sie hier das BSI Passwort für die Schlüsseldatei ein (sollte auf Diskette vorliegen) und klicken Sie auf OK. Anschließend geht der Öffnen Dialog auf, mit dem Sie auf der Diskette den gewünschten Schlüssel auswählen können. Passt das Passwort zur Schlüsseldatei geht anschließend der Datentransfer auf und Sie können den Schlüssel zum Gerät überspielen

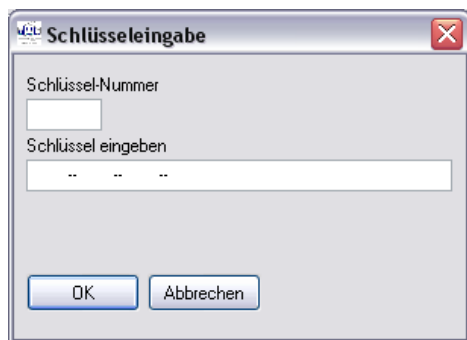
OK

Mit OK gelangen Sie zum Datentransfer und können die Schlüsseldatei zum Gerät überspielen.

Abbrechen

Mit Abbrechen wird der Dialog geschlossen.

AES Schlüsseleingabe



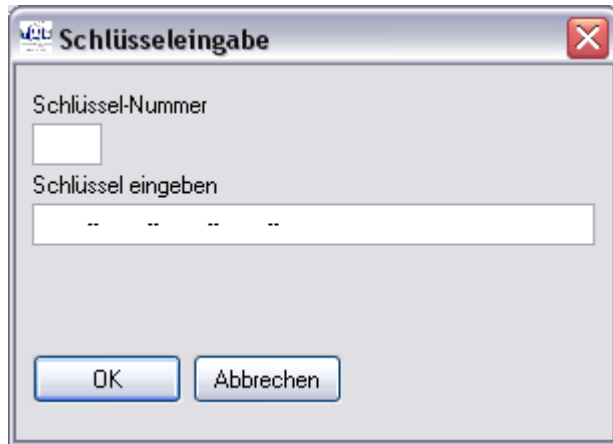
AES Schlüsselnummer eingeben

Tragen Sie hier die AES Schlüsselnummer ein, die mit der Zentrale abgesprochen sein muss.

Schlüssel eingeben

Der Schlüssel ist 32 Zeichen lang, die Eingabe erfolgt Hexadezimal. Der Schlüssel muss mit der Zentrale abgesprochen werden.

Chiasmus Schlüsseleingabe



Chiasmus Schlüsselnummer eingeben

Tragen Sie hier die Chiasmus Schlüsselnummer ein, die mit der Zentrale abgesprochen sein muss.

Schlüssel eingeben

Der Schlüssel ist 40 Zeichen lang, die Eingabe erfolgt Hexadezimal. Der Schlüssel muss mit der Zentrale abgesprochen werden.

OK

Mit OK gelangen Sie zum Datentransfer und können den Schlüssel zum Gerät überspielen.

Abbrechen

Mit Abbrechen wird der Dialog geschlossen.

Report

Kundenreport: TAS

Konfigurationsansicht vom : 16.03.2011 / 08:45:49

-----Allgemeines-----

Kunden Name : TAS
 User Name :
 TL Typ : ISDNIP VPN

-----Kundendaten-----

Name : TAS

-----System-----

Meldung
 NSL aktivieren : Ja
 SMS aktivieren : Nein
 Voice aktivieren : Nein

Zwangstrennen
 für Linie -> NSL Übertragung : Ja
 für Linie -> SMS Übertragung : Nein
 für Linie -> Voice Übertragung : Nein
 für System -> NSL Übertragung : Ja
 für System -> SMS Übertragung : Nein
 für System -> Voice Übertragung : Nein
 für Routine -> NSL Übertragung : Ja
 für Routine -> SMS Übertragung : Nein
 für Routine -> Voice Übertragung : Nein
 Zeit (Min) bis Trennen Remote-Verbindung : 0

Schnittstellen Konfiguration
 XVT3/S1 : ohne Funktion
 EMS Port 1 : ohne Funktion
 EMS Port 2 : ohne Funktion

Erweiterungen (aktivieren über XVT3/S1) : gesperrt

Drucker Setup Report Drucken Report speichern Schließen

Im Report bekommen Sie die gesamte Konfiguration des jeweils geöffneten Kunden angezeigt.

Drucker Setup

Stellen Sie den Drucker ein der für die Report Ausdrücke verwendet werden soll.

Report Drucken

Die aktuelle Ansicht wird auf den Drucker ausgegeben

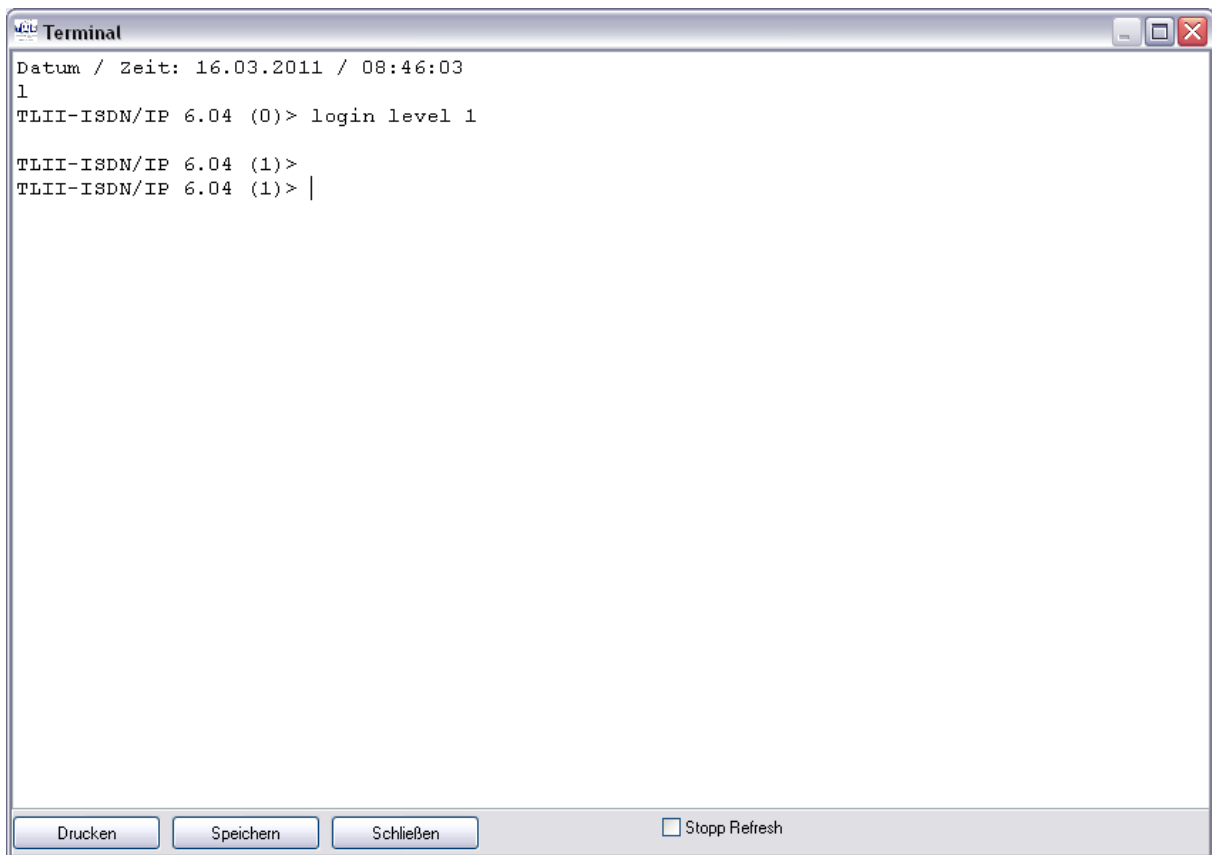
Report speichern

Die aktuelle Ansicht wird in eine Datei geschrieben

Schließen

Der Report wird geschlossen

Terminal



Mit dem Terminal können Sie das Gerät beobachten, Zustände abrufen und die Histories ausgeben. Wenn Sie mit dem Gerät verbunden sind können Sie über das „?“ alle Kennbuchstaben ausgeben, die mit einer Funktion hinterlegt sind. Über die Eingabe der Kennbuchstaben, können die Funktionen aufgerufen werden.

Diese Ausgaben sind für einen versierten Techniker gedacht, der bei Problemen auf dieses Analyse – Tool zurückgreifen kann. Normalerweise reichen die Ausgaben des Helpdesk aus.

Achtung:

Nur im Terminal Modus können Abfragen über die Kennbuchstaben erfolgen.

Drucken

Die aktuelle Ansicht wird auf den Drucker ausgegeben

Speichern

Die aktuelle Ansicht wird in eine Datei geschrieben

Schließen

Der Report wird geschlossen

Stop Refresh

Mit dieser Einstellung können Sie die automatische Aktualisierung (Terminal zeigt immer die letzte Zeile) stoppen, wenn z.B. im Debug Mode ständig Ausgaben vom Gerät kommen, Sie sich aber einen bestimmten Abschnitt anschauen wollen.

Das „?“

Wenn Sie eine Terminal Verbindung zum Gerät aufgebaut haben, können Sie über das „?“ alle Kennbuchstaben abrufen die aktuell mit einer Funktion auf dem Gerät hinterlegt sind. Mit Eingabe des Kennbuchstabens können Sie die jeweilige Funktion aktivieren oder auch wieder deaktivieren.

```
TLII-ISDN/IP 5.50 (1)> ?
'a' alert trace           'r' control call state
'A' recorded message     's' state
'c' date / time          'S' systemstate
'C' clock set            '^S' statistics
'd' debug                '^T' test message
'^D' delete              'v' version
'h' history              'V' version sw-module
'L' login                'w' waitqueue standard
'l' logout               'W' waitqueue special
'^L' trace login         '^W' waitqueue erase
'M' memory dump          '^X' reset
'p' line / port          'Z' service mode on
'P' line / port add. info 'z' service mode off
'^P' EMA status
```

Debug

Besondere Bedeutung hat die Funktion die mit „d“ aufgerufen wird.

```
TLII-ISDN/IP 5.50 (1)> d
0 = debug off
1 = appl
2 = S1 adress mask
3 = kernel
4 = L1
5 = IP
6 = IP service
7 = LAN controler
8 = PPP
type,value >
```

Eingabebeispiel:

In Anschluss an die Ausgabe wählen Sie den Typen und stellen dann den Wert ein.

```
format > type,value 1,ff
```

Als Debug Werte sind die folgenden Einstellungen möglich. Die Werte können hexadezimal addiert werden, wenn mehrere Einstellungen gleichzeitig ausgegeben werden sollen. Wenn als Wert „ff“ angegeben ist sind alle Debug-Ausgaben aktiviert.

0x0001	Verbindungssteuerung 1. Weg
0x0002	Protokoll Daten 1.Weg
0x0004	Datenaustausch 1. Weg
0x0010	Verbindungssteuerung 2. Weg
0x0020	Protokoll Daten 2. Weg
0x0040	Datenaustausch 2. Weg
0x0100	RX/TX Daten auf COMx
0x0200	RX/TX Daten auf I2C Bus

Trenngründe

Innerhalb der Debug-Ausgaben können die folgenden Trenngründe ausgegeben werden.

Verbindungs Trenngründe

0 Verbindung wurde vom Partner getrennt

Gründe ohne Trennung einer SVCP

10 normale Trennung, kein besonderer Grund
11 Normales Trennen das Rückruf konfiguriert
12 Fehler bei Einspielung einer Ansage

20 Datenempfang einer ABI Remote Verbindung abgebrochen
21 Remote Verbindung: Abbau Request vom Konfigurator PC

Gründe mit Trennung einer SVCP

40 normale Trennung, kein besonderer Grund
41 Fehler beim Verbindungsaufbau (Timeout)
42 Trennen durch Benutzer bei Stör-Simulation
43 max. Zeit (aus Cfg) der CDM-ISDN Redundanz Verbindung erreicht
44 Baugruppe macht Reset

50 VdS Protokoll Timer abgelaufen bei kommender Verbindung (Funktionsüberwachung)
51 VdS Schicht 2 Treiber meldet Störung
52 Anzahl Wiederholungen für eine Telimmeldung
53 unbekanntes Telim Kommando empfangen

60 kein Polling vom SCC erhalten
61 fehlerhafter SCC Datenempfang
62 SCC Anmeldeüberwachung, falscher Antwort Code
63 SCC Protokoll konnte nicht gestartet werden
64 SCC Re-Routing auf primäre Rufnummer.

IP-Diagnose

Dieser Abschnitt beschreibt die Abfragemöglichkeiten, die man machen sollte um festzustellen ob der IP-Weg ordnungsgemäß zur Verfügung steht.

Fragen Sie zu erst mit ‚S‘ den Systemstatus ab. Dort bekommen Sie den Zustand der Wege sowie wichtige Parameter zum Geräte-Status ausgegeben.

Wenn die Ausgabe bei IP folgendermaßen ausgegeben wird ist alle OK:

```
IP      useable, state: ready                // Status des IP Verbindung:aufgebaut
```

Sollte die Ausgabe wie folgt aussehen ist die IP-Alarmübertragung gestört

```
TLII-ISDN/IP 5.50 (1)> S  system state

ISDN trouble
- not useable                // Status ISDN (gestört)
trouble state:
- phys                        // Status IP (gestört)

ETH trouble
- not useable
trouble state:
- SVCP missing

S1 ok                        // Status S1
add on port slot 1: none    // Erweiterungsbaugruppe 1
add on port slot 2: none    // Erweiterungsbaugruppe 2
main supply trouble, accu supply ok // Status Spannungsversorgung
configuration ok
remote access enabled
not all areas enabled
run since 01.02.10 07:38:07
date/time 01.02.10 07:41:24 source:sysconf

TLII-ISDN/IP 5.50 (1)>
```

Fragen Sie anschließend ‚s‘ den Status ab und wählen Sie den Punkt 5 für IP. Dort bekommen Sie alle Parameter und Stati der IP-Verbindung ausgegeben.

```
TLII-ISDN/IP 5.50 (1)> s
status
0 = sum port events
1 = connections
2 = serials
3 = S1 bus
4 = I2C bus ABI
5 = ISDN
6 = ETH
7 = LAN controler
8 = SVCP
9 = key manager
10 = dest check
? > 6

IP state
-----
EML typ  : VPN

Eth1
====
function  : WAN
link      : up
DHCP      : yes
DHCP name :
```

Konfiguration

```
ip      : 192.168.1.219
mask    : 255.255.255.0
gateway : 192.168.1.254
Port HD  : 23
Firewall : deactiv
Ping     : enabled
```

```
TLII-ISDN/IP 5.50 (1)>
```

Um Informationen über den LAN-Controller zu bekommen, drücken Sie im Auswahlmenü die "7".

```
LAN controller state          // Status des LAN controller
-----

10Mbit half duplex link is up // LAN Parameter
CS8900A Rev: A [00:50:DC:00:1A:F6] // MAC Adresse
--- rx ---
error : 0 // Summe aller Empfangsfehler
overrun: 0 // mehr Daten empfangen als verarbeitet werden konnten
no mem : 0 // es war nicht genug Speicher vorhanden
--- tx ---
error : 9 // Summe aller Sendefehler

no link : 9 // Beim Versenden (Daten) gab es keinen Link
           (keine Verbindung zum Hub bzw. Switch)
underrun : 0 // Daten wurden nicht schnell genug dem
              Controller übergeben (Intern: deutet auf einen
              SW-Fehler hin)
lost car : 0 // Link bzw. Trägersignal während des Sendens
              verloren
sqet : 0 // Beim Senden wurde ein Fehler festgestellt
          (sollte immer 0 bzw. sehr selten auftreten)
jabber : 0 // Beim Senden wurde ein Fehler festgestellt
           (sollte immer 0 bzw. sehr selten auftreten)
collisions: 0 // Summe aller Kollisionen, Daten wurden
              verworfen
- lat col. 0 // Kollision Frame verworfen (sollte sehr
              selten auftreten - Duplex-Betrieb evtl fehlerhaft)
- >15 col. p.fr. 0 // mehr als 15 Kollisionen Frame verworfen
```

Rufen Sie anschließend mit ,Strg T' die Testmeldungen auf. Hier können Sie unter anderem einen Ping absetzen um zu prüfen ob die IP-Strecke steht.

```
TLII-ISDN/IP 5.50 (1)> ^T
test message
C = control call, "C,group ( 0=NSL 1=SMS 2=VOI )
P = ping, "P,x.x.x.x"
K = key change request
```

```
format > type,value P, 172.16.0.32
```

```
Die IP-Verbindung ist gestört, Ping konnte nicht ausgeführt werden
ping 172.16.0.32 - 32 bytes
ping response - timeout // Keine Verbindung
```

```
Die IP-Verbindung ist Ok, Ping konnte ausgeführt werden
ping 172.16.0.32 - 32 bytes
ping response - 32 bytes - time: <1 ms // Ping erfolgreich
```

Aktivieren Sie anschließend mit ,d' und 1,ff den Applikations-Debug.

```
TLII-ISDN/IP 5.50 (1)> d
```



```
0 = debug off
1 = appl
2 = S1 adress mask
3 = kernel
4 = L1
5 = IP
6 = IP service
7 = LAN controler
8 = PPP
format > type,value 1,ff
```

Fall1:

Die folgende Ausgabe zeigt einen typisches Pollverhalten, wenn alles Ok ist

```
14:36:25.010 --- SCC-00 > CMD_SCC_POLL
14:36:29.600 +++ SCC-00 > CMD_TL_POLL
14:36:29.600 +++ IP-00 > data, size:4
                        > 02 00 00 02
14:36:33.010 --- IP-00 > data, size:4
                        > 02 00 00 12
```

Fall2:

Die folgende Ausgabe zeigt einen Anwahlversuch der scheitert, obwohl der Ping erfolgreich war. Dieser Fall tritt auf, wenn z.B. der Port falsch konfiguriert wurde oder als Zieltyp „VdS2465“ statt „SCC“ gewählt wurde.

```
14:25:29.700 +++ IP-00 > CALL_REQ, called:172.16.0.32
14:25:29.700 --- IP-00 > DISC, cause:1
```

8. Index

- 1:1-Verbindungskabel 38
- Abarbeitung der Ereignisse 28
- ABI GMA 31
- ABI Zentrale 96
- ABI-Zentrale 31
- Abschaltelinie 56
- Adresse 53
- AES 129
- AEZ 17
- Akkustörung 56
- Alarmempfangszentralen 17
- Alarmübertragung 17
- Amtsholung 127
- Anlagenanschluß 19
- A-Teilnehmernummer 66, 100, 102
- Ausbaustufe 18
- Ausgänge 116
- Auslösekriterium 114
- Auslöseverzögerung 93
- automatische Wartung 86
- AWUG 17
- bedarfsgesteuert 22
- Bereiche 122
- Beschriftungen 106
- Besetzt 51
- Betriebszustände 121
- B-Kanal 26
- Blockadefreischaltung 17
- Blockschloss 33
- BSI 129
- Button-Leiste 39
- CDM 20
- Chiasmus 130
- Datensatz 46
- Datensatzbezeichner 46
- Datenübertragung 26
- Debug 133
- Dienstekennung 26
- Dongle 20, 45
- DSS1-Protokoll 19
- DTMF 117
- DTMF Schalten 24
- DTMF-Code 83
- DTMF-Fernschalten 24
- Eingänge 105, 106
- Elemente der Oberfläche 39
- EMA 33
- EML 20
- Empfangszentralen 77
- Energiestörungen 85, 87, 89
- Ereignisse je Ziel 29
- Ersatzweg 22
- Erweiterung 105
- Erweiterungen 55
- Erweiterungsbaugruppe 56
- Export/Import 118
- Ferndiagnose 26
- Fernschaltbefehl 27
- Fernwartung 26
- Fernwirken 17
- Fernwirkleistungen 17
- Fernwirmöglichkeit 27
- Fernwirksysteme 17
- Fernzugang 99, 103
- Flash 19
- Freischaltenummer 17, 27, 67
- Gateways 72
- Gefahrenmeldeanlagen 17
- GMA 17
- GSM Übertragungsmodul 32
- Helpdesk 43, 119
- Historiespeicher 22
- Hörton 70
- Hörtonerkennung 51
- I2C Bus 55
- Inbetriebnahme 123
- Intervall 92, 95, 97
- IP Adresse 71
- IP Rückrufport 128
- IP Varianten 20
- IP-Adresse 103
- IP-Geräte Typ 45
- IP-Port 72
- ISDN-IP-Routers 36
- Konfigurationsprogramm 39
- Kundendaten 53
- Leitungsstörung 85, 87, 89
- Linienmeldungen 31
- Marken- oder Produktnamen 18
- Mehrfachrufnummer 100
- Mehrgeräteanschluß 19
- Meldungsart 107
- Modem 41
- Modem Typ 75
- Multible Subscriber Number 100, 140
- Multi-Lock 113
- Netzwerk Zeitserver 72
- NO / NC Schleife 105
- NSL Linien 105
- Optionen für Voice 61
- Paßwort 98
- Passwortcode 24
- PC Zeit 121
- PIN Nummer 75
- PMP-Protokoll 66
- Pollfrequenz 80
- Portnummer 72
- Ports 116
- PPP Einwahl Parameter 64
- PPP Ziele 73
- PPP-Verbindung 36
- primären Weg 22

- Priorität 27
- Prioritätenliste 67
- Programmstart 39
- Provider 67
- PSTN Weg 70
- PSTN-Parameter 50, 51
- PTP-Protokoll 66
- Quittungsport 58
- redundanter Übertragungsweg 17
- Remote-Betrieb 26
- Remote-Zugriff 99
- Report 131
- Rerouting 80
- Reset 88, 92, 95, 97
- Routinemeldungen 91, 94, 96
- Rückruf-Einstellungen 47
- Rufnummernkreis 100
- Rufreihenfolge 88, 92, 93, 95, 97, 107
- Rufzeichen 52
- S1 Bus 55
- Sabotagelinie 34
- SCC (SUB-Control-Center) 71
- Schaltdauer 117
- Scharf/Unscharf Linie 33
- Schlüssel 41
- Schlüsseldatei *Siehe*
- Schutzmechanismen 27
- Schwellwerte *Siehe*
- Server 67
- Service nur nach Rückruf 101
- Service PC 38
- Signalstärke 121
- Simulationen 119
- SMS 23
- SMS Linien 114
- SMS-Meldungen 87
- SMS-Übertragung 47, 67
- SMS-Ziele 82
- Softwarevarianten 19
- Spannungswerte 50
- Speicherbereiche 26
- Standard Rufverfahren 84
- stehende Verbindung 22
- Störung des zweiten Weges 93
- Subnetzadresse 72
- Summenstörport 58
- Synchronisationszeit 92, 95, 97
- Systemkonfiguration 54
- Systemmeldungen 85, 87
- Systemstörungen 85, 87, 89
- TAS-Link II 17
- Terminal 121, 132
- TMS 41, 127
- Tonabstand 52
- Tonfolge 52
- Trenngründe 134
- Übertragungsverfahren 45
- Uhrzeit des Gerätes 20
- unkonfigurierten Gerät 26
- Update 26
- Varianten 19
- VdS-Code 107
- VdS-Klasse C 19
- Verbindung 22
- Verbindung zu einem Service-PC 38
- Verbindungsaufbau 22
- verschlüsselte Übertragung 81
- Verschlüsselüberwachung 34
- Videosystem 36
- Voice Linien 115
- Voice Wav-Dateien 23
- Voice-Meldungen 23
- Voice-Systemmeldungen 89
- Voice-Ziele 83
- VPN 20
- Wähl- und Übertragungsgerät 17
- Warteschlange 28, 119
- Warteschlangenabarbeitung 28
- Wartungsarbeiten 99
- Wegestörungen 85, 87, 89
- Weitere Ziel Parameter 80
- Wiederholungszeiten 22
- X.31 Verbindungsart 68
- X.31TEI-Nummer 68
- zeichenorientierte Oberfläche 39
- Zeit-Server 20
- Zieladresse 77
- Ziele 64, 77

9. Glossar

1TR6	Nationales-ISDN-Protokoll
AC	Wechselstrom
Alternativweg	redundanter Übertragungsweg, 2. Weg, Sekundärweg, oder auch Ersatzweg
ASCII	Ein Code, der Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen bestimmten Zahlenwerten zuordnet. (American Standard Code for Information Interchange)
AWUG	Automatisches Wähl- und Übertragungsgerät
BG	Baugruppe
B-Kanal	Basiskanal einer ISDN-Verbindung. Zwei Kanäle beim Hauptanschluss S0.
Buffer	Zwischenspeicher, in dem Daten kurzzeitig zwischengespeichert werden
DC	Gleichstrom
Dienstekennung	Art der Signalisierung, die besagt, ob es sich beispielsweise um Sprach-, Daten-, Text- oder Faxdienste handelt.
DK	Deckelkontakt
D-Kanal	Steuerkanal bei einer ISDN-Verbindung. Ein D-Kanal bei einem Hauptanschluss S0
DSS1	Euro-ISDN-Protokoll (Digital Subscriber Signallingsystem)
DSUB	Steckertyp für PC
DUWA	Durchwahlrufnummer
EMA	Einbruchmeldeanlage
EMI1	Erweiterungsbaugruppe für ABI
EML1	Erweiterungsbaugruppe für LAN
EMS1	Erweiterungsbaugruppe serielle Schnittstelle
Extern	Das Übertragungsgerät wird in die S0-Leitung eingeschleift. Extern bezeichnet die Seite, die vor dem Übertragungsgerät liegt (zum Amt hin).
GMA	Gefahrenmeldeanlage
GND	Ground (Erdung)
ID	Identifikationsnummer
IN	Eingang (für Schleife / Linie)
Intern	Das Übertragungsgerät wird in die S0-Leitung eingeschleift. Intern bezeichnet die Seite, die hinter dem Übertragungsgerät liegt (zu den Teilnehmer Endgeräten).
ISDN	Das digitale Netz der Telekom, das der Übermittlung von Sprache, Bild und Daten dient. (Integrated Services Digital Network)
ISDN	Digitales TK-Netz
LED	Leuchtdiode
MSN	Multiple Subscriber Number = Mehrfachrufnummer
NA	Netzausfall
NG	Netzgerät
NT	Netzterminator der Telekom
NSL	Notruf und Service Leitstelle
OUT	Ausgang
PMP	point to multipoint Mehrgerätebus
PTP	point to point TK-Anlagenschnittstelle
Reset	Programm – Neustart
S0	ISDN-Anschluss mit einem D- und zwei B-Kanälen
S1	Schnittstelle für eine EMA mit S1- Protokoll nach VdS-Vorschrift
Sabo	Sabotage – Schleife
Schicht	Layer oder Ebene
Schicht 1	physical layer (Hardware)
Schicht 2	Verpackungs- und Sicherungslayer
Schicht 3	Verbindungsaufbau und –Abbau
TEI	Der Terminal Endpoint Identifier (Schicht-2-Adresse) wird dynamisch zugewiesen und regelt die Kommunikation der Endgeräten. Ein Endgerät, das neu

	an den Bus gesteckt bzw. eingeschaltet wird, muss sich beim System anmelden und einen eindeutigen TEI-Wert zuweisen lassen.
TK	Telekommunikation
TR	Terminal Resistor (Abschlusswiderstand ISDN Bus)
UE	Übertrager
ÜG	Übertragungsgerät (hier: TAS-Link II)
ÜG	Übertragungsgerät
VdS	Verband der Schadensversicherer
XKE3	Erweiterungsbaugruppe für das TAS-Link II
XVT3	Verbindungsadapter TAS-Link II -> GSM Modul

10. Notizen